

Wiesbadener
Sonntag 2. August 1903.
Preis: 50 Pf. — Sonntags 10 Pf. — durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75, halbjährlich 3.25, jährlich 6.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14tägige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklam: Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. für mehrmalige Aufnahme Rabatt.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Wiesbadener“ — Sonntags: Der Landwirt. —
Der Bauer und die Arbeiter. — „Wiesbadener“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Sommer in Wiesbaden.

Nr. 178.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag den 2. August 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Eine Parteien-Verschmelzung.

Die große liberale Partei, von welcher in letzter Zeit so viel die Rede war, wird in absehbarer Zeit nicht zu Stande kommen, da zwischen der deutschen Volkspartei und dem Freisinn einerseits und den Nationalliberalen andererseits zu tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen, und die Nationalliberalen auch befürchten müssen, einen wesentlichen Teil ihres rechten Flügels zu Gunsten der Konservativen zu verlieren. Aber zu einem engeren Zusammenschluss der drei anderen (demokratisch-liberalen) Fraktionen wird es sicherlich kommen, wenn dieselbe auch noch einer Verschmelzung mit einer Partei gleichwertig sein würde. Ganz besonders würde die Freisinnige Vereinigung eine Sondergruppe bilden, die sich einerseits durch ihre Gefügigkeit in Seeres- und Flottenvermehrungsangelegenheiten, andererseits durch eine gewisse Verjüngung ihres Programmes vor den beiden Volksparteien auszeichnen würde. In Folge des gewaltigen Eindruckes des Wahlausfalls ist es aber auch zu einer wirklichen Parteienverschmelzung gekommen, die freilich mehr interessant als von politischer Bedeutung ist. Dieselbe wird die Stärkeverhältnisse der Partei im Reichstage in keiner Weise ändern und darum auch auf die Abstimmungen desselben nicht den geringsten Einfluss haben. Es ist die nationalsozialistische Partei des Pastors Rossmann, welcher der freisinnigen Vereinigung ihren Anschluss angeboten und von dieser die Antwort erhalten hat, dass, wenn sie es auf eine vollständige Fusion abgesehen habe, sie mit Freuden angenommen werden würde. Gutem Vernehmen nach ist die Fusion damit besiegelt worden, wenn auch erst ein nationalsozialistischer Parteitag seine Zustimmung zu erteilen und die Bedingungen festzustellen hat, unter denen man zu einer förmlichen Verschmelzung bereit ist. Man wird sich gegenseitig Bedingungen stellen, aber nicht zu harte, da die Vereinigung für beide Teile von Vorteil ist. Die Nationalsozialisten werden die Vereinbarung eines weitgehenden sozialen Programms fordern und die Freisinnigen die Hochhaltung der freiheitlichen Fahne; erstere ferner die bezugsnehmende Behandlung aller protestantisch-kirchlichen Angelegenheiten und letztere den prinzipiellen Widerstand gegen alle Fülle auf notwendige Lebensmittel usw. Man wird die Fusion bevorzugen. Denn die Nationalsozialisten haben es bei den Wahlen nur auf 30 000 Stimmen gebracht, nur einen Vertreter in den Reichstag schicken können und eingesehen, dass ihre Sache nicht auf eigenen Füßen zu stehen vermag. Die Freisinnige Vereinigung hat zwar 200 000 Stimmen mehr auf ihre Kandidaten vereinigt, aber auch nicht viel Siege, nämlich 9, gewonnen, so dass sie auch heute nur noch ein Fraktion-

chen ist, was der geistigen Bedeutung ihrer Führer nicht im Entferntesten entspricht. Durch die Incorporierung der nationalsozialistischen Partei aber wächst ihre Wählerzahl doch mindestens auf 280 000 und ihre Reichstagsfraktion von 9 auf 10. Das ist nicht viel, aber doch etwas. Indes bleibt abzuwarten, ob die 30 000 nationalsozialistischen Wähler bei der Stange bleiben werden, wenn sich die Partei mit einer freisinnigen verschmilzt. Denn die Nationalsozialisten sind eine sehr gemischte Gesellschaft, was schon daraus hervorgeht, dass Viele derselben früher Anhänger des Gspredigers a. D. Stöcker, Andere wiederum Sozialdemokraten waren. Wie dem auch sei, eine aktuell wertvolle politische Acquisition wird die freisinnige Vereinigung durch diese Fusion auf keinen Fall machen. Es ist auch kein Grund, einzusehen, warum ein soziales Programm, wie dasjenige der Nationalsozialisten, mehr Wahlerfolge zeitigen soll, wenn die Freisinnige Vereinigung daselbst zum Tragen kommt. Die Nationalsozialisten sind mit demselben gründlich durchgefallen und die Freisinnige Vereinigung wird nicht viel mehr Glück mit ihm haben. Mit sozialistischen Forderungen sind keine Wahlgewinne zu machen, wenn sie nicht zugleich in robuste Formen gekleidet und mit radikal-politischen, ja revolutionären Zielen verquadt werden. Der christliche, monarchische Sozialismus Rossmann's ist den Massen, für welche er bestimmt ist, zu zahm und zu weichlich, als dass er deren Beifall und Vertrauen finden könnte.

Beamten-Sterbekassen.

In Berlin befinden sich mehrere Sterbekassen, welche von Beamten der Armee zum Besten der Hinterbliebenen vor vielen Jahren gegründet sind. Einige dieser Kassen bieten in ihren Leistungen den Mitgliedern gewisse zeitgemäße Vorteile, andere hingegen stehen nicht auf der Höhe der Zeit und lassen manches zu wünschen übrig. Darunter befindet sich auch die Sterbekasse für Garnison-Verwaltungs- und Lazareth-Beamten etc. Verfolgt man die Protokolle der alljährlich stattfindenden Generalversammlungen zur Prüfung der Geschäftslage der letztgedachten Sterbekasse, so gewinnt man immer mehr die Ueberzeugung, dass die in einseitiger Richtung und mit viel Formelwerk ausgeführte Kasernenverwaltung — unter Abweisung berechtigter Wünsche — stets gut geheissen wird.

Wir wissen recht gut, dass das alte Umlageverfahren bei einer etwaigen Verminderung der Sterbekassen-Mitglieder sich nicht halten ließ und dass das Beitrags- oder Deckungsverfahren mit Schaffung eines Reservefonds nach den neuen reichsgerichtlichen Vorschriften an die alte Stelle treten musste. Daß aber das jetzige Verfahren mit einer gerechten und allgemein gültigen Leistungsmethode — nämlich mit dem Prinzip der Leistung und Gegenleistung im Hinblick

auf die dauernd stark belasteten älteren Mitglieder — nicht im Einklang steht, soll hier klar gelegt werden.

Zuerst bleibt nebenbei anzuführen, daß der praktische Antrag des Herrn Roderdorfer-Widder, dahin lautend: „die Beiträge nach 25 jähriger Zahlung von 40 auf 30 Mk. herabzusetzen“, als tagesordnungswidrig zurückgewiesen wurde, wogegen der Antrag des Herrn Vorstehenden: „auf eine Krankschuld zu etwa 10 Mk. Wert lautend“, trotzdem, daß dieser Antrag tagesordnungswidrig war und die Kasse belastete, zum Beschluß erhoben wurde — muß als eine ungleiche Behandlung bezeichnet werden. Solche Anfechtungen sollte man doch fortlassen, weil es nicht jeder Familie erwünscht ist, Bräutigamsbegräbnisse zu feiern, sondern höchst einfache Trauerakte, wie es dem in Rothdunst verbrachten Leben des Verstorbenen entspricht, und weil namentlich Viele eine Feuerbestattung (also ohne Krankschuld) vorziehen. Der Antrag hätte noch Sinn gehabt, wenn man dem Hinterlassenen des Verstorbenen nicht den Kranz, sondern die 10 Mk. (neben dem Sterbegeld) zur beliebigen Verwendung aufzuerkrobt hätte.

Nunmehr zur Sache:

Fast alle Lebensversicherungsanstalten erheben für den Todesfall bei einer Versicherung von 1200 Mark an Beiträgen höchstens 800—900 Mark, so daß der zahlbare Betrag mit Zinsen und Zinseszinsen gedeckt ist. In diesen Beiträgen sind auch die Verwaltungskosten, die Summen zur Abschreibung für den Reservefonds und schließlich auch der Ueberbuss enthalten, der als Beitragsnachschuß dem Versicherer zu Gute kommt. So z. B. zahlt man bei einem Alter von 48 Jahren für eine Versicherungssumme von 1200 Mark an die Gothaer Bank in den ersten 5 Jahren — 37,10 Mk., vom 6. Jahre ab 26,15 Mk., vom 11. Jahre ab 24,14 Mk., vom 25. Jahre ab 18,10 Mk., vom 30. Jahre ab 15,66 Mk. jährlich usw.; also erheblich weniger als an die Sterbekasse in Berlin; trotzdem sich dieselbe rühmt, keine allgemeinen Verwaltungskosten zu berechnen. Außerdem gewähren die Lebensversicherungsanstalten noch die Vorteile der Verwilligung von Vorschüssen gegen Zahlung der üblichen Zinsen; Rückzahlung erfolgt erst eventl. im Sterbefall durch Abzug von der Versicherungssumme.

Da viele bejahrte Beamte (Pensionäre mit geringerer Pension als jetzt üblich) schon 25—30 Jahre zur Kasse in Berlin mit nahezu 1000 Mark (statt 800 Mark) baar oder 1500 Mark mit Zinsen beigetragen haben, so würden dieselben nach dem Modus der Banken nicht 40 Mark, sondern nur 16—18 Mark — eigentlich gar nichts mehr — jährlich zu zahlen haben.

Die älteren Mitglieder und ihre Angehörigen können solche Sterbekassen (mit 117 000 Mark Reservefonds, + 5—9000 Mk. alljährlich) doch nicht als eine Wohlthat — wie man rühmt — ansehen, sondern würden gerne zurücktreten, wenn

Wiesbadener Streifzüge.

Vegetarierwortsch. — Nide und Kälte. — Lokalpatriotismus. — Spekulativer Ehrenbürger. — Kein Sprengwagen. — Naserumpfen. — Antipathie gegen Weinreisende. — Wiesbaden über alles. — Architektonische Wunder. — Markthalle. — Unter Wasser. — Unsere Frauen. — Im Orient. — Auf Wiedersehen.

Was einem nicht alles in diesen Hundstagen, wo der Vegetarier vernünftiger Schmeizelnd keine „Vegetarierwortsch.“, sonst im gewöhnlichen Leben „Gurte“ genannt, knapper, ich sage — was einem da nicht alles passieren kann? Einfach gräßlich war es, ich habe mich vollkommen erschauert dabei, was bei dem niedrigen Stand der Temperatur eben gewiß viel heißen will. Warum es sich handelt? Wie man es nimmt — schließlich eine Kleinigkeit, aber mein Lokalpatriotismus wurde verletzt, schwer beleidigt und da hört die Gemüthlichkeit auf, wenigstens bei mir. Bitte keine Nebengedanken, das soll nicht heißen, ich spekuliere darauf, noch Ehrenbürger hier zu werden, nein gewiß nicht, aber ich hätte mit meinem Lokalpatriotismus garnicht an dieser Stelle das Licht der Druckerlampe erblitzt, wenn ich nicht provoziert worden wäre. Aber ich bin provoziert worden, und ich werde mich rächen! Fürchterlich rächen!!! Es ist kaum auszusprechen, was ich nämlich gestern hören mußte. Ich hatte Besuch. Ein Weinreisender aus dem Rheingau wollte mich mit einigen Salbstück beglücken — allerdings nicht gratis und da wurde aus dem Dandel nichts. Das mag ärgerlich sein, für einen Weinreisenden insonderheit und nun machte er seinem Unmut in der Weise Luft, daß er über die Hauptstadt des Regierungsbezirkes seine rothe Nase rümpfte. Und wie geringschätzig hat er sie gerümpft. Sein „Kupferbergwerk“ erzählte er ordentlich unter einem allgemeinen Leben. Eine Stadt, in der man sich mit soviel Reichtum beschäftigen kann, dürfte sich nicht einbilden, eine Hauptstadt zu sein. Da kenne er — und nun nannte er eine Reihe Städte, die nimmer aufhören wollten, der Remoniss! Wiesbaden sei eine kleinstädtische Gemeinde und eine klatschbüchtige Stadt — ja meine Gnädigste, denken Sie nur an: klatschbüchtig hat er gesagt; und hier gebe es im Sommer mehr Hitze und Staub als in der libyschen Wüste und Sahara zusammen. So ein Elak — am liebsten hätte ich ihn unter einen Sprengwagen gelegt, aber — es kam gerade keiner. Außerhalb sei auch nichts recht zu finden, die hübschen Ausflugsorte be-

stehen wohl Laub- und Nadelwald aber keine Romantik und kurz und gut, er wolle lieber gar nicht sterben als hier begraben sein. Wir stand das Wort beinahe still. Dieser anisinhaltige Rosina schlug ja mit seiner lästerhaften Jüdenabfälligkeit — vielleicht war es auch eine Revolverschnauze — dem gebildigsten Weinreisenden den Boden aus. Wenn er noch kein so schön emalliertes Hochorgan gerümpft hätte über die schlafgerigsten Herren im ungarischen Abgeordnetenhaus, oder über den feuerbegehrenden Chamberlain, oder über das Pausfingerehen Franzreichs, oder über meine Schwiegermutter, oder über die Pferdewirtschaft in der Zahnstraße — ich wäre gleichgültig geblieben. Aber unser geliebtes Wiesbaden verunglimpfen, die Goldkinder der griechischen Kapelle über die Acheln ansehen, unseren Kolossalbau, den neuen Bahnhof — als höchst ärmlich zu bezeichnen, nein, das war zuviel. Da müßte ein anderer Jüdin kommen, um dabei Konkursator zu bleiben. Weg mit aller Bescheidenheit und Zurückhaltung. Ich fühle keinen Reine, Schiller oder Goethe in meiner Feder — Brause und Compagnie Nr. 90, Hferlohn — aber diesem Weinreisenden will ich die Leuten schreiben. Ich habe von jeher eine Antipathie gegen Weinreisende; nicht nur weil sie das ganze Leben für eine Hochzeit von Kanaan halten und immer das dort passierte Wunder verrichten, sondern weil sie überhaupt wässrige Herren mit kupferroten Nasen sind und genau so wie ihren Wein, die ganze Welt — schwefeln wollen. Ueber Wiesbaden die Nase rümpfen! Ich habe Neapel gesehen und bin nicht gestorben. Ich habe auf dem Hesselrat der Zugspitze geschweigt; ich bin den Rhein hinabgeschwommen auf einem Düsselborfer Salonboot, die Nase bin ich aufwärts geradelt per Velozi — pedes apostolorum. Ich war in Paris. Im Rebel Norddeutschlands habe ich meinen Weg gesucht; ich habe Schulden gemacht unter blühenden Mandelbäumen und die Bege noch zu bezahlen einem gemüthlichen „Schäfer“; ich habe geträumt auf den Dünen von Nordsee und gestirrt auf Helgoland, aber nirgends fand ich ein „libelres Gefängnis“, eine lebenswürdige Stadt als das gemüthliche Wiesbaden. Ich fordere alle Weinreisende der Welt auf, mir das Gegentheil zu beweisen. Wäre doch um Dich, Nebensächlicher! Beobachte das glückliche, fröhliche Völkchen heute Abend im Aargarten beim Konzert und Gartenfest. Betrachte die Wilhelmshafenpromenade, die Rheinstraße, den Kaiser Friedrich-Ring und Widmartring. Gerade dort oben im neuen Viertel steht

Palast an Palast, eine Fülle architektonischer Wunder, feinerer Märcen. Und im Centrum fallen die schiefwinklichen Gassen und wurmstichigen Häuser. Unsere Geschäftsleute laufen ganze Straßenviertel und stellen Kaufhäuser modernen Stiles hin und vor unserem königlichen Theater ziehen selbst die Damen den Hut ab — weil sie müssen. Zeigt mir das Pomern, das sich noch in seine berühmte Gänsebrust wirt angestrichen unserer Geflügelstände auf dem Marktplatz — in der neuen Markthalle. Und erst unser herrliches Trinkwasser. Ich wüßte kein Wasser, welches unserem Wasser auch nur das Wasser reichen kann. Unser Wasser hat vor Deinem Weine sogar noch etwas voraus — es wird filtrirt und ozonisiert. Und unsere Frauen! Wenn Du mir von den Schönheiten Italiens sprichst, kann ich nur mittelbig lächeln. Stürze Dich ein in das Gedränge bei den Militär-Konzerten in den Sonntags-Korso der Wilhelmshafenpromenade. Wandelnde Gärten, wogende Orchideen von Frauen, Lotosblumen von Mädchen, drängen duftend und rauschend an Dir vorbei. Wo auf der bewohnten Erde bis hinauf zu den stumpfnasigen Eskimos und hinunter zu den wulstlippigen Australnegern hat man je eine solche Fülle reizender Gesichter, eine so große Zahl geschmeidiger, großzügiger Formen gesehen, als auf einem einzigen Kurhausball; ich fordere den Weinreisenden auf, sich zu äußern. Wo antworte, oder ich benutze die eingetauchte Feder als einen Dich durchbohrenden Speer, wo werden die Straßen reiner gefegt als bei uns? Und unsere geschwundene Straßenbahn, von der Du nicht werth bist, überfahren zu werden, ist sie mit ihrem 7 Sekunden-Berkehr und ihrer rasenden Fahrgeschwindigkeit nicht charakteristischer für unsere Großstadt? Bist Du nicht in fünf Bierminuten unter den Eichen oder in Sonnenberg, Bierstadt, Dohheim, Schlierstein und Niebrich. Doch da komme ich schon zu den Exterieurs oder geneigter Ihrem lieblichen Verständnis: zu den Ausflugsorten. Kennst Du den „Orient“, in welchem neuerdings die schönsten Mädchen auf zehn Meilen im Umkreis das erste Rendezvous abhalten mit unseren Herren? Du kennst es nicht? Dann schnell die Feder hin, komm Du illegitimer Sohn des Cambrinus, komm und sieh, damit Dich Deine heilere Suada im Stiche läßt vor Staunen und Bewunderung. Komm, damit Du weißt, was Wiesbadener Leben und Lieben ist, ich will es Dir ad oculos demonstrieren. Der geneigte Leser möge mein Davonlaufen verzeihen!

man die Gelder ohne Zinsen zurückzahlte, wie es die A. B. Banken auf Wunsch thun.

Dass die alten Mitglieder noch so hohe Beiträge zur Aufstapelung von Gelder für die künftigen Generationen leisten sollen, ist weder gerecht noch allgemein üblich, und kann nur dazu dienen, daß die jüngeren Beamten von dem Beitritt zur Kasse abgeschreckt werden. Es liegt daher im Interesse der Sterbefälle selbst, daß bald eine Aenderung im gerechten Sinne geschaffen wird, damit Leistung und Gegenleistung im Allgemeinen im Einklang steht.

Zur Papstwahl.

Wie der Papst gewählt wird.

Die Papstwahl ist nicht wenig interessant. Am zehnten Tage nach dem Tode des Papstes — unter Umständen auch später — tritt das Konklave, das heißt die Bereinigung der Kardinalwähler, zusammen. Bis dahin können — mit Ausnahme der australischen Kollegen und der gerade frankten und nicht reisefähigen — alle Kardinäle in Rom eingetroffen sein. Ein vom Kardinaldekan (Dreglia; zugleich Camerlengo) in der Cappella Paolina celebrirtes Hochamt und eine Ansprache weihen die Serie der Konklavebesitzungen ein. Unter dem Gesang des „Veni Creator Spiritus“ begiebt sich, der Kreuzträger voran, die hohe Versammlung alsdann in Prozession nach der Cappella Sistina, wo die Kardinäle den Eid auf die Verfassung ablegen. Nach den Kardinälen schließt sich auch das zahlreiche Konklavepersonal, es sind ihrer 250—300 Personen: die Sekretäre und Diener jedes einzelnen Kirchenfürsten, dann die Köche, Barbieri, Handwerker, Apotheker und Ärzte. Das Konklave bildet in seiner Abgeschlossenheit eine völlige Welt für sich.

Sat auch das Personal geschworen, so erschallt das Kommando des Ceremonienmeisters „Extra omnes!“ (alle hinaus!), und gleichzeitig stoßen von außen der Konklavemarschall, von innen der Camerlengo die schweren Eisenriegel des Thores zu.

Als Räume des Konklaves dienen die den Sankt Damasushof umschließenden Gebäude mit ihren Glasgalerien, den Rafael'schen Stangen und Loggien; in der Cappella Sistina finden die Sitzungen statt. Abstimmungen statt, in der Cappella Paolina die Andachten und Messen, in der Sala Ducale endlich sind Aläen für die Privatbesuche der Kardinäle errichtet. Standen in früheren Jahrhunderten den erlauchten Wählern nur dumpfe Klosterzellen, noch früher gar nur ein allgemeiner Schlafsaal und ein Sitzungszimmer zur Verfügung, so erwarten heute jeden Purpurträger zwei bis drei komfortabel eingerichtete Räume, wo er wohnt und speist, Besuche empfängt und schläft. Das Essen kommt aus der gemeinsamen Konklaveküche, auch Briefe und Zeitungen dürfen herein durch die sogenannte „ruota“ (drehbares Gitterfenster), nur die Korrespondenz nach außen unterliegt einer strengen Kontrolle.

Ist das Konklavethor von innen und außen verschlossen, so legen die Kardinäle einen weiten, violetten Talar an. Eine gemeinsame Abendandacht findet statt, und nachdem man Besuche getauscht und sich die Parteien gemustert, erschallt der Befehl des Ceremonienmeisters: „In cellam, Domini!“ (Zu Bett, ihr Herren!). Glockengeläute weckt anderen Morgens die Wähler, und auf den Ruf: „In cappellam, Domini!“ begiebt sich alles nach der Cappella Paolina, wo der Dekan die Messe des heiligen Geistes celebrirt; alle Kardinäle empfangen aus seinen Händen die Communion, und nach einem kleinen Anbiss erfolgt der Einzug in das Abstimmungskloster. Die Sistina ist gänzlich verändert. Ueber dem Hochaltar hängt ein Gobelin mit der Ausgießung des heiligen Geistes, darüber ein violetter Baldachin; der Altar ist mit einer goldgestickten Purpurbede bedeckt. Auf der höchsten Stufe des Altars — dessen Kerzen brennen — steht der Thronstuhl für den zu Erwählenden. Vor dem Hochaltar im Vordere sind die Sessel der Kardinäle aufgestellt, über jeden ein Seidenbaldachin, vor jedem ein kleiner Tisch mit dem Wappen und Wahlspruch des Betreffenden in Latein. Der große Wahlstuhl, an dem die Stimmzettel geprüft werden, befindet sich vor dem Altar, umweit des kleinen Kamins, der zur Verbrennung der Stimmzettel dient.

Nun schließen sich die Kardinäle ein, und der Wahlakt beginnt, wobei auf Vor- und Nachmittag je eine Abstimmung kommt. Wie lange sich diese Abstimmungen hinziehen, hängt ganz von den Umständen ab — es gab Konklaves, die bei der ersten Abstimmung schon ein Resultat ergaben, andere, die lange Monate währten, noch andere endlich, wo nicht einmal abgestimmt, sondern der Würdigste durch einfache Affirmation zum Papst erhoben wurde. Ist der Papst durch zweidrittel Mehrheit gewählt, so fragt ihn der Dekan des heiligen Kollegiums mit lauter Stimme: „Nimmst Du die auf Dich gefallene, in kanonischer Weise vollzogene Wahl zum Oberhaupt der Kirche an?“ Nachdem der Papst hinter dem Hochaltar die bereitgehaltenen päpstlichen Gewänder angelegt, fragt ihn der Dekan wiederum, welchen Namen er sich beilegen wolle, und alsbald tritt der Kardinal-Diakon auf die Peters-Loggia hinaus und verkündet mit weithin schallender Stimme den Namen des neuen Papstes. Inzwischen haben die sämtlichen Kardinäle dem neuen Papst gehuldigt und auf der Sedia gestatoria wird der Erwählte in feierlichem Zuge nach dem Petersdom getragen, wo er den ersten Segen erteilt.

Das Konklave.

Am Vatikan herrscht unruhige Stimmung. Man fühlt den Ernst des Augenblicks und sieht einigermaßen besorgt dem Konklave entgegen. Kardinal Sattoli sagt, die politischen Leidenschaften sind aus dem Konklave verbannt, das Kollegium ist nicht mehr ein Werkzeug Oesterreichs und Frankreichs, sondern eine kirchliche Institution, die dem Spiel der Politik fernbleiben muß; die Strömungen, die sich im Kollegium bemerkbar machen, sind harmlos. Der Anachronismus des Votorechts wird nicht wieder lebendig. Der gelehrte Kirchenfürst glaubt, das Konklave werde in wenigen Tagen zu Ende sein und der Kirche einen tüchtigen Papst beschicken. Auch der Kammerer ist überaus überzeugt, das Konklave werde rasch verlaufen und demgemäß sind alle Vorräte und Lieferungen auf acht Tage berechnet. Heute

wurde ein Briefpostamt eingerichtet. Briefe, die an ein Mitglied des Konklaves oder von diesem an eine Person außerhalb des Konklaves gerichtet sind, werden geöffnet und, betreffen sie das Konklave, verbrannt.

Das Siegel des Kardinal-Camerlengo Dreglia di Santo Stefano.

Während der Sedisvakanz, welche zwischen dem Tode des einen Papstes und der Neuwahl eines anderen besteht, übernimmt nach altem Gebrauch der Kardinal-Camerlengo die Leitung der katholischen Kirche. Dreglia, welcher dieses hohe Amt diesmal zu verwalten hat, legt trotz seines hohen Alters eine große Energie an den Tag und arbeitet unermüdet, so daß derselbe sich in letzter Zeit überall Sympathien erworben



hat. Früher kannte man Dreglia nur als überaus strengen Herrn. Seit er die Leitung der Kirche übernahm, scheint er sich zu verjüngen. Man merkt ihm seine 75 Jahre kaum an. Bei allen amtlichen Schriftstücken bedient er sich des abgebildeten Siegels. Dasselbe hat in der Mitte Dreglias Wappen, über welches sich zwei gekreuzte Schlüssel als Zeichen seiner Macht und ein Kardinalshut befindet. Die Schrift um das Wappen lautet: Se de Vacante A. D. MCMIII.



* Wiesbaden, 1. August.

Der Präses der Artillerie-Prüfungs-Kommission.

Der bayerische Generalleutnant Reinhold Freiherr Fuchs von Wimbach und Dornheim ist in seiner Wohnung in Berlin gestorben. Derselbe stand der Artillerie-Prüfungskommission seit 1895 vor, nachdem er zuvor Abteilungschef der Fuhrartillerie-Abteilung gewesen war. Am 21. Mai 1845 in Würzburg geboren, wurde der jetzt Verstorbenen in der bayerischen Pagerie erzogen. Als Leutnant in das 2. bayerische Fuhrartillerie-Regiment eingetreten, machte er mit diesem die Feldzüge 1866 und 1870-71 mit und erwarb sich das Eiserner



Kreuz. Der Kaiser hat an die Familie des Verstorbenen folgendes Telegramm gerichtet: „Der Tod hat hier ein reich gesegnetes, arbeitsvolles Leben abgeschlossen, dessen Inhalt unermüdeten Thätigkeit für die Entwicklung der deutschen Artillerie war. Mit warmem Herzen und nie ermüdender geistiger Kraft hat der Verewigte seine reiche Begabung, sein ganzes Wissen und Können in den Dienst der von ihm so geliebten Waffe gestellt, die ihm in hohem Maße ihre zeitgemäße Vervollkommenung verdankt. Sein Andenken wird in der Geschichte der Artillerie-Prüfungskommission fortleben.“

Maschinenanwärter in der Kaiserl. Marine.

Bei den königlichen Seemaschinistenschulen in Flensburg und Stettin sind neuerdings Vorbereitungskurse für den Eintritt als Maschinenanwärter in der kaiserlichen Marine eingerichtet worden. Am Schlusse der Kurse werden Prüfungen abgehalten und darüber Schulzeugnisse ausgestellt. Der Staatssekretär des Reichsmarineministeriums hat die auf Grund der Schulprüfung ausgestellten Zeugnisse mit der sonst geforderten Eintrittsprüfung für diese Laufbahn als gleichwertig anerkannt. Zur Kapitulat für die Maschinistenlaufbahn bei den Werftdivisionen und dem Maschinenpersonal der Torpedoabteilungen der deutschen Marine wurden nach der Marineordnung auch Seedampfschiffsmaschinisten vierter Klasse und solche Personen zugelassen, die eine dreijährige Lehrzeit oder Arbeitszeit als Maschinenaufbau, Schlosser, Kupferschmied, Elektrotechni-

ker, Mechaniker oder in ähnlichen Handwerken nachweisen können, wenn diese Anwärter eine Eintrittsprüfung bestehen. Diese würde also bei Vorhandensein von Schulzeugnissen der erwähnten Seemaschinistenschulen nicht mehr nötig sein.

Der neue Reichstag.

Wie wir aus dem äußerst instruktiven „Kürschners Deutscher Reichstag 1903“, herausgegeben von Hermann Hilger, entnehmen, werden in dem jetzt gewählten Deutschen Reichstag nicht weniger als 96 jetzige resp. frühere Offiziere sitzen. Gedient haben nach eigenen Angaben 156 Abgeordnete, studirt 206, davon allein 113 Rechtswissenschaft. An Adligen weist der jetzige Reichstag nur noch 77 auf.

Von den Landtagsabgeordneten der verschiedenen Landtage sind 173 im Reichstage vertreten. In ihren Wahlkreisen wohnen 192 Abgeordnete, mehr als die Hälfte also außerhalb derselben.

Evangelisch sind 199 Abgeordnete, katholisch 140, mosaisch 4, konfessionslos 49. Außerdem sitzt ein Mennonit, der pfälzische Abgeordnete Stauffer, im Reichstag.

Nur 1 Abgeordneter ist über 80 Jahre alt (von Winterfeldt-Renkfin), 2 dagegen zählen erst 28 Jahre (Dr. Rothhoff, Freisinnige Vereinigung, und Erzberger, Centrum), welcher zugleich das jüngste Mitglied des neuen Reichstags ist.

Arbeitszeit der Arbeiterinnen in Preußen.

Nachdem die anderen deutschen Bundesstaaten zugleich mit den Jahresberichten der Gewerbeinspektionen die Resultate der Erhebungen über die Arbeitszeit der Arbeiterinnen veröffentlicht haben, tritt nun auch Preußen mit einem geordneten Band über „die Arbeitszeit der Arbeiterinnen in Preußen“ an die Öffentlichkeit. Wie es nach Lage der Verhältnisse nicht anders zu erwarten war, sprechen sich weitläufig die meisten der preussischen Beamten, gleich denen anderer Bundesstaaten, nicht nur für die Zweckmäßigkeit, sondern auch die Möglichkeit einer Herabsetzung des elftündigen auf den zehnstündigen Maximalarbeitstag aus. Von etwa 395 000 Arbeiterinnen haben jetzt schon nur noch 145 000 eine längere Arbeitszeit als zehnstündig. Gegen die Verkürzung erklären sich die Gewerbeinspektoren in den östlichen Theilen der Monarchie, dort, wo die Arbeiterinnen in Biegeleien und anderen vom Wetter abhängigen Betrieben beschäftigt werden. Auch in der Textilindustrie, die vor Allen unter der Konkurrenz des Auslandes zu leiden hat, findet sich vielfacher Widerspruch, besonders bei den Spinnerinnen. Doch sind sich die Aufsichtsbeamten der hauptsächlich in Frage kommenden Bezirke darüber einig, daß durch entsprechende Uebergangsbestimmungen und Gewährung von Ueberarbeitszeit den etwa eintretenden Schwierigkeiten abgeholfen werden kann. Bezeichnenderweise werden öfters Fälle angeführt, in denen einzelne große Industrielle sich schon für die Einführung des 10-Stundentages ausgesprochen und selbst schon günstige Erfahrungen damit gemacht hatten, während die Handelskammern der betreffenden Bezirke sich nach der entgegengesetzten Richtung äußerten.

Ein Mädchenmörder.

Vor dem Kriegsgericht der 33. Division in Mörchingen hatte sich der Unteroffizier Dunkel vom 17. Infanterie-Regiment wegen Soldatenmißhandlungen in 568 Fällen zu verantworten. Es wurden 366 Fälle nachgewiesen. Das Urtheil lautete auf 2½ Jahre Gefängnis und Degradation. — Leutnant Stahl von demselben Regiment wurde wegen Nichterstattung dienstlicher Meldungen im Zusammenhang mit dem Fall Dunkel zu einer Woche Stubenarrest verurtheilt.

Noch einer!

Der Unteroffizier Warkitz, welcher vom Kriegsgericht Anfang Juli wegen barbarischer Mißhandlung von Rekruten und Meindees zu einer Zuchthausstrafe von 2½ Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt worden war, gegen dieses Urtheil jedoch Berufung eingelegt hatte, erhielt heute vom Oberkriegsgericht fünf Jahre Gefängnis zuerkannt. Außerdem wurde auf Verletzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Degradation und Entfernung aus dem Heere sowie auf 5 Jahre Ehrverlust erkannt. Die Unteroffiziere Horstkeper und Menges wurden zu je 5 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Schiffsunglück aus Fahrlässigkeit.

Gestern sprach das Marine-Oberkriegsgericht der Disposition in Kiel den Kapitän zur See Jakobsen der jahrelängigen Herbeiführung des Zusammenstoßes der Schiffe „Treva“ und „Brunmer“ während einer Uebung auf der Küstengebiet schuldig und erkannte auf drei Tage Stubenarrest.

Die Bestechungsaffäre im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Der Notar Dienez, der bekanntlich in der Bestechungsaffäre verwickelt ist, soll sich nach Berlin begeben haben. Bei den Bestechungen sollen noch mehrere Vermittler beteiligt gewesen sein, die alle bis auf den Redakteur Singer flüchtig sind. — Drei Mitglieder der Regierungspartei haben ihren Austritt bereits angemeldet. Weitere Austritte werden erwartet. In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses herrscht die denkbar größte Aufregung, da Gerüchte im Umlauf sind, daß noch andere oppositionelle Abgeordnete bestochen sind und die Opposition eine Unterfuchung gegen sämtliche Mitglieder der Opposition fordern wird, damit etwaige Schuldige gebrandmarkt werden können. Der Abgeordnete Papp äußerte sich heute in den Wandelgängen dahin, er habe vollständige Beweise, daß Graf Rhuen-Sederbary der eigentliche Urheber der Bestechungsversuche sei. Die Mitglieder der Oppositionspartei dagegen, welche den Grafen Rhuen-Sederbary kennen, geben zu, daß Letzterer von dem Plane Szaparys keine Kenntnis gehabt habe und die Bestechungsversuche unbedingt verhindert haben würde.

Die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm zwar einen erregten, aber weniger stürmischen Verlauf, als man erwartet hatte. Verüßigend wirkte eine sachlich gehaltene Rede des Abgeordneten Franz Roszuth, welcher dem Ministerpräsidenten Rhuen den Rath erteilte, zurückzutru-

ten, da dies die einzige Möglichkeit sei, die Situation zu klären. Der Eindruck dieser Rede, welche von der Opposition lebhaft affiniert wurde, war so stark, daß alle anderen oppositionellen Redner auf das Wort verzichteten. Es wurde schließlich ein Antrag angenommen, die Wahl des Untersuchungsausschusses für die Bestechungsaffäre vorzunehmen und das Haus spätestens am 10. August zu vertagen.

Polnischer Volksverein.

In Weizhen wurde in einer von der Partei des Polenblattes „Catholik“ einberufenen Versammlung ein polnischer Volks-Verein für die katholischen Schlesien gegründet.

Oesterreichisch-ungarischer Botschafter in London.

Graf Franz Deym, seit 1888 österreichisch-ungarischer Botschafter in London, hat sich wegen Kränklichkeit zum Rücktritt entschlossen. Er steht schon seit 42 Jahren in diplomatischen Diensten. In Graf Heinrich zu Hohenhausen soll er einen Nachfolger erhalten. Letzterer, seit 1899 Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen, gilt als Vertrauensmann Bismarcks und nimmt hervorragenden Anteil an der Leitung der auswärtigen Politik. Früher war er Gesandter in Dresden. Er stammt aus einer mecklenburgischen Adelsfamilie, die seit dem 18. Jahrhundert in Oesterreich ansässig ist. Graf Hohenhausen wurde gestern an das kaiserliche Hoflager nach Jschl berufen.

König Eduard und Kaiser Franz.

König Eduard gedenkt diesen Herbst nach Wien zu reisen und Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten.

Die Affaire Wessel.

Die in Brüssel wohnende Frau Mathilde Wessel hat ein Schreiben des Abgeordneten Vebel erhalten, der angeblich schrieb, er wolle die Affaire Wessel im Reichstage zur Sprache bringen. Wessels Verteidigung in Deutschland würde gegebenenfalls der sozialdemokratische Abgeordnete Rechtsanwalt Gaase in Königsberg übernehmen.

Fürst Ferdinand

soll nach in Wien eingetroffenen Nachrichten dem Familienrath des Hauses Coburg die Frage vorgelegt haben, ob er auf den bulgarischen Thron verzichten soll. Doch wurde beschloffen, er solle vorläufig von einem Verzicht absehen.

Ausland.

* Barcelona, 1. August. 66 Gasenarbeitervereine einschließlich der Angestellten der Gasfabriken, der Lastträger, Gasenarbeiter und der Eisenbahnbedienten unterzeichneten einen Aufruf an die spanischen Arbeiter, der zum Ausstand auffordert und zu einer großen allgemeinen Versammlung am 2. August einladet.

Aus aller Welt.

Von der Eisenbahn überfahren. Heute Morgen wurde auf dem Bahn-Übergange in der Nähe der Station Charlottenhof infolge nicht rechtzeitiger Schließung der Barriere ein Fuhrwerk von einem Personenzuge überfahren. Der Kutscher wurde schwer verletzt und der Wagen zertrümmert, während das Pferd unversehrt blieb.

Kneipp-Denkmal. Die feierliche Enthüllung des Kneipp-Denkmal findet am Sonntag, den 9. August d. J. in Würzburg nach folgendem Programm statt. Am Vorabend Fest-Aufführung im Kasino mit lebenden Bildern, darstellend Szenen aus dem Leben und Wirken Kneipp (von Damen und Herren der Kurgesellschaft). Am Sonntag früh halb 6 Uhr Morgenmusik und Völkerschießen; Vormittags halb 11 Uhr Festzug. Darauf Festakt auf dem Denkmalplatz bestehend in Festrede, gehalten vom Vorsitzenden des Denkmal-Komitees Pfarrer Jadermaier, Gesang und Musik, Kranzniederlegung und kurze Ansprache seitens der Vertreter der anwesenden Kurgesellschaften und Vereinsdelegierten. Nachmittags 2 Uhr Festessen im Hotel Kreuzer. Darnach Gartenkonzert ausgeführt von der Kapelle des 1. b. 12. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Stadtmusikdirektors v. Neffen, und Kinderfest mit Spielen, Reigen, Bewirtung usw. Abends bei einsetzender Dunkelheit feierliche Beleuchtung der Häuser, Fackelzug zum Denkmalplatz und großes Feuerwerk beendigt. Das Denkmal-Komitee ladet alle Freunde und Interessenten zur Theilnahme an den Enthüllungsfestlichkeiten ein.

Ein interessantes Vorwissen wird der „General-Verkehrs-Zeitung“ in Hamburg aus Monte Carlo mit der Bemerkung berichtet, daß es sich um Thaisachen handelt. Die „General-Verkehrs-Zeitung“ schreibt: „In Monaco wurde dieser Tage der Geburtstag des Fürsten Albert gefeiert. Das Festprogramm enthielt u. a. eine Vorstellung im Hoftheater, welcher das hohe Geburtstagskind beizuwohnte. Im ersten Zwischenakt sollte dem Fürsten eine besondere Huldigung in Form eines Gesangsvortrages der aus biederer Monacensern zusammengesetzten Liedertafel dargebracht werden, deren Leiter den Dirigentenstab vortrefflich zu führen weiß, im übrigen aber nicht zu den geläufigen Uebermenschen zählt. Als erste Nummer sollte die Nationalhymne zum Vortrag gebracht werden, deren erster Vers lautete: „Das ist unser treuer Fürst, unser Herrscher Albert!“ Die Festvorstellung begann. Landesvater nicht aus seiner Fürstlichen Loge dem zahlreichen Publikum und den Liedertäflern mit ihrem Dirigenten, denen das Orchester den Platz eingeräumt hatte, wohlwollend zu. In dem zur Aufführung gelangenden Stück, einem italienischen preisgekrönten Schauspiel, hat der Vertreter des Eugenprinzipals einen Monolog zu halten, welcher mit der tiefinnigen Frage schließt: „Das Gdte muß unterliegen, denn die Welt gebiert nur noch Räuber und Mörder! Und wer ist der größte aller Räuber?“ Der Schauspieler Guido Contanelli sprach den Monolog mit großer Wärme und rief die letzten Worte mit besonderer Berde in den Zuschauerraum hinein: „Und wer ist der größte aller Räuber?“ Dann blühte er schweigend nachdenklich und traurig zur Erde. In diesem Schweigen hob der Dirigent die Liedertafel, der annahm, jetzt sei die Pause für den Gesangsvortrag gekommen, den Lufthub und wie Windesbrausen brach es aus den vierzig Reihen der Gesangereinheit: „Das ist unser treuer Fürst, unser Herrscher Albert!“



Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 31. Juli. In einem Hause der Thalstraße waren heute Nachmittag zwei Kinder im Alter von 8 und 2 Jahren von ihren Eltern in der Wohnung allein zurückgelassen worden, wobei das ältere die Aufsicht führen sollte. Letzteres wollte sich Kaffee warm machen, zündete deshalb einen Spirituskocher an, derselbe explodirte und das Kind fing Feuer. Auf sein Geschrei eilten Mitbewohner zur Hülfe und erlöschten durch Decken das Feuer. Das Kind trug zum Glück nur leichte Brandwunden davon.

* Wiesbaden, 31. Juli. Am nächsten Sonntag wird hier der Feuerwehrtag der freiwilligen Wehren des Landkreises abgehalten werden. Zuerst findet eine Versammlung statt, worauf die hiesige freiwillige Feuerwehr eine Übung abhalten wird. Hierauf folgt gemüthliches Beisammensein im Saale und Garten des Gasthauses zur Rose. — Mit unserer Wasserleitungsanlage dacht man vor einigen Tagen endlich nahe am Ziel zu sein, als in letzter Stunde ein Anerbieten der Gemeinde Sonnenberg uns in Aussicht gestellt wurde, das nicht gerade von der Hand zu weisen sein wird. Die Vertragsbedingungen, unter welchem die Stadt Wiesbaden uns mit Wasser versorgen will, sind für Wiesbaden äußerst hart. Sonnenberg gebietet unser Dorf zu viel billigerem Preise mit Wasser zu versorgen und Herr Bürgermeister Schmidt aus Sonnenberg wird in den nächsten Tagen einen Vortrag darüber halten, wie sich Sonnenberg unsere Wasserversorgung denkt.

* Wiesbaden, 31. Juli. Vorgestern Abend, kurz vor 9 Uhr, verstarb der Tpp. zufolge sich eine verheiratete Frau, Mutter von 3 Kindern, aus Wiesbaden, in der Nähe des Ochsenbades im Weine zu ertränken. Durch Passanten wurde sie jedoch von ihrem Vorhaben noch rechtzeitig abgehalten und der Polizei übergeben. In ihrem Besitze befand sich ein Brief, in welchem sie von ihren Angehörigen in rührenden Worten Abschied nahm. Die Polizei benachrichtigte ihren Ehemann von dem Vorfall, der sie dann später auf der hiesigen Polizeiwache abholte. Das Motiv zur That ist in einem Streit zu suchen.

* Nordenskiöld, 31. Juli. Der hiesige Radfahrklub hält sein diesjähriges Stiftungsfest am Sonntag, 2. August in dem Saalbau zur Krone ab. Der junge Verein wird alles aufbieten, um den Theilnehmern vergnügliche Stunden zu bereiten.

* Niederhausen, 1. August. In den Wäldungen der Umgegend zeigen sich neuerdings große Mädel von Hirschen, die aus den Höhenwäldungen kommen und auf dem meist gewaltigen Schaden anrichten. Allerdings ist man denselben, wo Bauern im Besitze des Jagdrechtes sind, gehörig auf den Fersen. So wurden zu Engenhahn in den letzten Wochen drei schwere Thiere erlegt: ein Ahtender, ein Jahnender und ein Jahnender, ein Kronenhirsch. Letzterer wog ausgeweidet 228 Pfund. — Der gestrige Altbürger Markt war trotz der ungünstigen Witterung recht stark besucht. Die Viehpreise, die in letzter Zeit in absteigender Linie sich bewegten, sind in Anbetracht der besseren Futteraussichten wieder angezogen. Milchendes Vieh erzielte meist Preise von 350—450 M. Der Kornmarkt, der bei guter Witterung bedeutend geworden wäre, litt unter dem eingetretenen Gewitterregen, so daß er ein frühzeitiges Ende fand.

* Wehrich, 1. August. Beim Kirchenspielen der Jungmänner ist ein 13jähriger Knabe von Frankfurt, der seine Sommerferien bei seinem Großvater hier verlebte. Der Junge stürzte von der Leiter auf einen Gartenzaun und zog sich schwere innere Verletzungen zu. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, den schwer Verletzten zu retten.

* Altenburg, 30. Juli. Der heutige Jakobimarkt war mit Windstille gut besucht. Der Handel war bei hohen Preisen recht lebhaft. Besonders stark war die Nachfrage nach Jungvieh und Milchkuh. Auch auf dem Krammarkt entwickelte sich Nachmittags ein fröhliches Treiben, wozu die zum erstenmal gebotene Tanzgelegenheit auf dem schönen Platz viel beitrug.

* Bad Rangenbach, 31. Juli. Zu einem großen Konzerte mit Orchester, das am Dienstag Abend im hiesigen Kur- saale stattfand, war als Solist der Violin-König Gustav Maurer aus Wiesbaden geladen, der, wie anderwärts so auch hier einen ganz außerordentlichen Erfolg erzielte, und zahlreichen Hervorrufen Folge leisten mußte. Das Konzert war sehr besucht, auch aus den Kreisen der zur Zeit hier weilenden hohen Aristokratie.

* Rüdesheim, 31. Juli. Der Postkassener Hecker aus Vingerbach, welcher seit dem 24. d. M. vermisst wurde, ist heute Vormittag zwischen 11—12 Uhr in Oberwesel gelandet worden.

* Braunbach, 30. Juli. Als gestern Nachmittag das Boot „Mofel“ der Lokal-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Coblenz anlegte, ertrank dem Lahnst. Tagbl. zufolge vor den Augen der Passagiere ein junger Mensch, der rasch über den Steg gelangte und in dem schmalen Zwischenraum zwischen Brücke und Steg festhielt und kopfüber in das Wasser stürzte. Es war zwar sofort ein Rufen zur Stelle, doch gelang es nicht mehr den jungen Menschen zu retten. Die Person des Unglücklichen ist noch nicht bekannt. Das Schiffpersonal trägt bei diesem Unfall in keiner Weise eine Schuld.

* Niederhadamar, 31. Juli. Von einem schweren Unfall betroffen wurde gestern eine hiesige Familie. Der 45jährige Peter Wagenbach arbeitete mit seinem Sohne auf dem Felde. Während sie mit Getreideausstellen beschäftigt waren, trat der Vllz den Sohn und lähmte ihm das rechte Bein. Vom Sohne sprang er über auf den Vater und erschlug ihn.

* Länggen, 31. Juli. In der hier stattgefundenen Kreis-synode erstattete der Vorsitzende Stefan Mohr Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände. Vorher Diehl-Riederlaufen behandelte die Vorlage des Konfessionsinhalts der äußeren Mission. Das Korreferat lieferte Georg Hartert-Brandobersdorf. Außerdem wurden Delegirte für die Generalversammlung des Diakonievereins in Limburg und für die Bezirksynode in Wiesbaden gewählt.

* Vohrheim, 31. Juli. Beilichigt wurde gestern von einer Kommission, bestehend aus Vertretern der königlichen Regierung zu Wiesbaden, dem Herrn Domänenrentmeister zu Wies und dem Herrn Landesobstbaulehrer Schilling aus Gießenheim, die in unserer Gemarkung gelegene Obstbaumanlage des Centralstudienfonds. Da der Boden steinig und mit Weidenkraut und Gras bewachsen ist, soll die ganze Fläche 6—7 Morgen, im Herbst 20 em tief ausgerodet und im Frühjahr mit Feldfrüchten bebaut werden. Die ganze Arbeit wurde Herrn Baumwärter Fr. Bach, der die Pflege der Bäume besorgt, übertragen.

St. Frankfurt, 31. Juli. Unser zoologischer Garten feiert am 8. August seinen 45. Geburtstag, denn es war am 8. August 1858, als der Garten an der Bodenheimerlandstraße eröffnet wurde. Die Verwaltung bereitet für den Tag ein Abendfest vor, bei dem alle Vortheile, die durch die schöne Anlage geboten werden, zu dekorativen und musikalischen Darbietungen ausgenutzt werden sollen. Bengalische und Lampionsbeleuchtung, Tanzboden im Freien, Concert an verschiedenen Stellen, Bierstände am Bärenzwinger und Anderes steht auf dem Programm, für dessen Durchführung der Direktion noch einige Herren vom Verwaltungsrath und Aufsichtsrath helfend zur Seite stehen. Hoffentlich hat der Garten mit diesem Fest soviel Glück, wie am vergangenen Sonntag mit der Luftballon-Ausfahrt, die ihm, unterstützt von dem Gießbären mit dem Stehkragen und dem sehr amüsanten neuen Drang-Mann die stattliche Zahl von 10,000 zahlenden Besuchern brachte.

LOKALES

* Wiesbaden den 1. August 1903

„Nichts“.

Eine kritisch-philosophische Hundstagsplauderei.

Eine Plauderei über „Nichts“? — Ja, über „Nichts“ und wieder „Nichts“, lieber Leser! — Du siehst mich fragend an und meinst: Ueber „Nichts“ kann man doch nicht plaudern, „Nichts“ ist doch „nichts“. — Du irrst, lieber Leser, man kann recht wohl über „Nichts“ sprechen, wenn das auch widersinnig klingt. — Was ich von „Nichts“ plaudern will, möchte ich dir wissen? — Je nun, aus zweierlei Gründen, erstens, weil ich heute „Nichts“ Anderes habe, um dich zu unterhalten und zweitens, weil das, was Götze in den „Wahlerwandlungen“ sagt, „Nichts“ zu schreiben, als nicht zu schreiben“ ganz besonders Bezug hat auf eine Tageszeitung in den Hundstagen.

Das „Nichts“ spielt eine große Rolle im Univerjam, eine größere, als man gemeinlich denkt. Aus „Nichts“ hat Gott die Welt erschaffen lehrt uns die Bibel und in der Erscheinungen flucht tritt uns die große Bedeutung des „Nichts“ tagtäglich entgegen. „Nichts“ ist bleiben der als der Wechsel“, heißt ein alter Erfahrungssatz. Der dieses Wort einst prägte, war „Nichts“ weniger als gründlich, war auch wohl niemals Student, sonst hätte er unbedingt wissen müssen, daß „Nichts“ weniger bleibend ist als „der Wechsel“, ich meine natürlich den, welchen lebende Eltern ihren hoffnungsvollen Söhnen auf die Unversität schiden, denn es ist eine traurige Wahrheit, kaum ist er angekommen, so ist schon „Nichts“ mehr davon da.

Es giebt übrigens viele Menschen, denen es geht wie den Mäusen, die wohl ein Portemonnaie haben, aber leider „Nichts“ darin. Während sich aber letztere im Allgemeinen „Nichts“ daraus machen, weil sie meist Credit haben, führen die ersten ein Leben, das „Nichts“ weniger als heilsamwerth ist, denn bekanntlich ist „des Nichts durchbohrendes Gefühl“ — der Hunger.

Du siehst, lieber Leser, worauf man Alles zu sprechen kommt, wenn man von „Nichts“ redet, auf den Wechsel, auf die Studenten und auf den Hunger. Und wie könnte man das Kapitel von den Studenten so schön ausführen, so z. B.: Der Student der im ganzen Semester „Nichts“ gelernt hat, pflegt sich vorzunehmen, in den Ferien das Verlaumte nachzuholen, thut aber in den Ferien auch „Nichts“ und wenn er später ins Leben tritt, dann kann er „Nichts“. Daß aus ihm deshalb „Nichts“ wird, ist damit noch nicht gesagt, denn wenn es auch im „gülden ABC des Wandbeters“ Botsen heißt:

Aus nichts wird nichts, das merke wohl!
Wenn etwas aus Dir werden soll!

so hat man doch schon oft davon gehört, daß Leute, die „Nichts“ konnten, trotzdem bedeutende Stellungen einnahmen, während andere, die ihren ganzen Kopf voll Weisheit hatten, im Leben „Nichts“ erreichten. Einem unerbürten Gerächte, zufolge soll das auch noch heutigen Tags vorzukommen. Viele halten das für eine große Ungerechtigkeit in der Weltordnung und behaupten, die Betroffenen hätten ihre Erfolge nicht vermöge ihres inneren Werthes, sondern durch Kriecherei und Protektion errungen. Die dieses sagen, sind allerdings zumeist solche, die es im Leben zu „Nichts“ gebracht haben, denn diejenigen, denen „Nichts“ zu wünschen übrig bleibt, regen sich darüber nicht auf.

Wozu auch? Gewöhnlich hilft ja doch „Nichts“, wenn man sich aufregt. Das kann man jeden Tag sehen. Und trotzdem regen sich die Leute immer wieder auf, denn leider ist das, was dem Einen Freude macht, das Anderen Leid. Daran ist beharrlich-herweise „Nichts“ zu ändern. Der Philosoph bescheidet sich darum und nimmt die Dinge wie sie kommen und während die weniger Klugen in Eile geraten und mit den Köpfen aneinander rennen, hat er eine heimliche Freude, indem er lächeln kann wo andere sich ärgern und zühören wo andere reden und — doch „Nichts“ erreichen.

Da ich gerade vom Neben spreche, so fällt mir bei, daß es eine wahre Wohlthat wäre, wenn manche Leute „Nichts“ reden, ich meine die leider, lieber obligaten Festredner, die bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit den Mund aufthun und — „Nichts“ sagen. Das hält Einen bei Festessen immer vopp Speisen ab und das ist doch unangenehm! Ich kann nicht umhin, sogar auf die Gefahr hin, daß sie mir erwidern, daß ginge mich „Nichts“ an, diesen Leuten einen Auspruch Auhers bringend an's Herz zu legen: Es ist die größte Thorheit, mit vielen Worten „Nichts“ zu sagen!

Wenn Du meinst, lieber Leser, ich wüßte jetzt „Nichts“ mehr, so bist Du abermals im Irrthum. Ich könnte Dir beweisen, daß ich von „Nichts“ noch sehr viel reden kann und wenn Dir in Bezug auf mich das Citat auf der Junge schwebte:

„Nichts“ ist so elend als der Mann,
Der Alles will und der „Nichts“ kann,

so mußt Du diesen weisen Spruch aus dem schon vorzitierten „gülden ABC“ noch unterdrücken.

In Deinem Nichts hoff ich das All zu finden“ läßt Götze seinen Faust sagen. Ich möchte behaupten: Im „Nichts“ ist das All zu finden. Wie ich das verstehe? So: das „Nichts“ ist die Bedingung alles Bestehenden, und ohne das „Nichts“ gäbe es auch kein Etwas. Denen, die mich nicht verstehen, kann ich leider nicht helfen, und nehme es ihnen nicht übel, denn wo „Nichts“ ist, hat selbst der Kaiser sein Recht verloren. Zudem kann ich's dem Leser nicht verdenken, wenn er nach soviel „Nichtserei“ „Nichts“ mehr versteht, man kann auch von „Nichts“ genug kriegen. „Nichts für ungut!“

G. M.

Personalien. Herr Civil-Steuer-Superintendent Höhn von der Einkommen-Steuer-Veranlagungs-Kommission des Stadtkreises Wiesbaden ist an die gleiche Kommission in Uffingen vorübergehend überwiesen worden.

Eisenbahnerführung. Den Milchhändlern aus dem Main-orten Hochheim, Eddersheim, Weilbach usw. die ihren Milch-Abzug zum größten Theile in Viebich und Wiesbaden haben, ist von der Bahnverwaltung die Mittheilung geworden, daß von jetzt ab die Beförderung der Milch mit dem ersten Frühzuge der Taunusbahn ausgeschlossen ist. Da die Milchhändler durch diese Verfügung geschädigt werden, so beabsichtigen sie eine Petition an die Bahnbehörde.

Polizeipräsidium. Das neue Gebäude für das Polizeipräsidium ist im Aeußeren soweit fertig gestellt. Ein hoher Thurm überragt das ganze Gebäude, welches in drei Stockwerken eine bedeutende Anzahl großer Zimmer enthält. Auf der Ostseite befinden sich zwei Balkone, während die Südseite nur einen Balkon hat. Mit architektonischen Verzierungen reichlich ausgestattet, tragen die Balkone wesentlich zur Erhöhung des gefälligen Aeußeren bei. Der Balkon nach der Ostseite zeigt als architektonischen Schmuck zwei Wappenschilder. Die Wappenschilder sind noch nicht ausgehauen, jedoch wird das eine Wappenschild des Stadtwappens tragen, während im anderen das preussische Wappen angebracht werden wird. Zwei große Thorengänge auf der Ostseite führen in das Innere. Sehr große Vordächer der Südseite und 8 der Ostseite im Portico lassen erkennen, daß hier eine bedeutende Anzahl räumlich großer Zimmer untergebracht wird. Im zweiten Stockwerk sind die Vordächer im Doppelfenster umgewandelt. Hier werden die Zimmer kleiner, wodurch die Anzahl sich entsprechend vermehrt. Beide Fassaden, sowohl nach der Bahnhoftstraße als auch nach der Friedrichstraße sind in hellem Sandstein gehalten. Für die Fertigstellung des Gebäudes ist noch ein Zeitraum von einem halben Jahr vorgezogen, so daß im April nächsten Jahres die Einweihung erfolgen soll.

Beförderung von Liebesgaben nach Schlesien. Freiwillige Gaben an Lebensmitteln, Kleidern, Decken, Betten, Hausgeräthen usw. die zur Unterstützung der durch Ueberschwemmungen betroffenen Bevölkerung im Stromgebiet der Oder bestimmt und von Privatpersonen, Unterstützungskomitees oder staatlichen und kommunalen Behörden aufgegebenen und an die nachstehend mit der Verteilung der Liebesgaben betrauten Stellen gerichtet sind, werden bis zum 30. September d. J. auf den preussisch-schlesischen Staatsbahnen kostenfrei befördert. Die Gaben sind zu richten: a) wenn sie für ausdrücklich benannte Ortschaften oder Kreise bestimmt sind, an die betreffenden Landräthe oder Bürgermeister freischreiber Städte, b) wenn sie allgemein für die durch das Hochwasser nothleidende Bevölkerung Schlesiens gesendet werden, an den Expediteur J. Guttman, Breslau, Berliner Platz, der sich zur Empfangnahme bereit erklärt hat und Anweisung bezüglich der weiteren Versendung von den Regierungspräsidenten oder Landräthen erhalten wird.

Kurhaus. Das Kurorchester tritt morgen, Sonntag, den ihm alljährlich gewährten zehntägigen Erholungsurlaub an. Es ist der Kurverwaltung gelungen, zunächst für die ersten sieben Tage einen ausgezeichneten Erfolg in dem rühmlichst bekannten Berliner Tonkünstler-Orchester zu finden, welches von einschläglich morgen, Sonntag, bis einschließlich Freitag die täglichen Abonnements-Konzerte um 4 und 8 Uhr im Kurgarten unter Leitung seines Dirigenten, des Komponisten und Kapellmeisters Herrn Franz von Blon, ausführen wird. An den weiteren vier Tagen des Urlaubs werden Militärkonzerte stattfinden, wozu die Kapellen des Regiments von Gersdorff unter Herrn Kapellmeister Gottschalk und diejenige des 1. Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 Oranien unter dem Kapl. Musikdirektor, Herrn Beul engagiert sind. Die Morgenmusik am Kochbrunnen werden während dieser Zeit von dem Wiesbadener Musikverein unter Leitung seines Dirigenten, Herrn August Hoffmann, gespielt werden.

Residenztheater. Alle Freunde der heiteren Muse seien darauf aufmerksam gemacht, daß die Operetten-Spielzeit am 16. August ihr Ende erreicht. Heute, Sonnabend wird die reizende Johann Strauß'sche Operetten-Novität „Gräfin Papi“ bereits zum 6. Male aufgeführt, der das Biorische Ensemble mit dem tollen Vaudeville „Das Leben im Spiegel“ folgen wird. — Am Sonntag wird als vorletzte Sonntag-Vorstellung dem Gastspiel des Biorischen Ensembles, die reizende, stets stürmisch begrüßte Johann Strauß'sche Operette „Wiener Blut“ zum 12. Male vorgeführt. Montag wird Dellinger's Operetten-Novität „Jodwiga“ zum 6. Mal aufgeführt und den Abend beschließt das lustige Vaudeville „Das Leben im Spiegel.“ Die Premiere von Andre Meuniers Novität „Die Drahtlotterie“ findet am Dienstag statt.

Kunstsalon Vanger, Taunusstraße 6. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Gemälde von Bernh. Schröder-Meisen nur noch bis Montag ausgestellt bleiben.

Reichshallen-Theater. Ein neues Ensemble wird heute Abend zum ersten Male über die Bretter gehen und finden wir darunter Namen, die in der Artistenwelt als erstklassige wohl bekannt sind, wie Agnes Kramber, die Meisterkassengängerin, Harry Hopfkens, Weltumflieger zu Pferde, ferner das Eccelestionstheater von Selma und Oscar DeMe. Von morgen Sonntag ab finden die Nachmittagsvorstellungen regelmäßig statt, ohne Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse.

Männergesangsverein „Concordia“. Wie wollen nicht verfehlen, an dieser Stelle nochmals auf den heute Abend in den Räumen der „Allen Adolphstraße“ (Wirth Paul) stattfindenden Familien-Abend hinzuweisen. Derselbe findet bestimmt statt, auch wenn die Witterung nicht sehr günstig sein sollte, zumal Herr Paul über genügende Räumlichkeiten verfügt, die er dem Verein für diesen Abend zur Verfügung stellt. Für Unterhaltung usw. ist seitens der Vergnügungskommission bestens gesorgt.

Kaufmännischer Verein. Der ungünstigen Witterung wegen hat der Kaufmännische Verein Wiesbaden E. V. seine Veranstaltung Sommerausflug nach Hattenheim auf Sonntag, den 16. August verschoben. Die bereits gelösten Dampferkarten behalten bis dahin ihre Gültigkeit.

Der Wiesbadener Fußballklub unternimmt am kommenden Sonntag, den 2. August mit seiner Sommer-Mannschaft eine Tour nach Kreuznach, um dort gegen die erste Mannschaft des Kreuznachener Fußballklubs ein Wettspiel auszufechten. Abfahrt 11,30 Uhr Rheinbahnhof.

mit Schmiede-Zinnung. Morgen Sonntag, den 2. August, Vormittags 10 Uhr findet in der Mainzer-Vierhölle (Mauer-gasse) hier eine Versammlung der Schmiede-Zinnung für Wiesbaden und Umgegend statt.

Evangelischer Pfarrverein. Die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Ev. Pfarrvereins für den Regbez. Wiesbaden findet am 6. August Vormittags 11 Uhr zu Limburg (alte Post) statt.

Die Gesangsvereine von Wiesbaden und Umgegend wollen wir nicht unterlassen auf die im Anhangtheil dieser Nummer erscheinende Bekanntmachung aufmerksam zu machen, wodurch die Sänger zu der Vorbereitung einer Trauerfeier für den verstorbenen Musikdirektor Herrn Louis Seibert eingeladen werden, zumal da hierdurch einige frühere Bekanntmachungen geändert oder ergänzt werden.

Walhallentheater. „Die Svengalis“, welche allabendlich durch ihre ebenso interessanten wie unerklärlichen Darbietungen fesseln, gastieren am Sonntag und Montag das bekannte Gastspiel voran geht Sonntag und Montag das bekannte 4aktige Charakterbild mit Gesang „Zwei vom Ballet“ von Stinde und Engels. Mit gültiger Erlaubnis des Herrn Dir. Dr. Rauch wird in letzterem Stück Frau Sofie Schenk vom Residenztheater eine der Hauptrollen spielen. In anderen hervorragenden Partien wirken mit Fr. Wendt, Fr. Keller sowie die Herren Grenzer, Wiese, Klein und Juliusberg.

Spielplan des Walhallentheaters. Sonntag, „Zwei vom Ballet“. — Montag, „Die Svengalis“. — Dienstag, „Die Geisha“. — Mittwoch, „Die kleinen Kämmer“. — Donnerstag, „Die vierte Dimension“. — Freitag, „Der Opernball“. — Samstag, „Frau Leutnant“.

Diebstahl im Schlachthaus. Das hiesige Schlachthaus ist seit längerer Zeit schon der Ort von Viehdiebstählen, die vielfach mit staunenswerther Frechheit verübt werden. Mehrfach gelang es bereits, Diebe zu erwischen, aber noch immer hörten die Diebstähle nicht auf, bis jüngst ein Mehrgeselle in dem Momente erwischt wurde, als er mit einem halben Schwein das Weite suchen wollte. Gestern stand der Mann vor dem Schöffengericht. Man nimmt an, daß er Complicen habe, doch gelang es nicht, diese zu entlarven, während der Mann selbst, der Mehrgeselle Meyer von hier in 1 Monat Gefängnis verfiel. Der stellvertretende Amtsanwalt, Herr Referendar Strass hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

Ein Heirathsschwinder stand gestern vor dem Schöffengericht in der Person eines Schlossers Meyer aus der Gegend von Strahburg. Der Mann hielt sich zeitweilig in Dohheim auf. Dort lernte er eine Dienstmagd aus Dohhausen kennen, die nach ihrem Alter die tollsten Jahre zwar bereits hinter sich hätte haben können, aber trotz ihrer 30 Jahre noch ein überaus der Liebe bedürftiges Herz besaß. Unser Held hatte bei ihr außerordentlich leichte Arbeit. Als er ihr seine Liebe erklärte, war es mit ihrem Verstand vollständig zu Ende. Sie vertraute ihm weil er ihr vormachte, er müsse nach Hause zu seinen Eltern, um Geld zur Bezahlung kleiner Schulden zu holen, zunächst ihr Sparfassenbuch an, damit er das eingezahlte Geld erhebe und damit seinen Logisgeber, einen Dohheimer Wirth, befriedige. Als die A. 140 nicht reichte, Meyer auch schon weitere von ihr erhaltene A. 70, mit denen er Möbel kaufen wollte, durchgebracht hatte, leistete sie dem Wirth noch Bürgschaft für den Rest von A. 30. Sie fiel aus allen Himmeln, als plötzlich der Bräutigam (das war er ihr inzwischen bereits geworden) wegblich. Längere Zeit wartete sie vergeblich auf ihn, dann war ihre Liebe verfliegen, und sie erstattete Strafanzeige wider ihn bei der Behörde. Wegen dieser Delikte sowie wegen einer Beleidigung, die er anderwärts, in der Nähe von Hahn, verübt hatte, belastete ihn das Schöffengericht mit 3 Monaten Gefängnis.

Ein unerwarteter Glücksfall traf dieser Tage eine hiesige in der Schwalbacherstraße wohnende Wittve. Dieselbe hatte während ihrer Ehe lange Jahre in Nancy in Frankreich gewohnt und spielte mit Bekannten ein Loos in einer französischen Lotterie, das nun mit einem großen Gewinn gezogen wurde. Auf ihr Theil fällt davon der Betrag von 65,000 Mk.

Patentwesen. Zum Patent angenommen und öffentlich ausgelegt wurde die Erfindung des Herrn Fr. Gersdorff, Techniker hier, unter A. J. G. 8299/46 auf: Gasturbine mit mehreren Explosionskammern. — Gebrauchsmusterschutz wurde ertheilt Herrn Allendorf, Landwirth in Wied unter Nr. 201668 auf: „Tragbarer Räucher-Apparat für landwirtschaftliche Zwecke.“ Ferner Herrn W. Herrmann, Kaufmann hier, unter Nr. 200557 auf: „Aufhängbare Desinfektions-Vorrichtung für das Spülwasser in Klosets, Laboratorien etc.“, ferner Herrn Fr. Brebner, Koftheim a. M., unter Nr. 200227 auf: „Eier-Brutapparat mit Petrol- oder dergl. Heizung.“ Weiter Herrn Rudin. Veder, Brechendorf in Mainz, unter Nr. 204045 auf: „Theiliges aus- und ineinander schiebbares Theesieb“ und Fr. Linda Philipp, Helemannstr. hier, unter Nr. 204160 auf: „Durch heißes Wasser erdärmerter mit umklapp- und ausziehbarer Vergrößerungslinse versehener Garnierlokel.“ Sämmtliche Schutzrechte wurden durch das Patentbureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16, hier erwirkt.

Der Firma L. Nettemeyer, Inhaber Friedrich F. Hogner wurde der Titel Hofpediteur Ex. Majestät des Königs verliehen.



GERICHTSSAAL

Strakammer-Sitzung vom 31. Juli 1903.

Im guten Glauben.

Angeklagt war der Elektrotechniker Johann Gottlob Kühn aus Viernstadt. Er ist mehrfach vorbestraft und hat wiederholt manifestiert. Ohne jegliche Mittel gründete er ein Geschäft unter dem hochtrabenden Namen „Elektricitäts-, Licht- und Kraftanlage, Wiesbaden“ und trat in Unterhandlung mit dem Mühlenbesitzer Georg Beck, wohnhaft im Kreise Mey, zwecks Anlage eines Elektrizitätswerks für denselben. Beck war auch ohne Mittel und so nahm man seine Zusucht zu unredlichen Manipulationen. Es ist ein ganzer Nattenkönig von Cautions- und Hypothekenschwindel und Wechselkreierei, der vor dem Gericht aufgedeckt wurde. Zum Schluss fiel dann noch ein Unternehmer aus Schlangenbad, Georg Haberborn, früher in Wiesbaden wohnhaft, dem Kühn in die Hände. Er war bereit, mit Kühn einen seltsamen Vertrag abzuschließen. Er wollte demselben eine Hypothek abnehmen und 20 000 Mk. bar zahlen, sofern er ein Gut im bayerischen Wald, dem Haberborn gehörig, kaufen wolle. Kaufpreis 195 000 Mk., Herausgabe des Immobilien nach einem halben Jahre mit 9700 Zinsen, Uebernahme der Hypotheken, Verzinsung des Restkaufpreises, welcher bei pünktlicher Zinszahlung bis zum August 1906 umkündbar sein sollte. Trotz seiner Mittellosigkeit ging Kühn den Kauf ein, ja sogar als es zum Notar gehen sollte, legte Haberborn noch 3000 Mk. Liquidationskosten vor. Natürlich sah er von den 3000 Mk. nie einen Pfennig wieder.

Die Verhandlungen zogen sich bis gegen 6½ Uhr Abends hin. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte 6 Monate Gefängnis wegen Betrugs, es erging ein Urtheil auf vier Monate.



Letzte Telegramme

Berlin, 1. August. In dem ungarischen Orte Bada-Io bei Bereghas gerietten zwei junge Mädchen beim Baden in der Theis in die Strömung und versanken in den Fluthen. Die Mutter und eine Schwester, welche dies vom Ufer aus sahen, stürzten in den Strom, um die Gefährteten zu retten, ertranken aber auch.

Kiel, 1. August. Die Königin-Wittve von Italien, Margherita, traf Abends 7 Uhr 45 Min. hier ein. In der Begleitung der Königin, die tiefe Trauer trug, befanden sich mehrere Hofdamen und Kammerherren. Die Königin begab sich an Bord des englischen Dampfers „Malanthe“, um die Fahrt nach der norwegischen Küste anzutreten.

Dresden, 1. August. Das Gericht lehnte das Haftentlassungsgesuch des wegen Vergehens gegen das Depotgesetz verhafteten Geheimen Kommerzienraths Sah n ab.

Brüssel, 1. August. Der belgische Advokat Dremel erklärte die Behauptung Bessels, er habe seine bei ihm deponirten Papiere dem Richter in Genua zur Einsichtnahme ausgeliefert, für eine Verleumdung. Die Dokumente seien noch im Gewahrsam Dremels in Brüssel und von Niemandem eingesehen worden.

Paris, 1. August. Infolge einer Zeitungs-Polemik fand gestern zwischen dem Leiter der „Petite Republique“, Richard, und dem Redakteur der „Libre Parole“, de Boisjandre, ein Säbelduell statt. Der letztere erhielt bereits beim ersten Gange einen Stich in den rechten Vorderarm, womit das Duell beendet war.

Paris, 1. August. Aus Gennebont wird gemeldet: Die Lage der Streikenden hat sich verschlechtert. Gestern Abend durchzogen 2000 Ausständige mit Fackeln unter Absingung revolutionärer Lieder die Ortschaft Locuzie, ohne daß es den Truppen gelang, sie zu zerstreuen. Dank der Kaltblütigkeit des Präfekten kam es bei diesem Zusammenstoß zu keinem Blutvergießen. Man erwartet für heute eine Delegation des französischen Metallarbeiterverbandes.

Budapest, 1. August. Das Organ der Sozialisten behauptet, Graf Szapary habe im Namen des Ministerpräsidenten Khuen mit den Sozialisten verhandeln wollen, damit diese den Kampf gegen das Kabinett einstellen. Dies wurde aber von den Sozialisten abgelehnt.

Budapest, 1. August. Der Stadthauptmannschaft ging aus Berlin die Meldung zu, daß der städtisch verfolgte ehemalige Reichstagsabgeordnete Dienes in Gesellschaft seiner Freundin nach Hamburg gereist sei. Die Hamburger Behörde wurde telegraphisch um die Verhaftung Dienes ersucht.

Rom, 1. August. Im Vatikan erklärt man mit Bestimmtheit, daß die Pietro zum Papst gewählt wird. Die neuerdings von auswärtigen Blättern verbreitete Version, daß alle französischen Kardinalen gegen Rampolla stimmen werden, wird in vatikanischen Kreisen als nicht denkbar bezeichnet.

Rom, 1. August. Den drei Ketzern, die Papst Leo behandelt haben, wurde je 50 000 Lire ausbezahlt.

London, 1. August. Blättermeldungen zufolge hat der Kriegsminister von dem Vizekönig von Indien Lord Curzon eine Protestnote erhalten, worin er in heftigen Worten dagegen Einspruch erhebt, daß eine Anzahl indischer Truppen, welche in Südafrika garnisoniren, dort auf Kosten des indischen Staates unterhalten werden. Auch aus Simla wird gemeldet, die Erregung in der indischen Bevölkerung über das Verhalten der englischen Regierung sei im Wachsen begriffen.

Petersburg, 1. August. Nachdem Rußland das umfangreiche Flottenprogramm von 1898, für welches 90 Millionen Rubel ausgeworfen wurden, so gut wie vollendet hat, ist namentlich ein neues Flottenprogramm vom Zaren bestätigt worden. Darnach sollen 6 weitere Geschwader-Panzer und 3 große Panzer-Kreuzer, sowie eine Reihe von Torpedobooten gebaut werden und bis zum Jahre 1906 fertig gestellt sein. — Wie in gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, hält der kürzlich aus Ostasien zurückgekehrte Kriegsminister Kuropatkin vor der Hand einen Zusammenstoß in Ostasien für ausgeschlossen.

„Zacherlin“
Vuerreicht Run in Flaschen Nicht in der Dose!

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
in Zinntuben.
Neue praktische Verpackung.
Sofortige leichte Verwendbarkeit.
Unentbehrlich für
Militair, Jäger, Touristen, Sportsleute.



Briefkasten

N. B. 4. Die Fahrt nach Chemnitz kostet von hier aus 3. Klasse 24,30 M. Vierter Klasse wird der Fahrpreis etwa die Hälfte betragen.

Handel und Verkehr.

Münster, 30. Juli. Der Aufsichtsrath der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. Schudert u. Co. hielt heute eine Sitzung ab, in welcher über Gewinn und Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres referirt wurde. Darnach betrug der Brutto-Gewinn 4,286,827, die Verwaltungskosten 2,269,234 M., die Abschreibungen 1,190,287 M. Der Reingewinn beträgt 133,645 M. Davon wurden 6677 M. dem Reservefonds überwiesen. Es wird der General-Versammlung vorgelegt, den Restbetrag von 126,968 M. auf neue Rechnung vorzutragen und seine Dividende zu verteilen.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genelle: (i. B.) Carl Köstel; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Köstel in Wiesbaden.

Geldsächliches.

Eßiggurken, kleine.

Die besseren Gurken werden ausgekocht, mit reinem, kaltem Wasser abgewaschen, mit Salz bestreut, 24 Stunden bei Seite gestellt und von Zeit zu Zeit durchgerührt. Man gibt auf 1 Kilo Gurken ca. 30 Gramm Salz. — Dann nimmt man die Gurken aus dem Salzwasser, schüttet sie auf ein Sieb zum Ablaufen, trocknet sie mit einem Tuche ab und legt sie lageweise in den Topf. Als Gewürz verwendet man auf ca. 5 Kilo (10 Pfd.) Gurken 300 Gramm Bergkräuter, 100 Gramm Meerrettich, 15 Gramm Pfefferkörner, etwas Nelkenpfeffer, etwas Lorbeerblätter, Dill und Dragon. Diese Gewürze werden zwischen die Gurken gelegt, dann nimmt man auf obige Menge ca. 2 Liter guten Einmach-Essig, thut nach Geschmack einige Stücken Zucker hinein und kocht einmal auf, rührt in dem heißen vom Feuer genommenen Essig 1 Päckchen Dr. Decker's Salicyl für 10 Pfd., läßt den Essig erkalten und gießt ihn über die Gurken. Ein weiteres nochmaliges Kochen des Essigs ist unnötig, weil das beigefügte Dr. Decker's Salicyl ein Verderben des Essigs verhindert. Unter keinen Umständen lasse man den Essig oder das Wasser mit dem Salicyl, sondern gebe es stets nach dem Kochen hinzu, sonst verliert es seine Kraft.

— Die erste Geldlotterie zur Erhaltung des Schlosses Burg an der Wupper, des herrlichen Kleinodes des bergischen Landes, hat überall freudige Aufnahme gefunden, denn eine starke Kaufkraft für die Schloss-Burgloose à 3 M. macht sich schon jetzt bei dem General-Debit Rud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße Nr. 5 und auch bei den hiesigen Verkaufsstellen bemerkbar, so daß die geringste Losanzahl gewiß vor der am 2. und 3. September zu Remeisheid stattfindenden öffentlichen Gewinnziehung ausverkauft sein dürfte. Außer den schönen Hauptgewinnen von 60,000 M., 30,000 M., 20,000 M., 10,000 M. enthält der durch Inserat detaillierte Spielplan noch eine große Anzahl mittlere und kleinere Treffer, die alle ohne Abzug ausbezahlt werden.

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion Oscar Sonnenberg.
Sonntag, den 2. August 1903.
Abends 7½ Uhr.

Aufgehobenes Abonnement. Abonnement-Billetts ungültig.
Siebentes Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles.

Der sensationelle Spiegel-Trick

in Das Leben im Spiegel.

Baudouille mit Gefang in 1 Akt von C. Waldow.

Musik von M. Groh.

Rini, Chantonnietenführer	Kurt Siebold.
Hummel, Rentner	Karl Lur.
Graf Arpad Rillos	Adolf Arno.
Franz Schlemmer, Student	Fritz Haden.
Marquise, Kammermädchen bei Rini	Wag. Dardanis.
Ein Lazarettier	Fritz Gildemeister.

Ort der Handlung: Rini's Boudoir. — Zeit: Gegenwart.

Vorher:

Zum 12. Male:

Wiener Blut.

Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leon Stein.

Musik von Johann Strauß.

Regisseur: Adolf Kühn.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Herrn: Herrmann, Herrmann, Herrmann, Herrmann.

Gemeinsame Ortskrankenkasse

Wiesbaden. Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Markstraße 9, Dr. Baum, Adelstraße 58, Dr. Bräuner, Langgasse 19, Dr. Dillig, Rindring 41, Dr. Fischer, Adolphstraße 49, Dr. Heß, Kirchstraße 29, Dr. Heymann, Kirchstraße 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Rheinstraße 38, Dr. Koch, Luisenplatz 7, Dr. Mäcker, Rheinstraße 30, Dr. Prüssner, Tannusstraße 49, Dr. Schrader, Stiftstraße 4, Dr. Sigmund, Emserstraße 10, Dr. Wachenhufen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Dr. Biermer, Friedrichstraße 33, für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, — Dr. Fr. Knauer, Rheinstraße 15, für Augenheilkunde, — Dr. W. Knauer, Wilhelmstraße 52, für Haut- und Geschlechtskrankheiten, — Dr. Rieder, Langgasse 37, für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, — Dr. Gutzke, Wilhelmstraße 3, Dr. Hadenbruch, Nicolaisstraße 12, Dr. Landow, große Burgstraße 16, Dr. Pagenstecher, Wilhelmstraße 4, Dr. Rofe, Sonnenbergstraße 23, für chirurgische Krankheiten, Dr. Roureau, große Burgstraße 16, für Zahnkrankheiten. Außerdem für Zahnbehandlung: Dentisten: Heinrich, Blücherstraße 14, Müller, Webergasse 3, Schmidt, Friedrichstraße 29, Wolf, Michelberg 2, Heilguths und Massene: Klein, Markstraße 17, Matthes, Schwalbacherstraße 13, Schwaibacher, Schwalbacherstraße 25, Plagath, Webergasse 35, Wassenberg, Frau Frey, Hermannstraße 4, Wessert für Brillen: Dr. Dörner, Markstraße 14, Dentarium, W. m. b. H., Webergasse 9. Für Bandagen u. a. Dr. Stroh, Tannusstraße 2, und Gebrauchsgegenstände, Langgasse 10. Für Medizin und dergleichen sämtliche Apotheken hier. Verbandsscheine sind auf dem Kassenschein erhältlich. 3286

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.

Höchster Mitgliederband aller hies. Sterbekassen (3200 Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterbende werden sofort nach Vorlage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond 1.378.000 M.) Bis Ende 1902 gezahlte Renten Mk. 207.918. — Annahmen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil, Hellmuthstraße 37, Stoll, Zimmermannstraße 1, Lenius, Hellmuthstraße 5, Datz, verlängerte Nikolaisstr., Ernst, Philippstraße 37, Groß, Bleichstraße 14, Auer, Kollstraße 60, Ehrhardt, Weidenstr. 24, Faust, Schulstraße 5, Geisler, Bleichstraße 6, Hauck, Adlerstr. 8, Reusing, Bleichstraße 4, Ries, Friedrichstraße 12, Steinritz, Friedrichstraße 12, Wittmann, Schulberg 9, sowie beim Kassenscheine Noll-Houssong, Albrechtstraße 40. 6065



COGNAC

Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus geg. 1844. KÖLN.
Aerztlich empfohlen! In Kautschuk in allen durch Plakaten kenntlichen Geschäften. 2179

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marineverwaltungsdienstes mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von A. Dregor.
7. Auflage. Geheftet 3,60 Mk.; gebunden 4,50 Mk.

Die Nester und Eier

der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 259 farbigen Abbildungen. Von Dr. E. Willers, 3. Auflage. 3 M.

Fidelitas,

Zeitschrift, enthaltend Lustspiele, Compt. (mit Musik), Vorträge, Spiele. Halbjährlich 2 M. Preis 10 Pf. 456

C. A. Koch's Verlag Dresden und Leipzig.



Zimmer-Thüren

aus demselben
Fichten- und Tannenholz.
Emil Funcke,
Holzbearbeitungs-Fabrik,
Lager: Frankfurt a. M., Niederrhein 15. 609/15



Kohlen

kann in bester Waare zu den billigsten Preisen liefern und jede Probe, die sich durch Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen.
W. Thurmman jr., 6304
Wiesbaden, Weidenstraße 19. Telefon 546

Heute, Sonntag, von Vormittag 7 Uhr ab wird das bei der Unternehmung minderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 40 Pfd., eines Schweines und dreier abgefochter Schweine zu 50 Pfd. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Händler, Metzger, Buchhalter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 6872
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.



la nur la Pferdefleisch

empfehlen
M. Drete, 18 Hochstraße 18. Telefon 2612. 5845

Institut Meerganz,

Handels- und Schreiblehreanstalt,

Dotzheimerstr. 21, p.

Am 1. und 3. August
Beginn
neuer Kurse.



Lehrfächer: Buchführung,
Kaufm. Rechnen, Prakt. Wechsel-
kunde u. Wechselrecht, Schön-
schreiben, Kaufm. Korrespondenz,
(Stenographie) (Gabelberger), Maschinenschreiben,
Kontrollpraxis etc. Nach Schluss der Kurse Prüfung
und Zeugnisse. Stellenvermittlung kostenlos.

Der Unterricht an Damen erfolgt in separaten
Klassen unter persönl. Leitung von Frau
H. Meerganz, langjähr. Buchhalterin.

Beste hiesige Referenzen.

Prospekte gratis und franko.

5640

Die Direktion: H. Meerganz.

Möbel.

Ausstattungen auf Credit und gegen Baar

J. Jitmann,

Welt-Credit-Haus,

Bärenstraße 4, I.

9753

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 2. August 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musikvereins

in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Choral: „Freu' dich sehr, o meine Seele“ | |
| 2. Ouverture zu „Die Jagd nach dem Glück“ | Mankelt. |
| 3. Lona-Walzer | Linke. |
| 4. „Das Herz am Rhein“, Lied | Hill. |
| 5. Böttelstudent-Quadrille | Suppé. |
| 6. Marsch-Potpouri | Latann. |
| 7. Feuer und Flamme, Galopp | Hasselmann. |

Sommerfrische Hambach i. Taunus.

Station Bahn-Wehen. 400 Meter Meereshöhe. Keine, kräftige, berge- und Waldluft. Kein Staub. In den sehr nahe gelegenen Nadel- und Laubwäldern viele Bäume. Absolute Ruhe. Schöne Wohnhäuser. Gute Verpflegung. Schönes Badehaus mit reinem fließendem Wasser. Beste Empfehlungen. Täglich Morgens Postwagen. Wagen auf Wunsch a. d. Station. Ad. Schöwig, Wehen. 612

Aufhangs Niederrhein, b. Elville.

Villa Sanitas, Niederrhein.

Sommerfrische Hambach i. T., Station Bahn-Wehen.

„Waldfrieden“, Hambach b. Bad Schwalbach.

Heiden Scheidehof, Kettenbach (Raffau).

Villa Reinhart, Weiden a. d. L.

Wiesbaden Waldhof, Station Schwalbach.

Grönberg a. Taunus, Hotel und Restaur. Schützenhof.

Sommerfrischen, Curorte etc.

Unsere Mitglieder sehen wir hiermit davon in Kenntnis, daß der Musikdirector

Herr Louis Seibert

durch einen sanften Tod rasch und unerwartet dem großen Kreise seiner Freunde und Verehrer entrissen worden ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 2. August, Vormittags 11 Uhr** vom Trauerhause Blücherstraße 20 aus statt.

Die unterzeichneten Vereine, von denen die Mehrzahl ihn zum Ehrenmitglied zählte, bitten ihre Mitglieder, an dem Leichenbegängnis theilzunehmen.

Wir laden unsere activen Mitglieder ein, sich zu einer kurzen Probe **Sonntag, den 1. August, Abends 9 Uhr** in den Saal der Loge Plato,

Sonntag, den 2. August, morgens 9 Uhr zur Probe und Versammlung in der Turnhalle, Hellmündstraße 25 einzufinden. 5851

Die Vorstände der Männer-Gesang-Vereine:

„Cäcilia“, „Concordia“, „Neue Concordia“, „Evangel. Kirchengesangsverein“, „Friede“, „Hilda“, „Gemüthlichkeit“, „Sonnenberg“, „Frohinn“, „Bierstadt“, „Sängerkorps des Turnvereins“, „Schubertbund“, „Scharr'scher Männerchor“, „Wiesb. Männergesangsverein“, „Männerclub“, „Männergesangsverein“ Bierstadt, „Union“.

M.-G.-V. „Concordia“.

Zur Theilnahme an der Beerdigung unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes, des Herrn

Musikdirectors Louis Seibert

laden wir unsere Mitglieder ein, sich morgen **Sonntag Vormittag 9 Uhr** in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, einzufinden zu wollen, und bitten um vollständige Betheiligung. 5850

Der Vorstand.

Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichenwagen. 9707



Tel. 199.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfalle sofort Mk. 500 aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mk. Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom 45. bis incl. 49. Mk. 10. Aufnahmehelme, sowie jede Auskunft ertheilen die Herren: **H. Kaiser**, Heimenstr. 5, **W. Bickel**, Panagasse 20, **Joh. Baktian**, Hellmündstr. 6, **Ph. Born**, Friedrichstr. 14, **J. Eid**, Scharrstr. 17, **G. Hilleheimer**, Dransienstr. 31, **C. Kirchner**, Wehrstr. 27, **M. Enzbach**, Reckstr. 15. 3115

Wendt's Patent-Cigarren.

Erfindung d. Geh. Hofraths Prof. Dr. Gerold-Palle Vollkommener Rauchgenuss bei absoluter Nicotinschädlichkeit Cigarren von Mk. 5.— an, Cigaretten von Mk. 1.60 an pr. 100 Stüd, Cigarillos Mk. 3.50 pr. 100 Stüd, Tabake von Mk. 2.— an pr. Pfd. 3701

Kleinste Niederlage zu Fabrikpreisen: **J. C. Roth**, Wilhelmstr. 54, (Hotel Block)

Hausfrauen, Brautleute

Sie sparen Geld, wenn Sie

Bettfedern

und

Dannen,

fettige Betten

im

Wiesbadener

Bettfedern = Hans,

Mauergasse 15,

kaufen. 4432

Einziges Spezial-

geschäft am Platz

u. Umgegend.

Grüne Federn 35, 50,

90, 125, 160, 190 Pfg.

Weisse Federn Mk. 2.25,

2.75, 3.—, 3.50, 4.25.

Dannen 2.50 bis 6.— Mk.

Alles neue Waare!

Fertige Kissen Mk. 1.40,

2.—, 2.50, 3.50, 4.50,

5.—, 5.50 pr. Stüd.

Deckbetten Mk. 6.50, 8.50,

11.50, 12.—, 15.—,

17.— pr. Stüd.

Plumeaux, Kinder-

wagenkissen, Sopha-

kissen billig.

Goldwaaren u. Uhren

Trauringe

in jeder Preislage.

Billige Reparaturwerk

stätte von 2442

Heinr. Hertzer,

Schwalbacherstr. 33

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,

unterhalb dem Luisenplatz.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 2.—8. Aug. 1903:

Serie I:

XL Cyclus der

malerischen Schweiz.

Serie II:

Die

deutschen Nordsee-Bäder.

Täglich geöffnet von Morgens 9

bis Abends 10 Uhr.

Eintritt: Eine Reise 30 Pfg.

Beide Reisen 45 Pfg. Kinder: Eine

Reise 15 Pfg. Beide Reisen 25 Pfg.

Abonnement.

Junges Fräulein,

Radlerin, sucht gleichen Anstich.

Offerten u. „Radfahrer“ Schönen-

hof postlagernd. 5790

Ziehung 2. und 3. September

in Remscheid. Nur 17000 Loose

Schluss

Burg-Loose 3. Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. extra.

624 Goldgewinne ohne Abzug Mark:

200,000

Hauptgewinne: Mark

60,000

30,000

20,000

10,000

10 x 1000 = 10 000

20 x 500 = 10 000

100 x 100 = 10 000

500 x 20 = 10 000

1000 x 10 = 10 000

5000 x 6 = 30 000

Loose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Wiesbaden

bei: Carl Cassel, Kirch-

gasse 40, J. Stassen,

Kirchgasse 51, F. de

Fallot, Hofstr. Langg. 10.

Moritz Cassel, Lang-

gasse 6, L. A. Maske,

Wilhelmstrasse 30, Carl

Mentz, gr. Burgstr. 17.

1297/57

Reichshallen-

Theater.

5863

Von heute ab das neue

Sensations-

Programm.

Näheres siehe Straßenplakate.

Von morgen Sonntag, den 2. Aug.

ab finden die

Sonntag-Nachmittag-

Vorstellungen

wieder bestimmt statt.

Warmer Delicatess-

Zwiebelkuchen

täglich v. Morgens 8—10 Uhr.

Lieferung frei Haus. 5871

Friedr. Gaiser,

Bäckerei,

Fauldrunnenstraße 10.

Junge tüchtige

Näherinnen,

welchen an dauernder Stellung ge-

legen, finden solche bei besten Lohn-

verhältnissen in den Werkstätten

der Firma 5830

H. Cohn, Belg.-Confection,

Webergasse 17.

Betonarbeiter

gerüst Bauteile, 12 5842

Bauschreiner

(Anschläger) gesucht, 5837

Carl Müller, Dogheim.

Einen jüngeren ordent-

lichen

Hausburschen

sucht

Louis Schild,

5844 Langgasse 8.

Ein junges Mädchen, am liebsten

vom Lande, gesucht. Näh.

Wehrstr. 30, Part. 5857

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen, Sonntag, 2. August:

Frühschoppen-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Regts. No. 80. Eintritt 10 Pfg., hierfür 1 Programm.

MENU.

à Couvert Mk. 1.10.

Abonnement 90 Pfg.

Mocturtle-Suppe.

Warmer Schinken mit

Bohnen.

Zur Wahl:

Filet Beefsteak) Compot

Junger Hahn) od. Salat

Chocolade-Eis

oder

Käse u. Butter od. Obst.

SOUPER.

à Couvert Mk. 1.—.

Heilbutt, Butter und

Kartoffeln.

Filetbraten mit Salat

oder Compot.

Chocolade-Eis

oder

Käse u. Butter od. Obst.

A. Böckemeier.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia“.

Heute Sonntag, den 2. August, Nachmittags:

Zusammenkunft

bei Mitglied J. Ostermeier, Restauration Baldhorn, Garenthol. 5877

Der Vorstand.

Neue Kartoffeln Kumpf

27 Pf. C. F. W. Schwanke Nachf.,

5778 Inhaber W. Müller Telefon 414.

Schwalbacherstr. 43 (gegenüber der Wehrstr.).

Große Uhren-, Goldwaaren- etc. Versteigerung.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts, versteigere ich im Auftrage des Herrn Emil Melchior, Uhrmacher und Juwelier, in dessen Laden Röderstraße 41 hier am **Don- tag, den 3., und Dienstag, den 4. August l. Js.**, den ganzen Waarenbestand an:

Regulateuren, Standuhren, großen und kleinen Musik- werken, Zithern, goldenen und silbernen Herren- und Damentaschenuhren, sowie dito Uhrenketten, Colliers, Armbänder, Broschen und Ohrringe in verschiedenen Stylarten, Ferngläser, Operngläser, Feldstecher, Micros- cops, Barometer, Thermometer Wirthshaus-Musik- Automat und viele hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Befristung 2 Stunden vor der Auktion.

Es ladet höflichst ein

5772

Wilhelm Rafter, beeidigter Auctionator,

Fogheimerstraße 37.

Expositionen prompt und sachgemäß.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 16 l.

An- u. Verkauf von Effecten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versiche- rung von Effecten.

Einlösung von Coupons vor Verfall

Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Checks u. Creditbriefen

auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes.

Einziehung und Discontirung

von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen

mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in

Schrankfächern (Safes) unter Mitverschluss

des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kün-

digungsfrist mit 2—4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende

Fragen. 7807

Asgart und Mittgart

und die schönsten Lieder der Edda

von Friedrich Fischbach.

Vorräthig bei H. Heuss in Wiesbaden. (M. 4.—.)

9839

Nassauische Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt.

Annahmen:

Sal. Bacharach, Webergasse 2,
Berliner Confectionshaus, Marktstraße 10.
Nasche, reelle Bedienung.

4227

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort am
Platze,

4770

Möblierte Zimmer und Pension.
W. Hammer, Besitzer.

empfohlen

„Waldeck“

Sommerfrische und feines Restaurant dicht am Walde. — Telefon 646.

Haltestelle der elektr. Bahn der Linie Bahnhof—Eichen 4500

Schattige Terrassen. Gartenhalle. Hells luftige Pensionzimmer.

Täglich: Mittagstisch, Kaffee, Abendtisch.

Reine Weine und Biere — Dickmilch.

Kellerkopf.

Schöner Spaziergang, herrliche Aussicht, vorzügliche Restauration,
beste Erfrischungen, sowie Kaffee, Thee, Schokolade, Milch
Kuchen etc. pr. belegte Bröde.

Zum Besuche ladet freundlichst ein

Friedrich Priester, Restaurateur.

„Subertushütte“

im Goldsteinbachtal (Sonnenberg).

Schöner schattiger Spaziergang durchs Taubachtal. Touristen,
Vereinen und Gesellschaften zu Ausflügen und Waldessen bestens em-
pfohlen.

4787

Vorzügl. Restauration. — Ländliche Speisen.

Zum Besuche bestens einladet

Hrsh. Mehler.

Sonnenberg.

Restaurant

„Freischütz“

Bef. Gg. Reichel,

Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring,
empfohlen

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,
la. Apfelwein, reichhaltige Speisekarte,

Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Schönes, gut ventiliertes Lokal.

4714

Gartenrestaurant und Café

„Zur Klostermühle“

in 10 Min. bequem durch die Bahnstraße oder den Wald zu erreichen
Täglich zum Kaffee frische Waffeln.
Schöner Ausflugsort für Vereine. — Nachbarnation.

390

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

3111

Ph. Schiebener.

Bierstadt.

Saalbau Adler.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab findet große

Tanz-Musik

in meinem Saale statt, wozu freundl. einladet

2070

Hein. Brühl.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2

(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet

Joh. Kraus.

4104

Nambach, Gasthaus zum Tannus.

Den verehrl. Vereinen und Gesellschaften halte meine geräumigen
Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung von Tanz-
vergünstigungen bestens empfohlen.

Schönes Gartenlokal mit prächtiger Aussicht

Fremdenzimmer.

Ludwig Meister.

Arbeits-Nachweis.

Kandidaten für diese Arbeit bitten wir bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzureichen.

Stellen-Gesuche.

Architekt,

Ideliner Bauakademie absolviert, 4

Semester Hochschule, sucht sofort

2-3 Monate Ferienstellung.

Off. m. Gehalt nach G. R. 100

postlagernd Ideliner i. T. 5732

Flucht. Frau J. Weich. i. Walden

und Pagen Hochstraße 14.

3 St. L. 4063

Gg. Mann, geb. Unteroffiz., i.

Stellung auf tabell. Zeugnisse

Stellung als Herrschaftsdienster.

Best. Off. u. W. M. 5759 an

die Exped. d. Bl. erbeten. 5759

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Norbert Arnold's

kaufen. Stellenbureau,

Wiesbaden, 5115

41, I Karstr. 41, I.

für Prinzipale gänzlich

kostenfreie Vermittlung.

Um gütige Vakanzen-

aufgabe wird gebeten.

Tüchtige

Bleigläser

sucht 789/20

Joh. Kraef,

Coblenz,

Handelsgüter-Geschäft,

Wich. Gasmalerei.

Tücht. Schlossergehülfe

für dauernd gesucht 5744

Bismarckring 38.

Ein selbstständiger Zimmer-

mann (Bettstattarbeiter) wird

gesucht bei 5701

Gebr. Müller, Zimmermeister,

Dohheimerstr. 61.

Eine seit 25 Jahren, be-

stehende, sehr leistungsfähige

Cigarrenfabrik sucht

einen bei der Arbeit u. Händler-

Rundheit gut eingeführten

Cigarren-Reisenden

per sof. od. 1. Sept. a. e. zu

engagieren und erntet Offert.

mit Angabe der befallenen Gegenden

u. E. A. 1121 an Hansen-

stein & Vogler, A.-G.,

Höln. 1296/57

Tüchtiger

Aushülfskellner

für Samstag und Sonntag

gesucht 5671

Kab. in der Exped. d. Bl.

3g. saub. Hausbursche

gesucht 5762

Bäckeri, Götthelstr. 18.

Tücht. verheirateter Buchbinder

sofort gesucht 5765

Dohheimerstr. 18.

Christliches Heim

u. Stellennachweis,

Wendebstr. 20, 1. beim Sedanplatz

Kandidaten Mädchen erhalten für

1 Mark Kost und Logis, sowie

jedemzeit ante Stellen angewiesen.

Sy. Koch, tagesb. gel.; basl.

hat bei d. Bzg. geb. 1. erl.

Georgensstr. 9, Wld. 1 r. 5075

Berein für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 2377

ausführliche Veröffentlichung

städtischer Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Buchbinder

Barbiere

Kund- u. Gemüse-Gärtner

Küfer f. Keller- u. Holzarbeit

Möbelschneider

Austreicher — Tücher

Kocher — Stuckateure

Kunst-Schlosser

Bau-Schreiner

Spengler

Decorations-Tapezierer

Ferrichstbediener

Weller

Erdbarbeiter

Arbeit suchen

Kaufmann f. Comptoir

Küfer

Tap-Schlosser

Monteur — Maschinist — Feiger

Schneider

Schuhmacher

Bureaugehülfe

Bureaubediener

Hausknecht

Hausbediener

Hotelbursche

Silber- u. Kupferputzer

Tagelöhner

Krankenschwäger

Maieur

Bademeister.

Weibliche Personen.

Tüchtige

Tailen- und Hoch-

Arbeiterinnen

bei hohem Lohn u. dauernder

Stellung gesucht. 5747

J. Bacharach,

Webergasse 4.

Modes. Behermädchen gesucht.

5792 Emma Walch,

Sedanplatz 4.

Ungewöhnliche Verkäuferin f. feines

Geschäft gel. Offert. m. Ge-

haltensprüden u. A. V. 5726 an

die Exped. d. Bl. 5724

Modes.

Tücht. zweite Arbeiterin

sucht

5787

Luise Kleinofen,

Langgasse 45.

Ein tücht. Bäckerin sof. gesucht

Emserstr. 75. 5728

Stöckinnen,

Klein-, Haus-, Küch- u. Zimmer-

mädchen finden jederz. s. Stellung

durch Frau Baumann, Stellen-

vermittl., Handbrunnstr. 8, 1 Tr.

Zur Stütze d. Hausfrau

ein Fräulein gesucht, welches

auch in der Restaurantküche tüchtig

sein muß. Anmeldungen nimmt

die Exp. d. Bl. entgegen. 5600

Jung, fleiß. Mädchen

sucht Frau Dr. Neergang,

Dohheimerstr. 21, Part. 5847

Behermädchen f. Kleiderm. gel.

Neugasse 15, 1 St. 4132

Arbeitsnachweis

für Frauen

im Rathhaus Wiesbaden,

unentgeltliche Stellen-Vermittlung

Telephon: 2377.

Geöffnet bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten

und

Arbeiterinnen:

sucht Rändig:

A. Köchinnen (für Privat),

Klein-, Haus-, Kinder- und

Küchenmädchen.

B. Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen

Mädchen, Säugelinnen und

Laufmädchen u. Tagelöhnerinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten

sofort Stellen.

Abteilung II.

A. für höhere Berufsarten:

Kinde-, fräulein u. Arbeiterinnen

Stützen, Haushälterinnen, feg.

Bonneten, Jungfern,

Gesellschaftlerinnen,

Erzieherinnen, Comptoiristinnen,

Verkaufserinnen, Behermädchen,

Sprachlehrerinnen.

B. für sämtl. Hotelper-

sonal, sowie für Pensionen

(auch auswärtig):

Hotel- u. Restaurationsköchinnen,

Zimmermädchen, Waschküchen-

mädchen, Behermädchen u. Haushäl-

terinnen, Koch-, Wasch- u. Servir-

fräulein.

C. Centralstelle für Kranken-

pflegerinnen

unter Mitwirkung der 2 ärztl.

Vereine.

Die Adressen der frei gemeldeten,

ärztl. empfohlenen Pflegerinnen

sind zu jeder Zeit dort zu erfahren.

Bürgersaal

Emserstraße 40.

Mit dem 1. August l. J. beginnen die regelmäßigen

Variété-Vorstellungen

wieder und findet auch jeden Sonntag-Vormittag von 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr

Matiné,

wobei das Artistenpersonal mitwirkt, ebenfalls regelmäßig statt.

Zu frequenten Besuche ladet ergebenst ein

5811 Carl Wolfert.

Krieger-

und Militär-Kameradschaft

Kaiser Wilhelm II.

Die Rheinfahrt findet bestimmt Sonntag, den

Die billigste Bezugsquelle für Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren, Reise-, Bade- u. Toilette-Artikel etc.

Große Auswahl.
Billigste Preise.

finden Sie bei
Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Reelle
Bedienung.



Reiseförbe, Markt- und Waschlörbe,
Seife, Blumentische, Korbmöbel,
Vasenförbe, Arbeits- u. Notenhänder,
Papierförlörbe, Waschlörbe, Holzförlörbe,
Blumentische, Kluderstühle u. v. m.

Neuanfertigung u. Reparaturen
aller Korbwaaren, Korbmöbel, Stuhl-
flechterei in eigener Werkstätte billig.



Billigste Bezugsquelle für Hotels,
Pensionen und Wiederverkäufer.



Für die Reise:
Reiseförbe, alle Koffer, alle
Toilettebürsten, Gutschachteln,
Spiegel, Kämme, Handförlörbe,
Schwämme etc.

Alle Holzwaaren,
Fachbretter, Schneidbretter, Beistern,
Servierbretter, Krähnen,
Holzschüssel etc., Küchenbretter,
Bäcker-Artikel etc.

Alle Bürstenwaaren
Toilette-Artikel, Zahnbürsten,
Kämme u. Hornwaaren, Fenster-
leder und Schwämme,
Putz- und Scheuer-Artikel etc.

Alle Wäschereiartikel
Büsten, Bügelbretter, Waschlörbe,
Kammern, Reinen, Waschlörbe,
Waschlörbe, Waschlörbe,
Waschlörbe etc.

Alle Küchewaaren,
Pflanzenkübel, Butterförlörbe, Zuber,
Bretter, Eimer in Zinnen und
Eichenholz,
Neuanfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaaren,
Kuchenteller, Möbelförlörbe,
Haushaltungsbürsten und
Besen, Haushaltungsbürsten,
u. Holz u. f. Brandmauer etc.

Große Räumungs-Versteigerung.

Montag, den 3. August cr. } je Vormittags 9 1/2 Uhr und
Dienstag, den 4. August cr. } je Nachmittags 2 1/2 Uhr
beginnend,

lasse ich in meinem Geschäftslokal

Große Burgstraße 5

fammtliche von dieser Saison zurückgebliebenen Waaren bester Qualität in:

**Paletots, Costumes, Capes, Regenmänteln,
Jaquets, Spitzen-Costumes und Paletots,**

darunter die elegantesten Modelle, ferner

Woll- und Seidenstoffe

für Costüme, Blousen und Futterzwecke,

Besätze in Spitzen, Posamentieren, Bändern, Knöpfe etc. etc.

meistbietend durch Herrn Auktionator **W. Helfrich**, Schwalbacherstr. 7, versteigern.

Die Waaren sind 2 Stunden vor der Versteigerung zu besichtigen.

Bis zur Versteigerung findet der Verkauf zu jedem annehmbaren Gebot statt.

F. Crakaner, Gr. Burgstr. 5.

5771

Preis-Abschlag.

Gebrannten Kaffee per Pfund 70, 80, 100 und 120 Pfg. hervorragend in Qualität, bei 5 67, 75, 95 „ 1.15 „ pro Pfd.	Schinken, deutscher, 4-5 Pfd. schwer, 84 Pfg.
Prima egal Würfelzucker 32 Pfg.	Reines Schweinefleisch 55 „
Gemahlener Zucker 31 „	Schweizer Käse 95 „
Erstklass-Einmachzucker 31 „	Edamer Käse in 4-Pfd.- Kugeln 72 „
Futrzucker im Ganzen 32 „	Bimburger Käse 34 „
Käseförlörbe, verflücht 23 „	Rühöl per Schoppen 27 „
25-Pfd.-Eimer Nr. 5.00, 10 Pfd., Eimer Nr. 2.10, 10-Pfd.-Eimale- topf Nr. 2.20, 5-Pfd.-Eimale- topf Nr. 1.40, 3-Pfd.-Eimale- topf Nr. 0.90, 2-Pfd.-Eimale- topf Nr. 0.65.	Schmierleise, gelbe 16 „
Rübenkraut per Pfd. 15 Pfg.	Schmierleise, weiße 18 „
Breitschmalzweg 20 „	Kerzenleise, chemisch rein, In weiße per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 118 Pfg.
25-Pfd.-Eimer Nr. 4.50, 10-Pfd., Eimer Nr. 2.00, 10-Pfd.-Eimale- topf Nr. 2.10, 5-Pfd.-Eimale- topf Nr. 1.35.	In hellgelbe per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 112 Pfg.
	In dunkelgelbe per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 110 Pfg.
	In Stücke per Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 125 Pfg.
offert:	5600

Kölner Conjum-Geschäft,
Schwalbacherstraße 23.

**Obst-
Einkochkessel**
in größter Auswahl,
billigst, auch leihweise,
empfiehlt

**Badewannen,
alle Arten,
billigst, auch leihweise,
empfiehlt**

P. J. Fliegen,

1335

Ecke Gold- u. Neugasse 37. Telephon 2869.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Duntz, am Markt; in Dieblich bei Hof-Conditor
C. Wachenheim, Rheinststraße

Bimburgerkäse 28 Pf.,

pro Pfd. im Stein, feine weichschmelzige Ware.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

5779

Inhaber **W. Müller**

Telefon 414.

Schwalbacherstr. 43 (gegenüber der Wallstr.).

Hof-Färberei Kramer,
Chem. Waschanstalt,
Kunst-Wascherei und Färberei,
Langgasse 31, Wiesbaden, Tel. No. 89
Anerkannt tadellose Arbeit.
Frankfurt a. M. Mainz. Darmstadt etc.
5016



Die neue Pferdemeierei,
Al. Schwalbacherstr. 8,
empfiehlt prima Pferdefleisch. Tägl.
frische Fleischstücke à Stück 5 Pfg.,
sowie alle Sorten Würste und Rauch-
fleisch. Gleichzeitig bringe mein
Speisehaus in Erinnerung. Warmes
Essen zu jed. Tageszeit à Port. 25 Pfg.,
mit Suppe 30 Pfg. 5816

Achtung!

Großes Preis-Regeln,

Vierstadt im Gasthaus zur Krone. Schluß am 10. August Abends.
1. Preis: 1 franz. Perle mit hohem Haupt, Sprunggrüne, 3-fach,
Rohhaarmatze und Kopfteil.

2. Preis: 1 Kameelstachelnsofa.
3. Preis: 1 Verticow mit Spiegelansatz.
4. Preis: 1 Regulator.
5. Preis: 1 silberne Remontoirtaschen-Uhr.
6. Preis: 1 Maschine-Jernflecher.

Sämmtliche Preise stehen zur Ansicht der Interessenten aus.
Karl Stiehl, Besitzer des Gasthauses zur Krone,
Vierstadt.

5576



**Gasthaus zur Schleismühle, Markt,
13.**

Heute Samstag: Mehlsuppe,
wogu freundi. einladet

Adam Kuhn.

5820

Bruno Wandt, Wiesbaden.

Fernsprecher: 2093.

4524

Lieferant des Wiesbadener Beamtenvereins.



Spezialhaus
Herren & Knaben
Bekleidung
Bruno Wandt
WIESBADEN
Kirchgasse 42
Pernsprecher: 2093
vis à vis Schulgasse

Streng, feste, billige Preise. Prinzip: Reell.
Kirchgasse 42, vis-à-vis der Schulgasse.

Von der Reise zurück.

Dentist **Willy Sünder.**

5746

Turn-Verein.

Sonntag, den 2. August, Nachmittags 3 Uhr,
findet auf dem herrlich gelegenen schattigen Turnplatz im
Distrikt Hgelberg unser diesjähriges

Sommerfest

statt. Für Unterhaltung, Volksbelustigung, Kinderspiele,
sowie für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Der Gesangsverein

„Wiesbadener Männer-Club.“

veranstaltet Sonntag, den 2. August d. J., Nachm. 3 1/2 Uhr
beginnend, im oberen Garten des Brauerei-Kuchenschankes

„Zur Kronenburg, Sonnenbergerstr. 53,

Großes Sommerfest,

verbunden mit Concert, Gesangsvorträgen, Kinder-
spielen, bengalischer u. elektrischer Beleuchtung
und sonstigen Belustigungen.

Befreundete Vereine haben uns zu dieser Veranstaltung in liebens-
würdigster Weise ihre Mitwirkung zugesagt und lassen wir unsere Mit-
glieder und Gönner des Vereins, sowie alle Freunde von Geselligkeit
nochmals hiermit zu zahlreichem Besuche ein

Für ein vorzügliches Glas Lagerbier an der Urquelle, sowie für
reichhaltige Auswahl von Speisen und sonstigen Getränken ist gesorgt.

Die Vergnügungs-Commission.
Der Vorstand.

5819

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. — Vierteljährlich 1.50 M. — Halbjährlich 2.75 M. —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1. halbjährige Beilage über deren Raum 10 Pfg. für aus-
wärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage 20 Pfg. für auswärts 30 Pfg. Beilagen-
gebühren pro Zeile 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Eigle: Vaterlandspost, „Der Arbeiter“, — „Wirtschaft“, „Der Landwirt“, —
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Dammert in Wiesbaden.

Nr. 178.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Sonntag den 2. August 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Die Wehrsteuer.

Die von dem verflorenen Reichstage angeschnittene Frage der Einführung einer Wehrsteuer, deren Ertrag als Beihilfe zur Versorgung der Kriegsinvaliden dienen könnte, ist auch heute noch nicht aus dem Kreis der öffentlichen Streitfragen geschieden, beschäftigt ihre Freunde vielmehr noch wie vor auf das Angelegentlichste. Der Gedanke einer Wehrsteuer ist nicht erst in der letzten Legislatur-Periode geboren worden, sondern hat den deutschen Reichstag bereits im Jahre 1881 beschäftigt. Als damals die Frage erörtert wurde, griff u. a. auch Moltke in die Debatte ein, um seine Meinung von der Sache in den Satz zusammenzufassen: Wer dient, der zahlt nicht, und wer zahlt, der dient nicht. Graf Moltke konnte sich eben im deutschen Reich nur ein Heer vorstellen, dessen Angehörige ohne Ausnahme mit Lust und Liebe dienten und die eine Ehre darin sahen, des Königs Rost zu tragen. Seiner Auffassung von dem Wesen des Soldatenthums widersprach es schmerzhaft, denjenigen, die wegen Dienstuntauglichkeit dem Heere nicht eingegliedert werden konnten, für diese Zurücksetzung noch eine besondere Steuer aufzuerlegen. Was der greise Feldmarschall da dachte und sagte, war von seinem Standpunkte gesehen vollkommen richtig und einwandfrei. Aber auch ein Strategie von dem Weltbild eines Moltke sieht die Dinge doch immer nur von seinem Standpunkte aus. Es sind keine schlechten Patrioten, die jetzt ihre Stimme für die Einführung einer Wehrsteuer erheben. Daß diese Steuer keine ideale ist, wird von ihnen allen zugegeben, unter den vorliegenden Umständen wird sie jedoch als angezeigt betrachtet.

Die bessere Versorgung unserer Kriegsinvaliden war zu einer unaufschiebbaren Nothwendigkeit geworden. Das deutsche Volk und die deutsche Reichsregierung durften es um ihrer Ehre willen nicht mehr länger mit ansehen, daß die Männer, welche in den großen Kriegen muthig ihr Leben für den Ruhm des Vaterlandes in die Schanze geschlagen hatten und als Krüppel und Kranke heimgekehrt waren, in Noth und Bedrängniß geriethen und nicht wußten, wie sie ihr Leben fristen sollten. Auf Anregung des Deutschen Reichstages brachte die Regierung dann einen Gesetzentwurf ein, der die Kriegs- und Verwundungsinvaliden der Kriegstheilnehmer, die Witwenbeihilfen, die Erziehungsbeihilfen der Relikten und die Pension der Mannschaften, die infolge der drei großen Kriege invalide geworden sind, angemessen erhöht. Infolge dieses Gesetzes waren für das verflossene Etatsjahr rund 46½ Millionen Mark auf den Invalidenfonds angewiesen worden. Die Schätzung des im Jahre 1873 mit 561 Millionen Mark gegründeten Reichsinvalidenfonds sind jedoch bereits so stark in der Abnahme begriffen, daß die Versorgung der Kriegsinvaliden aus ihm allein immer schwieriger und schmerzlicher wird. Es ist rechnerisch nachgewiesen worden, daß dieser Fonds auch nicht entfernt für die noch in Aussicht stehenden Aufwendungen ausreichen wird. Es haben jetzt schon Zuschüsse geleistet werden müssen, und diese Zuschüsse werden mit

jedem Jahre erheblicher werden. Bei der unfreundlichen Finanzlage des Reiches erhebt sich daher ganz von selbst die Frage, woher sollen die fortgesetzten Zuschüsse genommen werden?

Da lag denn die Anregung, es mit der Einführung einer Wehrsteuer zu versuchen, nahe. Die Erfahrungen, die in Oesterreich und Frankreich mit der Wehrsteuer gemacht worden sind, waren allerdings nicht gerade ermutigend. In den beiden genannten Ländern, die die Wehrsteuer besitzen, ist der Ertrag stets nur ein lächerlich geringer gewesen. Die Wehrsteuerfreunde sind jedoch der Meinung, daß der finanzielle Erfolg der Steuer im deutschen Reich ein wesentlich günstiger sein wird. Sie glauben annehmen zu dürfen, daß sich ihr Ertrag auf mehr als 20 Millionen belaufen würde, das wäre annähernd die Hälfte der durch das Gesetz über die Versorgung der Kriegsinvaliden benötigten Summe. Es wird dabei angenommen, daß jährlich rund 225 000 junge Männer wegen Dienstuntauglichkeit vom Militärdienst zurückgestellt werden. Zahlt jeder von diesen pro Jahr 5 Mk., in den 12 Jahrgängen also 60 Mark, so würden sich allein aus dieser Summe eine Summe von 13½ Millionen ergeben, die durch einen angemessenen Zuschlag auf das Einkommen der begüterten Stellungspflichtigen leicht auf 20 Millionen erhöht werden könnte.

Dieses in Gestalt einer besonderen Steuer an den Staat zu entrichtende Opfer wird als ein durchaus gerechtes Kompensation für die Befreiung von den Lasten des Militärdienstes bezeichnet, indem auf die wirtschaftlichen Vortheile hingewiesen wird, welche der vom Militärdienste Befreite gegenüber demjenigen theilhaftig wird, der zwei oder drei Jahre ununterbrochen bei der Fahne dient und später wiederholt zu Übungen eingezogen wird. Die Dienenden werden aus ihrer Berufstätigkeit herausgerissen, verlieren ihr Gewerbe oder Handwerk während der Dienstjahre zum großen Theil und müssen nach ihrer Entlassung oft genug wieder von vorn anfangen. Der vom Militärdienste Befreite gewinnt inzwischen einen Vorsprung, den der andere nur schwer und häufig genug überhaupt nicht wieder einzuholen vermag. Schlimmer noch gestaltet sich das Verhältniß, wenn die gedienten Leute später zu den Reservelübungen einberufen werden. Wie viele finden nach ihrer Heimkehr die von ihnen vorher besetzten Stellen besetzt und müssen nach neuen Erwerbsquellen Ausschau halten. Ganz verdrücklich wird die Geschichte, wenn die Reservelübenden verheiratet und Familienväter sind. Gewiß ist Jedermann gern Soldat und die Befreiung vom militärischen Dienste ist in deutschen Ländern den Wenigsten eine Freude. Aber es soll auch nicht etwa für die Befreiung ein Ausgleich geschaffen werden, sondern lediglich für die wirtschaftlichen Vortheile, die dem Nichtdienenden gegenüber dem Dienenden zufallen. Hervorgehoben wird dabei noch, daß immer nur ein ganz geringfügiger Bruchtheil der dienstuntauglichen gleichzeitig auch erwerbsunfähig ist. Die kleine Zahl der Erwerbsunfähigen scheidet selbstverständlich aus der Steuerpflicht aus, kommt für diese aber auch in bemerkenswerther Weise nicht in Betracht.

Gleichwohl hat der Reichstag in seiner letzten Session sich ebensowenig mit dem Vorschlage einer Wehrsteuer befreunden können, wie er es bei deren ersten Anregung im Jahre 1881 vermocht hat. Die Frage behält gleichwohl ihr aktuelles Interesse. Die Aufbesserung der Bezüge unserer Kriegsinvaliden ist durch Gesetz festgelegt. Die Aufwendungen müssen also gemacht werden. Der Reichsinvalidenfonds reicht dafür nicht aus. Es wird also wesentlich von der ferneren Gestaltung der Finanzlage des Reiches abhängen, ob resp. wann zu dem Mittel einer Wehrsteuer gegriffen werden wird.



Frederic W. Holls.

ein bedeutender amerikanischer Jurist und Kenner des Völkerechts, ist in Newyork im 46. Lebensjahre gestorben. Die deutsche Gesellschaft in Newyork verliert in ihm ein hervorragendes Mitglied. Bei Anwesenheit des Prinzen Heinrich in Amerika war Holls bei dem Bankett einer der Bestredner. Der Quaker Fre-



denkonferenz wohnte er als Mitglied der amerikanischen Kommission bei. Unser Kaiser hatte Holls bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin in Audienz empfangen. Der Verstorbene war der Sohn eines aus Darmstadt stammenden Pastors G. C. Holls und in Belienopolis (Pennsylvanien) am 1. Juli 1857 geboren.

Kuriose Erfindungen. Eine sehr amüsante Liste von merkwürdigen Erfindungen hat ein Mitarbeiter der „Revue pour Tous“ aus den Registern, in denen die Beschreibungen der angemeldeten Erfindungen aufbewahrt werden, zusammengestellt. Es ist wirklich überraschend, wieviele eigentümliche absurde Ideen neben den fruchtbaren zutage gefördert und ernsthaft angemeldet werden. Was hat man nicht alles schon zur Lösung des Pro-

Berliner Brief.

Großstadtsumme. — Theater und Zirkus. — Miß Heliot. — Depots. — Ein Japaner über Berlin.

Nichts Vergänglicheres, als ein Großstadtsumme. Raum erstrecken die Räume zwischen den Mauern durch ihr Grün die Augen, da verweilt auch ihr Laub schon wieder und wird vom Winde durch die Straßen gefegt. Raum sind zur unglücklichen Befriedigung aller Beteiligten die meisten Theater geschlossen, da erscheinen schon wieder Reklamemotoren in den Zeitungen und Anschläge an den Lifassäulen und teilen die Wiedereröffnung der Kunstinstitute mit. Ende August sind schon fast alle im Betrieb und Anfang August eine ganze Anzahl. Dem bildungsbesessenen und kunstfreundlichen Einwohner kleinerer Orte wird die Lage, die in meinen Worten liegt, nicht ganz verständlich sein, im Gegentheil. Er wird behaupten, wir Berliner sollten Gott danken, daß uns alles so zahlreich geboten wird. Natürlich freuen sich auch in Berlin sehr viele Leute aufrichtig auf die Eröffnung der Theaterjahren, und zwar außer den Direktoren, die ein gutes Stück zu haben glauben, den Theaterfreunden, Restaurateuren, Garbierbengliedern und einigen Debutanten, die Enthusiasten, die mehr Liebe zu künstlerischen Genüssen als Geld für Billets haben. Die große Masse bleibt kühl und gleichgültig, ihre Angehörigen gehen selten ins Theater, teils weil es Geld kostet, das sie besser für Bier verwenden zu können glauben, teils weil sie während der Vorstellung nicht rauchen und sich herumtummeln dürfen, teils aus angeborenem Stumpfsein.

Wie sehr florieren schon die Varietés in der Gunst des Publikums und gar der Zirkus ist seiner begeisterten Zuneigung sicher. Augendicklich läßt schon der Zirkus Busch seine Ankunft ankündigen und macht besonderen Tamtam von seiner — wie es im Zirkusjargon heißt — Hauptattraktion. Miß Heliot, die Löwenbraut, ist seitdem mit das Tagesgespräch. Komplizen sind schon oft dagewesen, hübsche Mädchen auch

schon, aber daß eine außerordentlich schöne Dame nicht nur die Männerwelt, sondern auch über ein halbes Duzend der ausgewachsenen Wüstenkönige zu ihren Füßen steht, ist doch schon seltener. Das Göttergeschehen der Schönheit wurde eben nicht allen Tierdämonen zu teil, und wenn es der Fall war, so hält es sich gewöhnlich nicht lange. Der Beruf ist nicht dazu angetan, die Schönheit der ihn ausübenden Personen lange zu konservieren. Ein besonderer Gesmack muß es schon sein, ihn zu erwählen, und ich will lieber zehnmal hinter einander mir das schlechteste Stück im schlechtesten Theater ansehen, als einmal die schönsten Löwen im schönsten Käfig — von innen.

Also Miß Heliot bildet mit das Tagesgespräch in Berlin, aber nicht allein. Ein weiteres sehr beliebtes Thema sind die Unterhaltungen, die wiederum in reicher Fülle vorgekommen sind. Der Fall Schindler, bei dem Chef und Kassierer einträchtig gestohlen und ihnen anvertraute Depots zu ihren Gunsten veräußert haben, der Fall Hungenier, in dem der Prokurist und baldige Mitinhaber die Firma so befohlen hat, daß sie fallieren mußte, und etliche andere Vergehen derselben Art, nur daß es sich bei ihnen um kleinere Summen handelt, geben genug Stoff. Ich für meinen Teil begreife nicht, wie ein Geschäftsinhaber, der seinem Kassierer viel Vertrauen zu schenken genötigt ist, noch ruhig ins Bad reisen kann. Er muß ja erwarten, jeden Augenblick eine Depesche zu empfangen, die ihm mit der lieblichen Trockenheit und Kürze, die solche Dokumente auszeichnen, meldet, daß der Geldschrank leer und der Inhalt verschwunden ist. Unter einem solchen Eindruck muß ja der ganze Erfolg der Kur in Frage gestellt werden. Noch undegreiflicher sind mir allerdings die Leute, die ihr ganzes Hab und Gut fremden Leuten anvertrauen. Nun will ich selbstverständlich nichts gegen die Tausende von ehrlichen und zuverlässigen Privatbankiers sagen, aber ich meine, selbst wenn man seinem Bankier alles mögliche Vertrauen entgegenbringt, für sein Personal kann man nicht garantieren und er selbst kann es am wenigsten. Freilich rede ich in solchen Dingen, wie der Blinde von der

Farbe, denn das einzige Wertpapier eines Journalisten pflegt ein Manuskript zu sein. Vorgenommen habe ich es mir aber doch, von dem Tage an, da mir das Erbe einer alten, feig verlassenen Tante ausgezahlt wird oder der Kollektur mir den Betrag des großen Loses einhändigst, benutze ich zur Aufbewahrung meiner Schätze nur die Reichsbank.

Diese Ansicht mag sonderbar, mag mehrernge auch falsch erscheinen, sicher ist sie nicht so bizarre wie die, welche neulich ein Japaner geäußert hat. Dieser „Preuze des Orients“, der lange in Paris gelebt hat, hat seine Anschauungen und Erfahrungen in einem längeren Aufsatz niedergelegt. Er fand — genau wie wir Berliner selber — sehr viel, was ihn verwunderte, aber das Tollste nach seiner Meinung war doch, daß Soldaten mit Mädchen am Arme durch die Straßen der Stadt spazieren und mit ihnen zu Bier und Tanz gehen. Er hätte nicht gedacht, daß die durch ihre Mannesgute und Tapferkeit weltberühmten deutschen Soldaten so etwas tun würden. Wir alle werden uns eines gewissen heiteren Erstaunens über diese Raubtät nicht erwehren können, dem Untertanen fallen die Soldaten mit Mädchen auf und um die ohne Mädchen. Unsere Damen aber werden nicht nur lachen, sondern sich wahrscheinlich auch ärgern, denn zweifellos klingt aus den Worten des japanischen Beobachters eine gewisse Geringschätzung der Frauen heraus, und die ist echt orientalisch. Ich bin der Meinung, daß dies gerade der Punkt ist, über den Orient und Occident sich nie einigen werden. Der hochgebildete Oriental, der alle Kaniken der westlichen Zivilisation besitzt, sieht in der vornehmsten westlichen Gesellschaft zu bewegen weiß, wird in unwichtigen Momenten sich gerade in dieser Beziehung verraten. Die Frau wird ihm, trotz aller äußerer Gleichstellung, nie die gleichberechtigte Gefährtin, sondern im letzten Grunde immer die Sklavin sein. Unsere Frauen sind in Deutschland wahrlich nicht immer auf Rosen gebettet, aber sie können Gott danken, daß sie keine Orientalinnen sind. Besser Wine, Zette, Miete heißen, arbeiten und frei sein, als Sabine oder Frau oder was weiß ich und im Käfig leben.

kleins der Luftschiffahrt thun wollen! Ein ungarischer Erfinder, Bela de Seentmiklosky aus Budapest löste die Sache ganz einfach. Man spanne eine Anzahl Vögel an eine Gondel wie die Pferde an einen Wagen. An ein Netz in einem Rahmen von Bombastrohr gespannte Vögel befördern die leichte Gondel. Auch erheben und ausruhen können sich die Vögel abwechselnd auf dem geräumigen Rege. Was aber daraus wird, wenn die Vögel in einigen hundert Metern Höhe sich etwa alle gleichzeitig ausruhen wollen, davon sagt der Erfinder nichts. Auf gleicher Stufe mit dieser Idee stehen Vorschläge zur Verwendung der Fische zur Beförderung, zur Rettung Ertrunkener usw. Auch mit der Vermeidung von Eisenbahnzusammenstößen hat sich die Phantasie der Erfinder beschäftigt. Der eine schlägt, um das Zusammenstoßen der Züge bei Eisenbahnzusammenstößen zu vermeiden, ein ebenso einfaches wie radikales Mittel vor: Man läßt die Waggonseinfahrten! Das geschieht, indem man an die Lokomotive und an den letzten Wagen einen riesigen, um eine Axt beweglichen dreieckigen Sporn anbringt, der beim Zusammenstoß sich und seinen Zug auf die Seite drängt, so daß dieser entgleist. Ineinander gefahren sind die Züge dann freilich nicht, aber es fragt sich, ob es deswegen weniger gebrochene Glieder und Schadel gibt. Höher noch versteigt sich die Phantasie eines anderen Erfinders, der auch Eisenbahnunfälle verhüten will. Die Lokomotive vorn und der letzte Wagen hinten sollen mit einer schiefen Ebene, einem Keil gleichsam, der auch auf Rädern läuft und ebenso hoch wie die Wagen, versehen werden. Auf dieser Ebene und auf den Dächern der Wagen sind Schienen von derselben Spurweite wie der Schienenstrang angebracht. So entwickelt sich dann ein Zusammenstoß zweier Züge derart, daß vermöge der „schiefer Ebene“ der eine Zug auf den anderen klettert und nach einer gemächlichen Fahrt auf den Dächern der sämtlichen Waggonen vom letzten derselben auf eben derselben berühmten „schiefer Ebene“ wieder hinabgleitet. Um einen Schutz gegen das in Newyork anscheinend häufige Herabfallen von Schornsteinröhren und Steinen von den oft stöckigen Häusern zu gewähren, ist ein Engländer mit einer Federvorrichtung konstruiert worden, die jeden Gegenstand, den sie trifft, zurückschleudert.



Aus der Umgegend.

I. Diebich, 1. August. Heute früh verstarb nach längerem Leiden im Alter von 40 Jahren der hiesige Wein- und Oekonomielehrer Herr Adolf Schneider. Der Verstorbene war längere Zeit, von 1892–1901, in der städtischen Verwaltung als Stadtrat und Mitglied verschiedener Deputationen (hauptsächlich Forst- und Oekonomiedeputation) tätig; er vermochte in diesen Corporationen dank seiner Ortskenntnis recht ersprießliches zu leisten. Später widmete er sich lediglich der Verwaltung seiner ausgedehnten Liegenschaften, bis ihn eine schleichende Krankheit, welcher er auch erlag, aus dem Leben rief. Ihm sei die Erde leicht!

+ Dogheim, 31. Juli. In der Vergebung der bei dem Schulhausweiterbau an der Mühlgasse erforderlichen Arbeiten waren 32 Offerten eingelaufen. Den Zuschlag erhielt in den einzelnen Teilen: Erd- und Mauerarbeiten, Adolf Vog hier zu 8372,38 M.; Steinbauarbeiten, Phil. Schulz, Wiesbaden zu 729,56 M.; Zimmerarbeiten, Sch. Hübsch hier zu 1023,64 M.; Klempnerarbeiten, Carl Herborn hier zu 259,18 M.; Schreinerarbeiten, Carl Müller hier zu 665,45 M.; Schloßerarbeiten Gebr. Diehl hier zu 3107,88 M.; Glaserarbeiten Sch. Diemer, Wiesbaden zu 1109,00 M.; Dachdeckerarbeiten Fr. Bonhagen hier zu 1057,43 M.; Tüncherarbeiten Fr. Carl Birk hier zu 1229,99 M. Hierzu beschloß der Gemeindevorstand, die Fußböden nicht mit Steinholzbelag, sondern wie den bereits bestehenden Bau der Gleichmäßigkeit halber mit Holzboden zu

versehen. Diese Arbeit soll, da dieselbe in vorausgeführter Schreinerarbeit nicht mit einbegriffen, besonders vergeben und hierzu ausgeschrieben werden. — Der Gemeindevorstand genehmigte in seiner letzten Sitzung die am Mittwoch (29. Juli) abgehaltene Schälholzerfeier mit einem Gesamterlös von 520,97 M.



Wiesbaden, 2. August.

Zum Sonntag.

Wie wird das Wetter werden? Diese Frage steht heute im Mittelpunkt des Interesses, denn es hängt davon ab, ob der geplante Ausflug gemacht wird oder nicht, ob wir zu Stuben-arrest verurteilt werden oder hinausgehen können in die Natur, um Herz und Gemüt zu erfrischen. Unsere Böchin, die Lina, würde untröstlich sein, wenn ihr Gott Pluvius einen Strich durch die Rechnung machen würde, denn sie hat schon ein Programm für die Tagesbelustigung zusammengestellt. Hier mag es folgen:

Es wird als schöner Anfang von dem Ganzen Adolf mit mir die Polonaise tanzen, Sodann bekommt der fiesche Billy ungeziert Den ersten Walzer, wenn er mich engagiert, Den Schottisch geb' ich, sollt es sich so fügen, Dem langweiligen Peter mit viel Vergnügen, Preise mit seiner vollendeten Eleganz, Tritt mit mir an zum ersten Kontretanz, Wie eine leichtgeschürzte Ballettense, Tanz ich mit Bernhard die köstliche Francaise, Und den: „Siehst du nicht so kommt er“ Spring ich mit dem flinken Günther, Rheinländer tanzt bleibt reiert, Für Gastav, der mich hergeführt, Den schüchternen Karl hab' ich außerlesen Für den Lancier, den graciosen, Zum Mazurka, sollt ich nicht sitzen bleiben, Mächt' ich mich dem schlaftrigen Josef verschreiben, Den Galopp aber jag' ich mit Ungebur, Mit dem fuhrgewandten Wilhelm hier, Und spielt die Musik noch weiter dann, So lang ich die Reihe von vorne an.

Hoffentlich hat der Himmel ein Einsehen und verdirbt nicht das Sonntagsvergnügen!

*** Vom Reichsbankgebäude.** Da man einen Teil des alten Fundamente zum Neubau benutzen konnte, so wurde die Arbeit so sehr gefördert, daß die Fundamentierungsarbeiten beinahe beendet sind. Im dem Anbau werden auch in den Kellerräumen Vorrichtungen zum Aufbewahren des Geldes getroffen werden.

*** Rathaus.** Wir machen heute schon darauf aufmerksam, daß am nächsten Freitag eine großer Illuminations-Abend im Rargarten stattfinden wird, eine Veranstaltung, die durch ihre sinnvolle und reiche farbenprächige Ausstattung sehr beliebt geworden ist.

*** Reizbühnen.** Montag wird Rudolf Dellingers Operetten-Rosita „Jadwiga“ zum letzten Male in dieser Saison dem vorletzten Pionierischen Gastspiel vorhergehen, und Dienstag findet die Eröffnung der Andree Mehager'schen Operetten-Rosita „Die Brantlotterie“ statt, dem das lustige Vaudeville „Das Leben im Spiegel“ folgt. Die Damenpartien haben am Montag vielfachen Wünschen entsprechend, auch zu den Pionierischen Gastspielen Gültigkeit. Für die letzte Woche steht Direktor Sonnenberg noch mit einem anderen sehr interessanten Gastspiel in Unterhandlung, um allen Theaterfreunden noch einige genussreiche Abende bieten zu können.

und Heilmittel gut, wenn er vorsichtig betrieben wird, immer der Individualität des Betreffenden angemessen. So wogigartig und heilkräftig der methodische und naturgemäße Sport ist, so nachteilig weist sich der übertriebene, plan- und maßlose. Jede Überanstrengung der Muskeln ist auf die Dauer schädlich. Sportsleute von Beruf, wie Rennfahrer, leiden frühzeitig an Verkalkung der Arterien, der bekannten Arteriosklerose, an Herzschwäche und anderen Krankheiten. Ganz besonders dürfen schwächliche, bleichsichtige und nervöse Personen nur langsam, allmählich und vorsichtig die Anstrengungen und Kraftübungen steigern. Geht dies aber, so ist jede Art von Sport ein Segen für die Menschheit.

Für jeden denkenden Menschen ist ein Heilmittel wie der Sport, der im Freien ausgeübt wird, viel mehr ansprechend, als eine geheimnisvolle Arznei, für deren sichere Wirkung selbst der beste Arzt nicht immer die Bürgschaft übernehmen kann. Dagegen hat jeder mit Ausdauer und Vorsicht ausgeübte Sport seine sichere Heilwirkung. Er bringt eine Anzahl von Muskelgruppen zur Tätigkeit und steigert dadurch den Blutumlauf und den Stoffwechsel in hohem Maße. Wer aber seine Muskeln stärkt, der kräftigt auch seine Nerven. Sport und Nerven-schwäche, Sport und Nervosität sind zwei Feinde, die nicht neben einander bestehen können. Nicht nur für Nervöse, auch für fettigüchtige ist der Sport zu empfehlen, denn er vermindert das Wasser im Organismus. Fette Personen haben weniger gutes Blut als die mageren, und blutarme Menschen sind weniger widerstandsfähiger gegen Anstrengungen und Krankheiten als die blutreichen.

Bei blutarmen, bei fetten Menschen ist das Mischungsverhältnis des Blutes nicht normal, das Blut enthält zuviel Wasser, es ist zu wässrig. Ist aber der Wassergehalt der Organe zu groß, so verringert sich die Leistungsfähigkeit derselben, namentlich die Schnelligkeit sowohl bei körperlicher als auch bei geistiger Arbeit. Wer bei den leichtesten Arbeiten in Schweiß gerät, dessen Blut hat zuviel Wasser. Viele Menschen glauben, daß ihnen das Alter die Kraft geraubt habe, während es in Wirklichkeit nur ihre Fettigkeit, der starke Wassergehalt ihres Blutes ist, der ihnen schnelles und anhaltendes Arbeiten unmöglich macht. Je stärker das Muskelgewebe eines Menschen ist, desto weniger leicht gerät er ins Schwitzen.

Wir können den normalen Wassergehalt unseres Blutes wieder erlangen, wenn wir oft körperliche Übungen und Bewegungen bis zum starken Schweißausbruch machen. Dazu eignet sich am besten ein Sport. Es ist dabei unerlässlich, wolle Unterleider zu tragen und zu Schluß der Übung mit leichteren Bewegungen so lange fortzufahren, bis das Schwitzen nachläßt.

*** Rheinfahrt der Kurverwaltung.** Die nächste der so beliebten Rheinfahrten der Kurverwaltung wird am Donnerstag, 20. August stattfinden.

*** Naturhistorisches Museum.** Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße Nr. 20 im ersten Stock) sind am Sonntag, 2. August, Vormittags von 10–11 Uhr und Nachmittags von 3–5 Uhr unentgeltlich geöffnet. An Wochentagen ist obiges Institut zu nachstehenden Zeiten geöffnet: Montag und Dienstag Vormittags von 11–12 Uhr, Mittwoch Nachmittags von 3–5 Uhr, Donnerstag und Freitag Vorm. von 11 bis 1 Uhr. An Sonntagen Vormittags von 10–11 Uhr und den ersten Sonntag im Monat auch Nachmittags von 3–5 Uhr. Der Besuch während dieser Stunden ist unentgeltlich gestattet.

*** Kunstsalon Vanger, Taunusstraße 6.** Von jetzt bis Ende August bleibt der Salon Sonntags geschlossen.

*** Kunstsalon Victor, Taunusstraße 1.** Neu ausgestellt: Kollektion Otto von Faber du Faur: „Bazeilles“, „Heimwärts“, „Maurischer Paulenschläger“, „Abgelesen“, „Ambulanz bei einer Barrikade“, „Napoleon auf der Flucht“, „Attade französischer Kürassiere“, „Napoleon in Aegypten“, „Nebelsturm“, „Rückkehr aus Rußland 1812“, „Trümmer der großen Armee 1812“, „Fantasie für Napoleon“, „Bestrafte Untreue“, „Orientale“, „Ebeuleger's Attode“, „Parade vor Napoleon“, „Erntedankfest“, „Drei Studienköpfe“, „Eine Revue vor Napoleon als Kaiser“, „Ausritt arabischer Reiter“, „Eingang eines Patriarchen in Jerusalem“, „Pferde am Waldeskaum“, „Daniel in der Löwengrube“, „Ahab mit Schimmel“, „Vor dem Ausritt“, „Aus schwerer Zeit“, „Adam und Eva“, „Studienkopf“, „Kopf eines Fischerknecht“, „Orientalischer Fahnenträger“ usw. Vielseitigen Wünschen entsprechend bleibt die Kollektion englischer Maler im kleinen Oberlichtsaal noch einige Tage; sie geht von hier nach London.

*** Arbeiter-Colonie Mainzerlandstraße.** In einer Versammlung beschloßen die Arbeiter gestern Abend, am 23. August auf dem freien Platz bei den Arbeiterhäusern eine „Kerb“ abzuhalten.

*** Volksfest der „Urania“.** Das von dem Dilettanten-Verein „Urania“ heute Nachmittag arrangierte Volksfest „Im Zeichen der Reklame“ findet auf sämtlichen höchst originell mit vielen Hunderten von Plakaten aller Art decorierten Baumstümpfen des „Waldhauschens“ statt. Zur Gratisverteilung gelangen Reklameartikel aller Art in ungeheurer Anzahl u. niemand dürfte wohl leer ausgehen. Für Vergnügungen jedweder Art ist aufs Beste gesorgt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest am Sonntag, 8. August statt.

*** Der Völklerklub Weierfeld** hält am Mittwoch, 5. August eine Generalversammlung ab in seinem Vereinslokal, Hellmündstraße 25. Auf der Tagesordnung steht: Vorstandswahl und Erstattung des Jahresberichtes.

*** Gacilia.** Die aktiven Mitglieder des M.-G.-V. Gacilia kommen heute Nachmittag bei ihrem Mitglied J. Ostermeyer, Restauration Waldhorn, Clarenthal, zur geselligen Unterhaltung zusammen.

*** Wiesbadener Männer-Club.** Das heutige Sommerfest des Gaciliavereins „Wiesbadener Männer-Club“, welches von Nachmittags 3½–11 Uhr auf der Kronenburg, Sonnenbergerstraße stattfindet, dürfte sich dem vorjährigen würdig anreihen. Nach den Vorbereitungen der Vergnügungskommission zu schließen, wird den Teilnehmern wieder ein gemächlicher fröhlicher Nachmittag in Aussicht gestellt. Bei einbrechender Dunkelheit wird ein Brillant-Feuervwerk mit b. j. l. l. Beleuchtung des ganzen Terrains abgebrannt. Herr Schupp seinerseits wird bemüht sein, das Beste aus Küche und Keller zu bieten.

Wer Gurken liebt

möge bedenken, daß man auf je 5 Liter des Essigs oder des Salzwassers 1 Bächchen Dr. Cefter's Salicyl à 10 Pfg. giebt. Dann braucht der Essig nicht noch einmal aufgekocht zu werden, die Gurken werden nicht sahnig, die Salzgurken bleiben hart und der Geschmack bleibt ein frischer, da keinerlei unliebsame Gährungsstoffe enthalten. Rezept auf Wunsch gratis vom Unterzeichneten. — Dr. Cefter's Salicyl à 10 Pfg. ist in den Geschäften vorrätig, welche führen Dr. Cefter's Salicyl.

683

Dr. A. Cefter, Wiesfeld.



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Der Sport als Heilmittel.

Von Dr. Wilhelm Feichen.

Es ist nicht zu leugnen, wir Kinder des zwanzigsten Jahrhunderts sind zu einer nie dagewesenen Höhe der Kultur gelangt. Aber als neide sie den Menschen die glänzendsten Erzeugnisse der Kultur, sagt sie gierig an Gesundheit und Lebenskraft der Kulturvolker. Die verbreitetste und unausgesprochene Krankheit ist ohne Zweifel die Nervosität.

Die Reize, die unsere Nerven als die Endpunkte unserer Empfindungen treffen, sind zahllos. Bald ist es ein Ereignis im Familienkreise, bald eine Lebensfrage, bald ein großer, die Allgemeinheit bewegender Moment, kurz, die Ursachen, die unser Blut in Wallung, unsere Nerven in Aufregung bringen, sind mannigfaltig.

Beim gefunden Menschen geht mit der Beseitigung der Ursache auch die Wirkung wieder vorüber.

Anderer aber steht es beim kranken, beim nervösen Menschen. Da werden die Ursachen zur Erregtheit, wenn sie nicht von außen kommen, von innen herausgehoben. Da macht jeder harmlose Reiz, den ein Gesunder kaum spürt, eine Anzahl der lebhaftesten und stürmischsten Empfindungen rege, da reagiert gleich das gesamte Nervensystem wie eine elektrische Batterie. Ungebuld, Reizbarkeit, stürmisches Handeln und ebenso schnelles Erschlaffen, das sind die Kennzeichen der Nervosität. Zu diesen Reizen einer gestörten Den- und Willenskraft gesellen sich bald körperliche Begleiterkrankungen wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Mattigkeit, Gliedererschmerzen, Verdauungsstörungen und Abmagerung. So stellen sich die Nervösen als willen- und kraftlose Geschöpfe dar, die mit sich und der Welt unzufrieden sind.

Überanstrengung und Überarbeitung sind die Hauptursache der Nervosität. Daher bewegt sich auch die Behandlung derselben in den Bahnen einer rein naturgemäßen Heilung. Der ganze Arzneischatz verlagert auf seine Stelle treuen frischen, freien Luft, richtige Diät und ganz besonders der Sport.

Jede Art von Sport ist gesund, wenn er methodisch, vernünftig getrieben wird. Jeder Sport ist als Abkühlungsmittel

Die Ansicht, daß man schon in der Jugend mit dem Betreiben irgend eines Sportes beginnen müsse, ist eine irrige. Der menschliche Körper bildet sich bis zum fünfzigsten Jahre aus; also kann man bis zu diesem Alter immer noch den Sport als Heilmittel in Angriff nehmen. Personen von schwacher Brust, schlechter Verdauung, oder solche, die an Blutmuth leiden, sollten sich, wenn eben möglich, irgend einem ihnen zusagenden Sport zuwenden, sei es Turnen, Reiten, Radfahren, Rudern, Schwimmen und dergleichen.

Die Kräftigung aller Körpermuskeln und eine Steigerung des Appetits sind die ersten heilsamen Wirkungen des Sports. Dann verbraucht ferner die gesteigerte Muskelthätigkeit das überflüssige Fett, und die Entfaltung des Herzens und der Arterien hat den unschätzbaren Vortheil, daß der Umlauf des Blutes dadurch erleichtert wird. Wenn aber das Blut leicht durch die Adern rollt, der ist gewöhnlich gesund an Leib und Seele, der fühlt sich glücklich, denn Gesundheit hat Heiterkeit, Lebens- und Arbeitslust im Gefolge. Im Durchschnitt ist bei fetten Personen der Blutumlauf sehr beeinträchtigt. Das Blut der unteren Körpertheile kann nur langsam und schwer zum Herzen zurückströmen. Bei Mageren fließt die Lunge in der Regel doppelt soviel Blut als bei den Fetten. Der Magerer denkt und handelt schneller als der Dicke.

Wer aus irgend einem Grund einen „Sport im Freien“ nicht ausüben kann, sollte irgend eine Selbstgymnastik im Hause treiben und dabei die Massage nicht vernachlässigen. Die Massage nimmt neben dem Sport mit Recht eine große Stellung im Heilwesen ein. Unter Massage verstehen wir die Summe von Handgriffen, mittels welcher die unbewusste Hand die Körpergewebe des passiven Kranken zu Heilzwecken mechanisch beeinflusst. Die Massage wird mittels der Hände auf dem unbewussten Körper ausgeführt. Alle Versuche, die unbewusste Hand durch Apparate, Instrumente oder Maschinen zu ersetzen, sind mißglückt.

Die Zahl und Dauer der Massageleistungen ist verschieden. In der Regel genügt eine Sitzung von 10–20 Minuten. Die Kraft, mit welcher die Massage ausgeführt wird, richtet sich nach Patient und Krankheit. Bei Körpertheilen, die von mächtigen Muskelmassen umgeben sind, muß man natürlich mehr Kraft anwenden, als bei oberflächlich liegenden, nur von der Haut bedeckten.

Die Massage bleibt aber immer nur ein schwacher Ersatz für den regelrecht ausgeführten Sport. Ihm gehört die Zukunft.



Letzte Telegramme

Mein, 1. August. Die Leiche des am Sonntag bei der Regatta in Mainz ertrunkenen Mannheimer Ruderers Frey wurde bei Niedrig gelandet.

König, 1. August. Die „König. Ztg.“ meldet aus Petersburg vom 31. Juli: Die russischen Behörden sollen, wie verlautet, in Peking mitgeteilt haben, daß Rußland vorläufig den Ausländern den Aufenthalt in der Mandschurei verbiete. Nach Verlauf von sechs Jahren, wenn Rußland die Ruhe und Ordnung in der Mandschurei festgestellt habe, solle das Land den Ausländern für den freien Handel geöffnet werden. Aus Persien laufen noch immer beunruhigende Nachrichten ein, nach denen die Lage infolge der Heterieen der mohamedanischen Geistlichkeit überaus kritisch ist. In Schiras ist ein Stamm aufständisch. Aus Isfahan wurden 3200 Babisten ausgewiesen, weil man befürchtete, die erregte Menge könnte sie niedermachen. In Jesso wurden 120 Babisten getötet, zwei davon vor die Mündung eines Gefäßes gebunden und in die Luft geblasen. Die Geistlichkeit ging soweit, die Frage der Schutzherrschaft des Sultans anzuregen. Auf diese Weise denkt man, die Schiiten und Sunniten zu versöhnen.

München, 1. August. Aus dem Gebirge, namentlich aus dem Osten und Südosten von hier, kommen viele Nachrichten über Hochwasser. Am Großen Rachen und sonstigen Zuflüssen zum Chiemsee ist die Aussicht besonders schlimm. Das Wasser führt massenhaft Baumstämme und anderes Holz mit sich. Viele Wege und Straßen sind unterbrochen. In Passau steigen die Donau und der Inn in gleicher Weise rasch. Auch bei Rosenheim führt der Inn Hochwasser. „Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden aus Salzburg, daß im ganzen Tauerngebiet furchtbare Regengüsse niedergegangen sind und Oberpinzgau besonders heimgesucht ist. Der Markt in Mitterfüll ist überschwemmt, die Bahn unterbrochen und der Verkehr eingestellt. In Rärthen liegen die Verhältnisse ähnlich. Dort sei der Verlust mehrerer Men-

schensleben zu beklagen. Auch im Sontale ist ein großer Wollenbruch niedergegangen, der Gili schwer gefährdete.

Hannover, 1. August. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Bauhandwerker und Bauarbeiter wurden die von den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgestellten Einigungsvorschläge mit großer Mehrheit angenommen. Die Arbeitnehmer nehmen die Arbeit vorläufig zu den alten Bedingungen wieder auf. Für später sind gewisse Lohnerhöhungen und Abkürzungen der Arbeitszeit vereinbart. Eine heute Vormittag abgetragene Versammlung der Arbeitgeber wird zu diesen Beschlüssen Stellung nehmen. Wie in der gestrigen Versammlung mitgeteilt wurde, werden sie dieselben vorläufig annehmen. Der Kampf im Baugewerbe wird damit beendet sein.

Rom, 1. August. Um 1/12 Uhr sah man von der Sigtinischen Kapelle den Rauch der verbrannten Stimmglocken in die Höhe steigen. Da die Wahl eines Papstes von der Loggia der Peterskirche nicht verkündet wurde, ist man der Ansicht, daß der erste Wahlgang resultatlos verlief.

Paris, 1. August. Das Parlament wird erst nach dem Besuche des Königs Victor Emanuel und zwar zum 15. Oktober einberufen.

Paris, 1. August. Die Anruhen an der marokkanischen Grenze dauern an; wie verlautet, ist heute die Mobilmachungs-Ordnung im Hauptlager eingetroffen und hat ein Teil der Armee Befehl erhalten, sich an die Grenze zu begeben.

Paris, 1. August. Der Chef des französischen Generalstabes begibt sich, einer Einladung des Zaren folgend, in den nächsten Tagen nach Rußland um den großen Manövern beizumohnen. Der General wird dem Zaren ein Album überreichen, welches 60 Photographien und Portraits französischer Generale, sowie Stahlstiche und Zeichnungen, welche Epizoden aus dem Krimkrieg darstellen, enthält. Das Album wird dem Museum in Sebastopol einverleibt werden.

Elektro-Rotationsschraub und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: (L. B.) Carl Röstel; für den übrigen Teil und Inserate: Carl Röstel in Wiesbaden.

NAUMANNIA-SEIFE
mit dem Beste Seife nah und fern!

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 1. August 1903.

Geboren: Am 25. Juli dem Tagelöhner Konrad Diefenbach e. T. Elisabeth Anna. — Am 26. Juli dem Schriftföher Franz Hertlein e. S. Franz Wilhelm. — Am 27. Juli dem Maurergehilfen Johann Hartmann e. S. Paul Johann Wilhelm. — Am 28. Juli dem Tagelöhner Wilhelm Sturm e. S. Georg Arthur Rudolf. — Am 27. Juli dem Küstler Josef Lewandowski e. S. Ludwig. — Am 30. Juli dem Färbereibes. Karl Krzobach e. S. Jakob. — Am 27. Juli dem Tagelöhner Christian Steudter e. S. Albert Philipp Heinrich Christian. — Am 24. Juli dem Prediger Georg Becker e. T. Irngard Eunilde. — Am 27. Juli dem Kaufmann Albert Württemberg e. T. Grethe. — Am 30. Juli dem Hausdiener Wilhelm Schmidt e. T. Marie Amande. — Am 30. Juli dem Telephonarbeiter Heinrich Höwer e. T. Maria Elvira. — Am 31. Juli dem Maschinisten Eduard Heiland e. T. Theresia Marie Antonie Josefine. — Am 30. Juli dem Tapezierergehilfen Karl Frank e. S. Alfred Ernst.

Aufgeboten: Küstler Robert Neblung hier, mit Christine Wolf hier. — Metzger Georg Barthelmäs zu Niederstetten, mit Sofie Klein dsl. — Buchdrucker August Rathaus Dienstboch zu Diez, mit Emma Friederike Dankof zu Kirberg. — Schlossergeh. Ludwig Palm hier, mit Margarethe Nibel hier.

Verheiratet: Am 1. August der Installateurgehülfe Herbjnant Bachert hier, mit Auguste Kuhnisch hier. — Der Tapezierer August Männer, mit Elise Erkel hier. — Der Landeshandelsrat August Scherer, mit Pauline Trunk hier. — Der Optiker Kaspar Eichhorn hier, mit Ottilie Schmidt von Au. — Der Friseur Heinrich Hartmann, mit Elisabeth Weber hier. — Der Schlossergeh. Friedrich Schäfer, mit Marie May hier. — Der Maschinist Wilhelm Dieb, mit Elisabeth Sad hier.

Gestorben: Am 29. Juli Fabrikbesitzer Adam Müller, alt 63 J. — Am 30. Juli Wittwe Marie Lang geb. Köhler, alt 70 J. — Am 30. Juli Pfriundner des Versorgungshauses für alte Leute Friedrich Karle, alt 84 J. — Am 31. Juli Erich, S. des Bierbrauerges. Simon Stumpf, alt 3 M. — Am 30. Juli Wilhelm, S. des Hülfskassenbes. Heinrich Doetschel, alt 3 M. — Am 31. Juli Bruno, S. des Schuhmanns Emil Holama, alt 5 M. — Am 31. Juli der Oberpostkassener Karl Kettenbach, alt 54 J. — Am 1. August Maria, T. des Schreinermeisters Philipp Weiß, alt 4 M. — Am 31. Juli Wilhelmine, T. des Landbriefträgers Ludwig Korn, alt 2 M. — Am 31. Juli Maria, geb. Gahert, Wwe. des Tagelöhners Georg Rep, alt 62 J.

Regl. Staudesaml.



MAGGI'S

Suppen

Schutzmarke
Kreuz - Stern



in Würfeln à 10 Pfg.

für 2 Teller vorzüglicher Suppe sind gebrauchsfertig und nur mit Zusatz von Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Mehr als 20 Sorten bieten reiche Abwechslung. 837/211

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Verwandten, Freunden und Bekannten von dem Ableben meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels des

Ober-Postschaffners

Karl Kettenbach

in Kenntnis zu setzen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margarethe Kettenbach
und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag, den 3. August, 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Luisenstraße 8, aus statt. 5865

Wiesbadener Militär-Verein

G. B.

Von dem erfolgten Ableben unseres Kameraden

Karl Kettenbach

legen wir die Mitglieder hierdurch gekennnt in Kenntnis. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Luisenstraße 8, aus statt und werden die Mitglieder ersucht, sich an derselben recht zahlreich zu beteiligen. 5866

Der Vorstand.

Bäcker-Club „Seiterkeit“ Wiesbaden.

Mittwoch, den 5. August, Nachmittags 2 Uhr, findet im Vereinslokal, Hammstraße 25:

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Bericht des Kassiers. 3. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission. 4. Neuwahl des Vorstandes. 5. Verschiedenes. 5880

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Restaurant „Sedan“

Seerobenstraße.

Sedanplatz.

Bringe meine schönen Lokalitäten nebst Garten-Wirtschaft in empfehlende Erinnerung u. verzapfe ein vorzügliches Glas Kronenbräu, reine Weine, Apfelwein. 5888

Heinrich Kreckel.

NB. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters versteigere ich am
Mittwoch, den 5. August cr. und die folgenden Tage, jeweils Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

das zur Concursmasse des Kaufmanns Friedrich Frick

gehörige gesamte große Warenlager, als:
mehrere Hundert kurze u. lange Pfeifen aller Art, Bernstein-, Meerscham- u. and. Cigarren- u. Cigaretten-Spizen, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Tabakbeutel, Schnupftabakdosen, Cigaretten-Maschinen, Cigaretten-, Streichholzschächeln, Feuerzeuge, Cigaretten, Spazierstöcke, darunter solche mit Silbergriffen, Regenschirme, Zeitungshalter, fertige Strohrahmen, Stroharmenringe, Rorkmaschinen, Holzrahmen, Hemdenknöpfe, Büttel, große Parthe Reparaturtheile, als Pfeifenköpfe und -Abgüsse aller Art, Pfeifenrohre, Schläuche, Beschläge, Ringe, Holz- und Korkhüllen, Patronen, Bernstein-, Meerscham- u. and. Spizen u. Brenner, Kordel, Quasten, Knöpfe, Stochschiffe, Stoch- u. Schirmgriffe, Stoch-Schrauben, Zwingen u. Ringe, u. noch vieles And. m., ferner Laden-Einrichtung, best. aus: 3 Vadenstühle mit Schubladen-Untersätze, 5 kl. Vadenstühle, Reale, Theke, Ausstellisch, Vadenstisch, Glasstische, Erkerverschluß, 2 Erker-Nickelstühle m. 5 Glasplatten, Stochgestelle, Stochständer, Nickelständer, Cig.-Anzylinder, Cig.-Abschneider, 2- und 3fl. Gasleuchte, 1 Aushänge-Schild m. Pfeife, Schreibpult mit Aufzug u. dgl. m.

meistbietend gegen Baarzahlung. 5879

Die Laden-Einrichtung u. Gegenstände kommen am

Donnerstag Nachmittags 3 Uhr zum Ausgebot.

Die Gegenstände können 2 Stunden vor Beginn der

Auktion besichtigt werden.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator.

Schwalbacherstr. 7.

Alle geg. Anstod. Tamer-
man, Hamburg, Richtstr. 33.
1295/57

Zur selbstständigen Versorgung
einer besseren Wohnung bei
einz. Herrn wird passende Frau
gesucht. Näheres Herrgarten-
straße 19, 1. Montag Vorm. 8-10
ab. Nachm. 5-7 Uhr. 5887

Damenrad,

seine Marke, prima leichtes Lauf-
zu verkaufen. Offerten u. K. J.
5600 an die Exp. d. Bl. 4850

Manariendüne, beste Sänger,
Hochreiter, Ringel, Anare u.
Hüte, zu verk. Dohlemerstr. 62,
Stz. 3, 5. Compel. 5466

Für Gärtner.

Verschiedene Gewächshäuser und
eine komplette Wasserheizung auf
Abbruch billig zu verkaufen. 4884
Nah. Plattenstraße 46.

Kauft
Helbach's
Borax
Seifenpulver.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Von einschliesslich Sonntag, den 2., bis einschliesslich Freitag, den 7. August, werden die täglichen

Abonnements - Konzerte

um 4 Uhr Nachmittags und 8 Uhr Abends
von dem

Berliner Tonkünstler-Orchester

unter Leitung des Komponisten und Kapellmeisters

Herrn Franz von Blon

ausgeführt.

Städtische Kurverwaltung.

Große Uhren-, Goldwaaren- etc. Versteigerung.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes, versteigere ich im Auftrage des Herrn Emil Melchior, Uhrmacher und Juwelier, in dessen Laden Röderstraße 41 hier am Montag, den 3., und Dienstag, den 4. August 1. 36, den ganzen Waarenbestand an:

Regulatoren, Standuhren, großen und kleinen Musikwerken, Zithern, goldenen und silbernen Herren- und Damentaschenuhren, sowie dito Uhrketten, Colliers, Armbänder, Brochen und Ohrringe in verschiedenen Stylarten, Ferngläser, Operngläser, Feldstecher, Microscops, Barometer, Thermometer Wirthshaus-Musik-Automat und viele hier nicht benannte Gegenstände öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Es ladet höflichst ein

5772

Wilhelm Raster, beidigter Auktionator,

Dohlemerstraße 37.

Taxationen prompt und sachgemäß.

Alte Adolphshöhe

Restaurant ersten Ranges.

Schöner schattiger Garten.

Diners von 1.20 Mk. an und höher.

Soupers 1.20 Mk.

Eigene Conditorei. — Warme Küche zu jeder Tageszeit.

Kaffee, reine Weine, Biere aus ersten Brauereien.

Schöne Zimmer mit Veranden.

3752

Schachtungssohl

Johann Pauly.

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Zahlungserleichterungen, zu haben

A. Leicher, Allee 46

Atelier für Zahnoperationen, künstliche Zähne Plomben etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahlosem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Rehm's Operationszimmer

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt. Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstrasse 50, I. Etg., nahe der Infanteriekaserne. Sprechst. von 9-6 Uhr.

Kohlengeschäft, mittel. Größe unter gütig. L. ding. zu verk. Lagerplatz, event. auch Stadlung vorhanden.

Offert. unter L. Z. 300 an die Exped. d. Bl. 5854

Mehrere Kapitalien

auf 1. und 2. Stelle sind per 15. September, 1. Oktober oder später bei mir angemeldet und u. gütig. Bedingungen auszuweisen. 5873

C. Wagner,
Hypoth.-Agentur,
Friedrichstr. 5.

Esel

zu verkaufen.

Prachtexemplar, zahm und fromm, Anschaffungspreis 180 Mark, für 100 Mark zu verkaufen.

Näh. in der Exped. d. Bl. 5866

Reinhold, perfekte jüngere Köchin, die leichte Hausarbeit übernimmt, zum 1. August gef. Zu melden Rofolstraße 8, I, 9-11 Uhr. 5867

Mann, 33 J., alt, schriftl. u. geschäftl. bewandert, Rastkunds, sucht Stelle als Ausläufer od. dgl. Funktion vorhanden. Off. unt. H. W. 5864 an die Exped. d. Bl. 5864

Wielandstraße 2, 6-Zimmer-Wohnungen zu verm. mit jed. modernen Comfort. 5862

Hermannstraße 17, fein möbl. Manufaktur auf gleich zu verm. Zu erf. 1. Etod. 5856

Eine großer Anzahl

Frauen und Mädchen

finden dauernde und lohnende Beschäftigung. 5885

Chemische Fabrik
Schierstein am Rhein,
Otto & Cie.

Weiblichen

Unregelmäßigkeiten.

Nach wird erteilt. Auskunft gegen 1 Mark in Briefmarken od. Postanweisung Madame Julienne-Nissen, 10, rue du Faubourg-Montmartre, 10, Paris 21. 5877

Erfahrene Schneiderin, versch. Jahre in ersten Geschäften von Berlin und hier, sucht Arbeit in und außer dem Hause. 5875 Philippstraße 1, 3.

Mündiger junger Mann kann gutes Logo erf. Hermannstraße 3, 2 Et. 5874

Gesucht für hier und auswärts:

Bureauchef, Buchhalter versch. Br., Correspondent fr. u. engl. Comptoristen.

Directoren, Erste Verkäuferinnen, Verkäuferinnen versch. Br. 5870

Norbert A. Arnold, Kfm. Stellenverm., 41, I Karlstrasse 41, I, Wiesbaden.

Telephonant laut u. deutlich sprech., f. Familienfeste u. d. vert. Weibstr. 18, Et. 2. 5884

Reinhold 9, 3 L., erf. ein anst. Mann gute Kost und Logo auf gleich (möglichst 10 M.) 5885

Spezialität in neuen und gebrauchten Laden- und Komptoir-Einrichtungen: Spezialeinricht., off. Kasse, Schränke mit und ohne Schiebtüren, Tischen, Arbeits- u. Postische usw. sold und billig bei

Schreiner
Alois Späth,
Friedrichstraße 36, Et. 5883

Trinkeier, für garantiert ganz frische, 8 Pfg., sucht noch regelmäßige Abnehmer. 5876 Sonntags-Markerei

Ph. Bargstede, Schmalbacherstraße 14, Ede Dohbrunnerstraße. Gegr. 1882. Telefon 307.

Junger Mann, 16 Jahre alt, geborener Franzose, seit etwa einem Jahr in Deutschland, schreibt und spricht vorzüglich französisch und hat auch in der deutschen Sprache gute Fertigkeit erworben, sucht Stelle als Kaufmann bei geringer Vergütung. Offert. unt. C. B. 5839 an die Exped. d. Bl. 5839

Große Schuhwaaren-Versteigerung.

Morgen Montag,

den 3. August und die folgenden Tage, Vormittags 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn **W. Pütz** in dessen Laden

25 Bismarckring 25

die noch vorhandenen zurückgesetzten Schuhwaaren aller Art, für Damen, Herren und Kinder in gelb und schwarz:

Herren- u. Damen-Zug-, Knopf- u. Schnürstiefel, Herren-Hakenstiefel, Spangenschuhe, Pantoffel, Lastingschuhe, Kinder-, Schnür-, Knopf- u. Hakenstiefel, Arbeitsschuhe, Schafstiefel, Segeltuchschuhe, Leder-Pantoffeln, Herren-Halbschuhe

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Marktstraße 12.

5881

NB. Die Versteigerung findet nicht im Laden, sondern im 2. Laden (neben der Post) statt. D. D.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. August, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Lagerplatz Schiersteinerstraße Nr. 58 1 Fasse mit 12 geschwittenen eichenen Stämmen und ca. 1 Wagon Tannenholz

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 1. August 1903.

5878

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

Sonnenberg — Kirchweih.

Bekanntmachung.

Am 23., 24. und 30. August l. Js. findet in diesem Jahre das Kirchweihfest statt.

Die Vergebung der Plätze zur Aufstellung der Schau- und Verkaufsbuden aller Art soll am

Mittwoch, den 12. August l. Js. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle erfolgen.

Die Versteigerung beginnt vor dem Gasthaus zur Krone. Bemerkt wird, daß in diesem Jahre mehr geeignete Plätze als früher zur Verfügung stehen.

Sonnenberg, den 25. Juli 1903.

Der Bürgermeister.

5700

Schmidt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brodes für die Ortsarmen soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Geschlossene Anerbieten nach dem auf dem Bürgermeisterrat zu erhebenden Formular sind bis zum 5. August, Abends 5 Uhr, auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 3, zu überreichen, wofür die Öffnung der Anerbieten in Gegenwart etwa erschienenen Reklamanten erfolgt.

Nur die auf dem vorgeschriebenen Formular gemachten Offerten finden Berücksichtigung.

Sonnenberg, den 29. Juli 1903.

Der Gemeinde-Vorstand:

5859

Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Durch das allgemeine starke Austreten der Raupen, des Ringelspinners und der Apfelbaumbespinntmotte wird dem Obstbau ein sehr großer Schaden verursacht. Unter Hinweis auf § 368 No. 2 des Reichsstrafgesetzbuches wird den Obstbaumbesitzern die sofortige Vertilgung der Schädlinge aufgegeben.

Die Vertilgung der Ringelspinnerraupe erfolgt durch Zerstörung der in den Ästgabeln befindlichen Gespinnste, was besonders zur Morgenfrühe, wo die Raupen sich am Stamm oder in den Ästgabeln in Klumpen befinden, zu geschehen hat. Auch mittelst Raupenfackeln ist eine erfolgreiche Bekämpfung möglich.

Die Gespinnstmotten werden durch Abschneiden und Vernichten der Gespinnste und mittelst Raupenfackeln bekämpft; dabei ist zu beachten, daß keine Raupen entfallen, da sich dieselben bei Berührung des Gespinnstes rasch an einem Faden zur Erde lassen. Die gesammelten Gespinnste sind sogleich zu verbrennen.

Die Feldhüter haben die richtige Ausführung der Bekämpfungsmaßregeln zu kontrollieren und Säumige zu veranlassen.

Sonnenberg, den 22. Juli 1903.

Der Bürgermeister:

5578

Schmidt

Alle Drucksachen für den

Comptoir-Bedarf

als:

- Adresskarten
- Circulare
- Preislisten
- Fakturen • Rechnungen
- Mitteilungen
- Quittungen • Briefbogen
- Wechsel • Postkarten
- Couverts • Placate
- etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufträgen.

Drucksachen für Vereine:
Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die

**Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers**

Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

Trauerdrucksachen.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1.

Berliner Hof.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den coulauteaten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts

und

Geschlossene Depôts

zur Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren

zur Aufbewahrung von Werthgegenständen, Documenten u. s. w. in verschlossenen Kasten und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 178.

Sonntag den 2. August 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Terrain zwischen der Jägerstraße und dem Tannenbergthal (Distrikt Rosenfeld, Rettungshaus und Tannenberg) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergeschoß, Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 1. August ex. beginnenden, bis einschließlich 29. August ex. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 27. Juli 1903.

5752

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt Dr. med. Schaffner ist vom 30. Juli bis 20. August 1903 verreist.

Er wird durch Herrn Dr. med. Böhmer, Adolfsallee Nr. 3, vertreten. (Sprechstunden von 3—4 Uhr Nachmittags.)

Wiesbaden, den 29. Juli 1903.

5769

Der Magistrat — Armen-Verwaltung.

Nus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1124

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der Zimmerarbeiten für das Gerüst zur Lagerung leichter Eisenteile auf dem Kanalbauhof an der Schwalbacherstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 22 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. II. 7 Cess“, versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 10. August 1903,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Juli 1903.

807

Stadtbaumeister,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Erd-, Maurer- und Asphaltierarbeiten für den Neubau der Oberrealschule am Zietenring hierseits (Zoo I, II und III) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mk. 50 Pfg., und zwar bis zum 7. August 1903 bezogen werden. Ein Exemplar Zeichnungen wird leihweise bis zum Verdingungstermin gegen Hinterlegung von 10 Mark ausgehändigt. Die Rückzahlung erfolgt bei Rücklieferung der Zeichnungen in gutem Zustande. Auswärtige Submittenten wollen beide Beträge mittelst Postanweisung an den technischen Sekretär Andress senden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. A. 10, Zoo I—III“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 10. August 1903,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 28 Tage.

Wiesbaden, den 25. Juli 1903.

5627

Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. August d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll das Eck der Emser- und Weisenburgstraße belegene städtische Grundstück, in drei Baupläze eingetheilt, im Rathhaus hier, Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Bedingungen und eine Zeichnung über die Einteilung liegen während der Vormittagsdienststunden, auf Zimmer 44 im Rathhaus zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5207

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Aichstelle für Pöngemaße, Flüssigkeitsmaße, Hohlmaße, Gewichte und Waagen im Untergeschoß des Rathhauses bleibt wegen Verhinderung des Aichmeisters an den beiden nächsten Aichtagen Donnerstag, den 6. und 13. August d. Js. geschlossen.

Wiesbaden, den 1. August 1903.

5848

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Hause Roonstraße No. 3, links 2. Stock ist eine Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Badezimmer, 1 Mansarde, sowie zwei Kellern zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Nähere Auskunft im Hause Eingang rechts, 1. Stock, sowie im Rathhaus, Zimmer No. 44, woselbst auch Offerten bis spätestens 1. August d. Js. abzugeben sind.

Wiesbaden, den 14. Juli 1903.

5227

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem alten „Walluferweg“ Nr. 8554 des Stockbuchs (Nr. 9075 des Lagerbuchs) soll der mit Nr. 8554 bezeichnete Theil von 70,50 qm eingezogen werden.

Gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 24. Juli d. Js. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen, oder auf Zimmer 44 im Rathhaus hier zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an genannter Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 20. Juli 1903.

5461

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es sollen erhoben werden:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungsklasse = 12.— Mk.
" " " " 2. " = 7.50 "
" " " " 3. " = 2.50 "

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden, gerechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Wärterpersonal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungsklasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungsklasse mit 0.50 Mk. pro Kopf.

Die beiden vorhandenen Krankenwagen stehen auf dem Terrain des städtischen Krankenhauses und erfolgt ihre Benutzung durch Vermittelung der unterzeichneten Verwaltung

Wiesbaden, den 27. Juni 1903.

4437

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wiesbadeneinrichtungen. betr.

Die drei städtischen Volksbadeanstalten befinden sich 1. im Gebäude der Hsh. Mädchenschule, Kellergeschoß Eingang neben der Mädchenschule, 2. am Kirchhofgäßchen, 3. im Hause Roonstraße Nr. 3.

Es werden verabfolgt:

Brausebäder in sämtlichen Anstalten, Sitzbrausebäder in den Anstalten am Schloßplatz und Roonstraße, Wannenbäder in der Anstalt an der Roonstraße für Männer und Frauen.

Wannenbäder in der Anstalt am Schloßplatz für Frauen den ganzen Tag, für Männer nur zwischen 1 und 1¼ Uhr. Die Frauenabtheilung ist in allen Bädern von 1—4 Uhr geschlossen.

249

Das Stadtbaumeister.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonat April bis einschließlich September) um 9 Uhr Vormittags

Wiesbaden, den 9. April 1903.

79

Städt. Aelise-Amt.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen der 1., 3. und 4. Gewann

„Hegelberg“ Nr. 8670 des Stockbuchs (Nr. 9198 des Lagerbuchs) sollen die auf der Zeichnung mit Nr. 8670, 8670 und 8670 bezeichneten Theile eingezogen werden.

Es wird dies gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 24. Juli d. Js. beginnenden Frist von vier Wochen bei dem Magistrat schriftlich vorzubringen, oder auf Zimmer 44 im Rathhaus hier zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an genannter Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 18. Juli 1903.

5462

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplätzeintheilungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Einteilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

153

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

auf Grund der Straßenpolizeiverordnung vom 19. September 1900.

Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Diensthofen oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Kurveverwaltung“ oder „Stadt Wiesbaden“ tragen, untersagt.

Wiesbaden, den 4. Juli 1903.

4875

Der Magistrat.

Auszug aus der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 57.

Verkehr in der Kochbrunnen-Anlage.

1. Kindern unter 10 Jahren ist ohne Begleitung erwachsener Personen, Kinderwärtinnen jedoch, die sich in Ausübung ihres Berufes befinden, überhaupt der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und der Trinkhalle daselbst untersagt.

2. Personen in unsauberer Kleidung, ferner solchen Personen, welche Körbe oder Traglasten irgend welcher Art mit sich führen, ist der Aufenthalt in der Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle, sowie der Durchgang durch die Anlage nicht gestattet.

3. In der Zeit vom 1. April bis 1. November ist das Rauchen in der Kochbrunnen-Anlage bis 9 Uhr Vormittags verboten.

4. Das Mitbringen von Hunden in die Kochbrunnen-Anlage und Trinkhalle ist verboten.

5. Während der Brunnenuffnung darf die Verbindungsstraße zwischen Taunusstraße und Kranzplatz mit Fuhrwerk jeder Art nur im Schritt befahren werden.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1903.

593

Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten (Thunus-Stiftung).

Für den Volksskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Bergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhaus, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

4715

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Alle Bauinteressenten, welche an Neubaustraßen oder noch nicht fertig ausgebauten Straßen, Neubauten errichten wollen, werden hiermit in ihrem eigenen Interesse ersucht, gleichzeitig mit der Abgabe des Baugesuches an die Königl. Polizei-Direction ein zweites Gesuch unter Beifügung eines Lageplanes in dreifacher Ausfertigung mit der Wichtigkeitsbescheinigung des Kreislandmessers versehen, an den Magistrat einzureichen, zwecks Vornahme der Prüfung in straßenbautechnischer Hinsicht und rechtzeitigen Erledigung und Erfüllung der baustatutarischen Verpflichtungen.

Wiesbaden, den 25. April 1903.

1873

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Betreffend die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindefestwalde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten kann Vereinen und Gesellschaften nur dann gestattet werden, wenn sie:

- a) für sich geschlossen bleiben,
- b) an dritte, nicht zu dem feiernden Verein oder der feiernden Gesellschaft gehörende Personen Speisen oder Getränke gegen Entgelt nicht abgeben.

Für jeden Festplatz kann nur einem Verein oder einer Gesellschaft diese Erlaubnis erteilt werden, es ist also nicht erlaubt, daß gleichzeitig zwei oder mehr Vereine oder Gesellschaften gleichzeitig auf einem Festplatz ein Waldfest abhalten.

2. Die Erlaubnis kann nur für folgende Plätze erteilt werden:

- a) an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:

1. Auf der Himmelswiese,
2. im Eichelgarten,
3. unter den Eichen, gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 15 M. an das Acciseamt, Hauptkasse. (Auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden.)
- b) an Werktagen gegen Vorauszahlung einer Abgabe von 10 M. an das Acciseamt, Hauptkasse, (auf den Plätzen unter a) und weiter).
4. Ende der Kastanienplantage an der Platterstraße, am Eingang des Riffelbornwegs,
5. Distrikt Kohlheck, oberhalb der Schwalbacher Bahn,
6. Pfannkuchenbrücke,
7. Trauerbuche.

Die Anweisung dieser Plätze erfolgt durch das Acciseamt. Auf den unter 4-7 genannten Plätzen dürfen jedoch keine Tische und Bänke aufgeschlagen werden.

3. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei dem Accise-Inspektor einzuholen und wird nur gegen Vorauszahlung der unter 2 festgesetzten Gebühr an das Acciseamt, Hauptkasse, für jeden Fall erteilt.

Die Erlaubnis kann jedoch nur dann erteilt werden, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städt. Feuerwehrcorps abgegeben wird, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Ueberwachung zu tragen, beigefügt wird.

Die unter 2 erwähnte Gebühr wird für die Ueberwachung und die Reinigung, sowie für etwaige kleinere Beschädigungen des Platzes entrichtet; größere Beschädigungen müssen nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen besonders vergütet werden; hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluß des Rechtsweges endgültig.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verbriefte Betriebssteuer zur Stadtkasse zu entrichten. Die in den Fällen Nr. 1-3 aufgestellten Tische oder Bänke müssen am folgenden Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder Feiertag abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bezw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen; etwaige Ersatzansprüche Dritter hat der Verein (Gesellschaft) eventuell derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis veräußert sein sollte; auch hat in solchen Fällen die Nachzahlung der Gebühr (Nr. 2) zu erfolgen.

5. Die Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends, beendet sein.

6. Vereine (Gesellschaften) sowie alle, welche im Wald lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Forstbeamten, Feldhüter und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Accisebeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. Paragr. 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und die Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere Paragr. 368 Nr. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs, Paragr. 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, Paragr. 17 der Regierungs-Polizeiverordnung vom 4. März 1889).

Die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden; mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein (Gesellschaft etc.) die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

7. Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz etc.), welche nach der Lustbarkeitssteuer-Ordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Diese Bekanntmachung tritt an Stelle derjenigen vom 23. April 1. J.

Wiesbaden den 22. Juni 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz, geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.20.

Gemischtes Anzündholz, geschnitten und gespalten, per Centner M. 1.80.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktkellers mit einer Grundfläche von etwa 19x8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder geteilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Beschichtigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktsstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Vericht

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 26. bis einschließl. 31. Juli 1903.

I. Fruchtmarkt.		p. Pr. H. Pr.				p. Pr. H. Pr.	
Weizen	per 100 Kil.	—	—	—	—	—	—
Woggen	"	—	—	—	—	—	—
Gerste	"	—	—	—	—	—	—
Hafer	"	15	—	14	60	—	—
Stroh	"	—	—	4	20	—	—
Heu	"	—	—	7	60	5	60
II. Viehmarkt.							
Ochsen I. Q.	50 Kgr.	72	—	70	—	—	—
II.	"	68	—	68	—	—	—
Kühe I.	"	68	—	64	—	—	—
II.	"	58	—	56	—	—	—
Schweine	p. Kgr.	1	12	1	06	—	—
Nachschäfer	"	—	—	1	60	1	60
Hand-	"	—	—	1	40	1	20
Stammel	"	—	—	1	40	1	30
III. Viehmarkt.							
Butter	p. Kgr.	2	40	2	20	—	—
Eier	p. 25 St.	2	—	1	75	—	—
Handkäse	100	7	—	4	—	—	—
Handkäse	100	6	—	4	—	—	—
Gerstest.	dr. 100 Kgr.	12	—	11	—	—	—
Neue Kartoff.	p. Kgr.	—	12	—	12	—	—
Zwiebeln	"	—	10	—	10	—	—
Zwiebeln	p. 50 Kgr.	4	—	4	—	—	—
Blumenkohl	p. St.	—	50	—	45	—	—
Kopfsalat	"	—	6	—	5	—	—
Wurken	"	—	15	—	10	—	—
Erbsen	p. Kgr.	—	—	—	—	—	—
Grüne Bohnen	"	—	25	—	20	—	—
Grüne Erbsen	"	—	20	—	18	—	—
Wirsing	"	—	18	—	15	—	—
Bräuntraut	"	—	20	—	18	—	—
Bräuntraut	p. 50 Kgr.	—	—	—	—	—	—
Bräuntraut	p. Kgr.	—	20	—	18	—	—
Grüne Rüben	"	—	—	—	—	—	—
Neue gelbe Rüben	"	—	20	—	20	—	—
Weisse Rüben p.	"	—	15	—	10	—	—
Kohlsträußchen	"	—	18	—	15	—	—
Kohlsträußchen	p.	—	—	—	—	—	—
Grün-Kohl	"	—	—	—	—	—	—
Blau-Kohl	"	—	20	—	15	—	—
Petersilie	"	—	40	—	30	—	—
Porree	p. St.	—	4	—	3	—	—
Sellerie	"	—	12	—	10	—	—
Kirschen	p. Kgr.	—	60	—	40	—	—
Saure Kirschen	"	—	90	—	60	—	—
Erdbeeren	"	—	1	80	1	60	—
Hummer	"	—	90	—	70	—	—
Heidelbeeren	"	—	44	—	36	—	—
Stachelbeeren	"	—	50	—	40	—	—
Preiselbeeren	"	—	—	—	—	—	—
Johannisbeeren	"	—	50	—	36	—	—
Wiesbaden, 31. Juli 1903,				Stadt. Kass. Amt.			

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accipienspflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accipienspflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt in der Neugasse.

1. Viebrücker Chaussee: Die Adolphstraße, die Göttestraße, die Nicoladstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.

3. Sonnenberger Vicinalweg: den Ringertweg, die Parkstraße, für Transportanten zu Fuß, den Karstadtplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fußwerke, die Paulinenstraße, die Bierfabrikstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebrücker Chaussee: die Adolphstraße, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herderstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
4. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Bahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
5. Sonnenberger Vicinalweg, den Ringertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierfabrikstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.

In Vert.: D. H.

Bekanntmachung.

betr. die zum Transport accipienspflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accipienspflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen beim Haupt-Acciseamt in der Neugasse werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. December 1901 im hiesigen Amtsblatt genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierfabrik Vicinalweg kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, durch die Mauerstraße zum Accise-Amt.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juni 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Auf Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird bekannt gegeben, daß von heute ab für Alles hier veracciste frische, gefalgene und geräucherte Fleisch von Schlachtvieh (Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, Kälbern, Hammeln, Schafen und Schweinen) bei der Zufuhr nach außerhalb des Stadtbezirks belegenen Orten eine Acciserückvergütung nach unten stehenden Sätzen gewährt wird, wenn die auszuführende Quantität mindestens 25 Kilogramm beträgt und im Uebrigen die Vorschriften über das Verfahren bei Gewährung von Rückvergütungen (§ 10 der Acciseordnung) eingehalten werden.

Die Acciserückvergütung beträgt für das Kilogramm Fleisch von:

- a) Ochsen, Kühen, Rindern, Stieren, 3,5 A p. R.
- Kälbern, Hammeln und Schafen 2,5 A p. R.
- b) Schweinen 2,5 A p. R.

Gewichtsteile unter 1/2 Kgr. (500 Gr.) kommen nicht, solche über 1/2 Kgr. (500 Gr.) als 1 Kgr. zur Abrechnung.

Wiesbaden, den 5. Juni 1897.

Der Magistrat.

In Vert.: D. H.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 7. Mai 1903.

Städt. Acciseamt.

Städt. öffentliche Güter-Niederlage.

Für die städt. öffentliche Güter-Niederlage unter dem Accise-Amts-Gebäude, Neugasse Nr. 6a hier, werden jederzeit unverdorrene Waaren zur Lagerung aufgenommen. Das Lagergeld beträgt zehn Pf. für je 50 kg und Monat.

Die näheren Bedingungen sind in unserer Buchhalterei, Eingang Neugasse Nr. 6a, zu erfahren.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Städt. Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accipienspflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder Zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschluß an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschluss hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier an Plätze verzollt werden, wo der Abnehmer dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbefehl etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 24. April 1903.

Der Magistrat.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur Beachtung durch die Theilnehmenden veröffentlicht.

Wiesbaden, den 27. April 1903.

Städt. Acciseamt.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprechamt dahier angeschlossen, sodaß von jedem Telefon-Ausgang Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.



602

Freiwillige Feuerwehr.

Am Sonntag, den 2. August er., findet in Bierstadt die Versammlung des XI. Bezirks des Feuerwehr-Verbandes Reg.-Bez. Wiesbaden statt.

Diesem Kameraden, welche daran theilnehmen wollen, werden ersucht sich zum gemeinsamen Abmarsch um 1 1/2 Uhr Nachmittags an der englischen Kirche in Uniform versammeln zu wollen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1903.

Die Branddirektion.

Von dem Lagerplatz der Rehrichverbrennungsanlage an der Mainzerlandstraße 4a (bei der neuen Gasfabrik) werden unfortirte

Schlacken

zu denselben Bedingungen wie in der Gasfabrik, die Fuhre (= 2 Karren) zu 1 M., abgegeben.

Ladefahrzeuge werden auf Zimmer 59a im neuen Rathaus gegen Baarzahlung ausgedient.

4690

Das Stadtbauamt.

Nichtamtlicher Theil.

Brennholzverkauf.

Die Naturalverpflegungstation verkauft von heute ab die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen:

Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 M.

5 13,50

Kiefern-Anzündholz per Sad 1,—

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Sturm, Evang. Vereinshaus, Platterstr. 2 entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanen Zweckes der Anstalt gefördert wird.

2012

Bürger-Schützen-Corps, Wiesbaden,

gegr. 1843.



Am Sonntag, den 2., und Montag, den 3. August, von Nachmittags 3 Uhr ab, wird eine, von einem Mitgliede gestiftete

oelgemalte Ehrenscheibe

auf Stand ausgeschossen.

Wir laden unsere w. Mitglieder hierzu höflich ein.

Der Vorstand.

5858



Wiesbadener Kohlen-Consum

Inhaber: **Heinr. J. Mulder,**

Wiesbaden, Schillerplatz 1,

Fernsprecher 2557.

Liefert Anthracit, Kohlen, Cokes, Brikets, Brennholz, Eierkohlen etc.

bester Qualität zu billigsten Preisen.

5882

Reelle, in allen Theilen zuvorkommende und höfliche Bedienung zugesichert.

Es giebt keinen Staub mehr!



Staub-Oel „Tachol“

ist ein Produkt von überraschender Wirkung,

beseitigt den Staub,

schont Gesundheit und Waaren.

Ersetzt den Schrubber.

Conservirt die Fußböden.

Ersparnis an Arbeit, —

Zeit und Geld.

Unentbehrlich

für Post- und städtische Behörden,

Krankenhäuser, Geschäftslokale, Restaurants, Fabrik-, Lager- und

Comptoir-Räume etc. etc.

Preis per Kilo Mk. 1.20.

Probepostkolli incl. Emballage 4 Mk. franco gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franco.

C. Bommert, Frankfurt a. M.,

Rothschild-Allee 45.

Wiederverkäufer gesucht.

819

Dank!

Seit längerer Zeit litt ich an nervösen Beschwerden aller Art. Am meisten plagten mich Schwindel und Kopfweh, Ohrensausen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Atembeschwerden, Magenbeschwerden, Schläfrigkeit, Appetitlosigkeit, Erbrechen in Brust und Herzgegend, Rückenbeschwerden, Mattigkeit und Schwäche. Aufmerksam gemacht auf den Dank der Frau Götze in der a. Harz wandte ich mich schließlich an Herrn H. Pfeiffer, Dresden, Oskarstr. 2 u. konnte ebenfalls nun für erwirkte Heilung meinem besten Dank aussprechen.

Daniel Götze

in Offenbach a. Main,

Bettstraße 56, 1299/57

Briefstauben

zu vert. Steingasse 23, 5853

Ganggasse 26, 3 r., mbl. Hm.

zu verm. 5855

Neue Nähmaschine

billig zu verkaufen

5712 Oranienstr. 21, St. P.

Strassenrenner,

gut erh., leicht laufende Maschine

f. 80 M., sowie ein noch sehr gut

erhaltenes Tourenrad für 40 M.

zu verkaufen. 5797

Gustav Sattler, Schierstein,

Schulhausweg 10.

Billard,

modern und gut im Stande, bill.

zu verkaufen 5788

Pfälzer Hof.

Bilder, alle Sorten werden

wegen Räumung bill. abgeh.

Roonstr. 14, Part. 5791

U eine kleine, alleinbediente

Dame schönes

Wohn- u. Schlafzimmer

für längere Zeit zu mieten gef.

Mittelpunkt der Stadt.

Offerten unter J. O. 5864 an

die Exped. d. Bl. 5863

Gut gearbeitete Möbel, aus und

pol., meist Handarbeit, wegen

Ersparnis der hoh. Ladenmiete sehr

billig zu verkaufen: Polst. Betten

60-120 M., Bettst. (Eisen und

Polst.) 12-60 M., Kleiderst. (mit

Kassett) 21-70 M., Spiegel-

schänke 80-90 M., Bertschow

(polst.) 34-40 M., Kommoden

20-34 M., Kleiderst. 28-38 M.,

Sprungrahmen (alle Sorten und

größere) 18-25 M., Matrassen in

Seergas, Wolle, Klett und Haar

40-60 M., Deckbetten 12-30 M.,

Couches, Divans, Ottomane 26

bis 75 M., Waschkommoden 21 bis

60 M., Sopha- und Auszugstische

(polst.) 15-25 M., Küchen- und

Büchertische 6-10 M., Stühle

3-8 M., Sopha- u. Pfeilertische

5-50 M. u. f. m. Große Lager-

räume. Eigene Werkst. Frank-

straße 19. Auf Wunsch Zahlungs-

Erleichterung. 4820

Bekanntmachung.

Das Proviantamt kauft noch fortgesetzt Heu und be-
ginnt nunmehr auch mit den Ankäufen von Roggen, Hafer
und Roggenlangstroh aus neuer Ernte.

Frankfurt a. M., 31. Juli 1903. 686

Königliches Proviantamt

Frankfurt a. M. - Bockenheim.

Heute Sonntag:

Leberklöße mit Kraut.

Peter Göbel, Hermannstr. 9.

Empfehle auch mein neuerbautes Vereinslokal. 5829

Achtung! Die beiden Leute, welche aus meinem ver-
schlossenen Lager ab, Schiersteinerstr.
Abfahrten geholt haben, sind erkannt. Falls dieselben nicht sofort
wieder zurückgeführt werden, wird Anzeige bei der Polizei gemacht.

Lücker Ph. Wieth,

Herderstraße 9.

5847

Kaufmännischer



Verein Wiesbaden.

Der ungünstigen Witterung wegen wird der

Sommerausflug

auf den 16. August verschoben. Die gelösten Dampfer-
karten behalten ihre Gültigkeit. 5861

Der Vorstand.



Ausstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Hauptniederlagen in Wiesbaden:

H. Roos Nachf.,

Inhaber: W. Schupp.

729/16

Fr. Wirth,

Taunusstrasse



Dilettanten-Verein Urania.

Heute, Sonntag,

auf dem Waldhändchen (Mitglied H. Müller)

„Großes Volksfest“

Im Zeichen der Reklame.

Arrangiert von Herrn Karl Weber.

Von 4 Uhr ab: Concert, Volksbelustigungen und Kinder-

spiele aller Art, Tanz im Saale.

Neu!

Neu!

Originelle Plakaten-Decoration.

Gratisvertheilung von circa 10.000 Serienbildern, meh-

rerer 1000 hochfeiner Aufstichpostkarten, einige 1000 Reklame-

druckstufen und vieler anderer Artikel hiesiger und auswärtiger

ersten Firmen. 5860

Eintritt frei.

Das Komitee.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest 8 Tage später statt.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsbank).

Versicherungsbestand am 1. Juni 1903: 831¹/₂ Mill. M.

Versicherungssummen, ausbezahlt seit 1829: 408 Mill. M.

Die höchsten Versicherungssummen (einfach auf Lebenszeit, gemischtes

Dividendenbeteiligung) sind absolutlich bereits prämienfrei und

erhalten sogar eine jährliche Rente.

Kaufsumme 273¹/₂ Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1902: 30 bis 135% der Jahres-

Normal-Prämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Gastpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-

schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Repräsentant: Hermann Rühl,

General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Luisenstraße 43. 78

Einträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Malot, Bismarckring 4.



Sonntag, den 2. August 1903.

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von dem

Berliner Tonkünstler Orchester

unter Leitung des Komponisten und Kapellmeisters

Herrn **Franz von Blon.**

Nachm. 4 Uhr.

1. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ . . . Meyerbeer.
2. Ouverture zu „Euryanthe“ . . . Weber.
3. Tanz der Fischermädchen aus der Suite „Strandbilder“ . . . Franz von Blon.
4. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ . . . Auber.
5. Ouverture zu „Das Glöckchen der Eremiten“ . . . Maillart.
6. „Minnen und Verben“, Walzer . . . Franz von Blon.
7. III. Satz aus der Ballettmusik „Egyptien“ . . . Luigini.
8. „Heil Europa“, Marsch . . . Franz von Blon.

Abends 8 Uhr:

1. Kaisermarsch . . . Wagner.
2. Fest-Ouverture . . . Franz von Blon.
3. Reverie . . . Viouxtemps.
4. Serenata . . . Moszkowsky.
5. Grosse Fantasie aus „Herodias“ . . . Massenet.
6. Ouverture „1812“ . . . Tschaiowsky.
7. „Sicilietta“ . . . Franz von Blon.
8. Einzug der Götter in Walhall aus „Das Rheingold“ . . . Wagner.
9. „Künstlerleben“, Walzer . . . Joh. Strauss sen.
10. „Unter dem Siegesbanner“, Marsch . . . Franz von Blon.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saison-Karten, Abonnements-Karten für Hiesige, oder gegen Tages-Karten zu 1 Mark.

Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Städtische Kur-Verwaltung.

Montag, den 3. August 1903.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musikvereins

in der Kochbrunnen-Anlage

unter Leitung seines Dirigenten Herrn August Hasselmann.

1. Choral: „Aus tiefster Noth schrei ich zu Dir“.
2. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“ . . . Suppé.
3. Veturia-Walzer . . . Ivanovici.
4. Polnisches Nationallied . . . Barkow.
5. Edelweiss-Polka-Mazurka . . . Blum.
6. Studentenlieder, Potpourri . . . Kohlmann.
7. Turner-Marsch . . . Kleiber.

Abonnements - Konzerte

ausgeführt von dem

Berliner Tonkünstler Orchester

unter Leitung des Komponisten und Kapellmeisters

Herrn **Franz von Blon.**

Nachm. 4 Uhr:

1. Heroischer Marsch . . . Kockert.
2. Ouverture zu „Der Freischütz“ . . . Weber.
3. „In den Dänen“ aus der Suite „Strandbilder“ . . . Franz v. Blon.
4. Grosse Fantasie aus „La Traviata“ . . . Verdi.
5. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . . Suppé.
6. „Wiener Blut“, Walzer . . . Joh. Strauss sen.
7. Dolehans und Schlangenbeschwörer aus dem Ballet „In Afrika“ . . . Franz von Blon.
8. „Unsere Marine“, Marsch . . . Friedemann.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ . . . Nikolai.
2. „Ave Maria“ . . . Schubert.
3. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ . . . Wagner.
4. Blumenfest, Charakterstück . . . Franz von Blon.
5. Grosse Fantasie aus „Carmen“ . . . Bizet.
6. Vorspiel zu „Die Meistersinger“ . . . Wagner.
7. „Mein Ideal“, Walzer . . . Franz von Blon.
8. Maurische Fantasie aus der Ballettmusik „Boabdil“ . . . Moszkowsky.
9. Toreador et Andalouse aus „Bal costume“ . . . Rubinstein.
10. „Sons of Peace“, Marsch . . . Franz von Blon.

Eintritt gegen Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten und Abonnementskarten für Hiesige oder gegen Tageskarten zu 1 M.

Städtische Kur-Verwaltung.

Samen-, Vogel- und Vogelfutter-Handlung

von **Georg Eichmann, Wiesbaden,**

Wannergasse 2, am Markt.

Reiche Auswahl in Sing- und Ziervögel aller

Art. — Gähner, Tauben und Vogelfutter etc. —

Spezialität: Terrarien, Aquarien, Fische und

Reptilien, Wasserpflanzen u. s. w. 4598

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

5885

Luisenstraße 24.

Fernsprecher 2352.

Sämtliche Kohlenarten, sowie Coaks und Brikets von

nur erstklassigen Beizen und bester Aufbereitung zu den bedingten, nied-

rigen Genossenschaftspreisen des übernommenen Consumvereins.

Brenn- und Anzündeholz ebenfalls äußerst billig.

Christoph-Lack,

als Fußboden-Anstrich bestens bewährt,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar,

gelbbraun, mahagoni, eichen, nussbaum und graufarbig.

Kleinste Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstraße 25.

Telefon 2097.

4379

Schuhwaaren- Ansverkauf.



Wegen dem-
nächstiger Ver-
legung meines
Geschäfts nach
der

Langgasse

verkaufe ich
meine
Schuhwaaren
von
heute ab

in meinem Hauptgeschäft

Bahnhofstraße 22,

sowie in meinem Zweiggeschäft

Herderstraße 25

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

E. Ohly.

5852

Geschäfts-Verlegung.



Meiner werthen Kundschaft,
Freunden und Bekannten, sowie
dem geehrten Publikum von hier
und Auswärts diene zur Nachricht,
dass ich mein Geschäft von Saal-
gasse 16 nach

Saalgasse 28

verlegt habe.
Halte mich bei Bedarf bestens
empfohlen.
Achtungsvoll

Anton Müller, Uhrmacher.

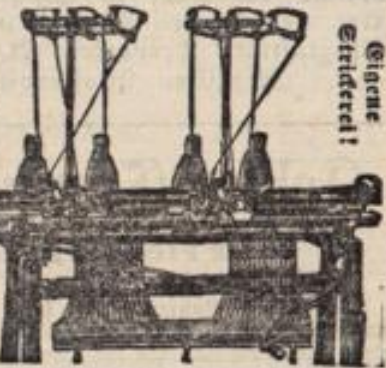
Sarg-Magazin

Carl Rossbach, Webergasse 56.

Großes Lager jeder Art Holz- und Metallfärge,
sowie complete Ausstattungen. Sämmtliche Lieferungen
zu billigen Preisen. Begründet 1879. 5021

Fäulungen Doppelsohlen
29 u. 45 Pf., in weiß von
9 Pf. an. Ueber 10,000
Paar echt schwarze Strümpfe
und Socken von 15 Pf. an
bis zu sehr
und hand-
gekreideten.
Strümpfe
werden ange-
strickt und ge-
webt, ohne Naht, so fein wie
gewünscht. 4711

Neumann,
Marktstr. 6, am Markt.



Erfolgreich!

Kohlenkasse

zur Gegenseitigkeit.

Diese Kasse hat den Zweck, ihren Mitgliedern Kohlen aus den
besten Ruhrbezirken, Braunkohlenbrüthen, Anzündeholz etc.
zu den möglichst billigen Preisen zu liefern unter Garantie
für richtiges Gewicht. Die Beiträge, deren Höhe sich nach dem
Jahresbedarf richtet, sind wöchentlich oder monatlich im Voraus
einzubringen und werden bei den Mitgliedern abgeholt. Durch
diese Einrichtung ist auch dem Mindestbemittelten der Beitritt
ermöglicht. Es empfiehlt sich für alle der Kasse noch fernstehen-
den jetzt die Mitgliedschaft zu erwerben, da bei Eintritt der
kälteren Jahreszeit die denbühigte Summe einbezahlt ist und
Kohlen u. s. w. sofort geliefert werden.

Jede weitere gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst unser
Kassier, Herr Ph. Faust, Saalgasse 6.
5575

Der Vorstand.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.
Tägliche Abholung von Reisen Effekten u. Gütern aller Art.
Versandung und Assurance nach allen Orten des In- und
Auslandes.

Möbeltransport

von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
in einem Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
unter Garantie
sicherer Aufbewahrung
Möbel, Koffern, Kisten etc.
sicherem Zwecke erhalten lassen
die größten am Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.



Abfallholz per Centner **M. 1.25.** **Anzündeholz** per Centner **M. 2.20.**
Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11

Anisak-Schnaps

per Flasche **65 Pf.**
Nordhäuser Kornbrandwein per Flasche **75 Pf.**
Dauborner **90**
Cognac und Rum per Flasche von **M. 1.20 an**
Eismachzucker bei 5 Pf. & 31 Pf. alle Gewürze billig.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

5777 Inh. W. Müller. Tel. 414.
Schwalbacherstr. 43 (Der Weststraße
gegenüber).

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen
landw. Genossenschaften.

Reichsbank- Giro-Konto. **Moritzstrasse 29.** Telephon
No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von 156 an-
geschlossenen Genossenschaften
mit unbeschränkter Haftpflicht
übernommene Haftsumme **Mk. 3,270,000.—**
Reservefonds und eingezahlte Ge-
schäftsanteile am 31. Dez. 1902 **Mk. 170,249.52.**

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk 500 — mit
täglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %.
— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —
Kassentunden von 9—12 1/2 Uhr. 8780

C. W. Poths'

Seifenfabrik, Langgasse 19.

Fernspr. 91.

Fussseife (Antihydrosin)

gegen die Beschwerden des

Fuss - Schweißes

Preis per Stück 50 Pf., 3 Stück Mk. 1.45.

Bei warmer Jahreszeit unentbehrlich! 8725

Blinden-Anstalt

Walfmühlstr. 13.

empfehlen die Arbeiten ihrer Höglings und Arbeiter:
Arbeit jeder Art und Größe, Büchsenwaaren, als: Besen,
Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und
Wischbürsten etc., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohfelle etc.
Rohstoffe werden schnell und billig neugeflochten, Korb-
Reparaturen gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder
zurückgebracht. 659

Blinden-Heim

Gewerstr. 51.

Raupen-

Fackeln und Scheeren,
Schwefelzerstäuber,
Rebenspritzen,
Rasensprenger,
Schlauchhaspeln,
Giesskannen,
Obstpflücker,

sowie alle sonstigen

Feld- und Gartengeräthe

empfiehlt die

Eisenwaarenhandlung

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber- und Saalgasse. 567

Stern-Kammer.

Erfrischungslokal à la Rischinger Berlin.

am Schloßplatz, gegenüber dem Rathshaus.

Auswahl bieriger und feinerer auswärtiger Biere,
Berliner Weidbier, frischgefilterte Weine u. Apfel-
weine, div. Liköre, Limonaden u. alkoholfreie Getränke.
— Reichste Auswahl in belegten Bröckchen pr. Stück
10 Pf. — Feinste Delikatessen. 3826

Inh.: **Jean Lippert.**

Telefon 450.

Gasthaus zum Gneisenau,

Westendstraße 30 (Ecke Gneisenaustraße).

empfiehlt guten Mittagstisch in und außer
dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie reichhaltige Speisen-
karte zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei
Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.

9075

Frau **Maria Hardt Ww.,**

früher „Karlshof“.

Goldgasse 7.

Hotel und Badhaus

„Zum goldenen Ross“.

Electriche Lichtbäder in Verbindung mit Thermalbädern.

Erste derartige Anstalt Wiesbadens, ärztlich empfohlen.

Eigens starke Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder à 60 Pf., im Abonnement billiger.

— Bier, Wein- und schönes Garten-Restaurant. —

Billige Preise! 3926

Eigentümer: **Hugo Kupke.**

Telephon 3083.

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Ctr.-Ing.
Bahnhofstr. 16

Ein Sensations-Instrument!

NEU: Das Trombino



Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnis sofort die schönsten Veder, Länze, Märche, wie: „Trompeter von Säckingen“, „Sei nicht böse“, „Verlassen, Verlassen“, „Luna-Walzer“, „Beim Souper“, „Die Post im Walde“, „Madelde-Marsch“, „Jagdsignale“, „Du mein Gai“, „Landstreicher“ und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neu erfundenen, 18-tönigen, vorzüglich u. elegant veredelten Trompete: „Das Trombino“.

Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart und erzeugt überall großes Aufsehen, umso mehr dann, wenn jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Trombino-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. Hunderte Melodien sofort spielbar ohne Studium, ohne jede Mühe und jede Anstrengung, durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. Herrliche Musik mit schönem kräftigen Ton. Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagenfahrten und Radpartien der lustigste Begleiter. Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino wird überallhin franco und kostenfrei verschickt und kostet samt reichhaltigem Vederzeichen u. leichtfl. Anleitung: I. Sorte, feinst veredelt, mit 9 Tönen Mk. 7.— II. Sorte, feinst veredelt, mit 18 Tönen Mk. 12.—, Notenstreifen für die I. Sorte 40 Pf., für die II. Sorte 65 Pf.

Allein-Verkauf per Nachnahme franco und kostenfrei durch: Heinrich Kertész, Wien I., Fleischmarkt No. 18—191.

Norbert Arnold's Handels-Schule,

41, 1. Karlstraße 41, 1.

lehrt unter weitestgehender Garantie

gründlich, rasch u. billig.

Das Honorar beträgt pro Kursus:

für ein. Buchführ. Kt. 15.—

„doppelte“ „amerik.“ „25.—

„Correspondenz“ „20.—

„kaufm. Rechnen“ „15.—

„Schönheitschreiben“ „15.—

„Wechsellehre“ „15.—

Seit 25 Jahren unt. großer Anerkennung als erster Buchf. Bureauchef, gerichtl. Liquidator, Bücher-Revisor u. Neu-Organist, prakt. i. d. schwierigsten Fällen thätig gewesen.

Reineinrichtung, Führung und Revisionen von Buchhaltungen. Schon drück. Buchhaltungen älteren Systems werden in wenig Schreib- und Zeitaufwand erforderlich, leicht übersichtliche umgewandelt.

5117

Akademische Zuschneide-Schule

von Fr. J. Stein, Bahnhofstraße 6, Pk. 2.

im „Adrian“-Haus.

Erste, älteste u. preisb. Fachschule am Platz f. d. Hmmt. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Anal. u. Pariser Schnitt. Reicht fast Methode. Vorgäng. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Gch. m. zugeh. und eingereicht. Taillennuß incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rock 75 Pf. bis 1 Mk. Näher Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. 7047

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Planchieren, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig erteilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden.

Putz-Kursus zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2 St.

An die Eltern!

Ihr bringt große Opfer für die Gesundheit Eurer Kinder. Kalt, Salzbad, Eberthron, Kneippbad und Anderes wird angewendet. Aber die Häuser und die Straßen wimmeln trotzdem von Siechen und Kranken. Schaut mit offenen Augen. Ich kann Euren Kindern die Gesundheit geben. Je zeitiger Ihr kommt, desto länger und billiger die Kur. Ausweise über Heilungen hebe zur Verfügung. 4892

Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr.

Woitke, Bleichstraße 43,

neben dem Bismarck-Ring.

Total-Ausverkauf.

Herren-Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke zu erheblich billigen Preisen zu verkaufen.

Marktstrasse 19a, Ecke Grabenstrasse 2596

Der Konkursverwalter

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und guter Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2377

Vorzügliche Chance

zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellungen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen Schreibmaschinen-Systemen.

Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Maschinenschreibens haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen.

Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen f. aller Systeme neuester Construction zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Miethe äußerst billig und Instruction gratis. 3742

Universal Uebersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut

Röderstrasse 14, I

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ausankunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ausankunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ausankunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ausankunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ausankunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinst. Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ausankunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, Höhenlage, 12 Wohnzim., schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, Preis 110,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa, 8 große Zimmer, 4 Mansarden, schöner Garten, dieselbe ist mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, Lage Dieblicher-straße, Haltestelle der Elektr. Bahn, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines rentables Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6-Zim. Wohnung, aus erster Hand vom Erbauer, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines rentables Etagenhaus, verlängerte Adelheidstr. 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnung, schöner Garten, nahe der Kaiserstraße. Preis 45,000 Mk. durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Haus mit Laden, Mitte der Stadt, prima Geschäftslage, für jedes größere Geschäft geeignet, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Gast, Hebergasse, mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, sehr gute Geschäftslage und sehr rentabel, durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Haus, am Bismarck-Ring, dopp. 3-Zimmer-Wohnungen, rentabel, sowie ein solches von 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit einem Ueberschuß von Netto 1500 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rentables Etagenhaus, jeder Stock 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, zum Preise von 52,000 Mk., durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Etagenhaus, 48 Zimmer, 24 Mansarden am neuen Central-Bahnhof f. Hotel-Restaurant eingerichtet, unter guten Bedingungen durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden stets nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

W. Schüssler, Jahnstr. 36.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-Plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein sehr schönes Haus am Ring, mit allem Comf. aus-gestattet, 2 mal 4-Zimmer-Wohnungen, großem Hof, schönem Garten, für 140,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, wehl. Stadth., Landhaus, m. Hinterbau u. Verth., sowie ein anstöß. Grundst., an eine neue Straße grenzend, ist Verhältnißmäßig preisw. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein sehr rentabl. Haus, Nähe der Bismarckallee mit Laden und Verth., für 55,000 Mk., sowie ein rentabl. Haus, Nähe der Rheinstr., mit Laden und Thorfahrt und Verth., für 94,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Haus, Nähe Bismarck-Ring, m. 3- u. 4-Zim.-Wohn., nebst Hinterhaus, für 126,000 Mk., mit einem Ueberschuß von 1400 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentabl. Haus, südl. Stadth., für Bäckerei ein-gerichtet, mit 2- und 3-Zim.-Wohnungen, für 130,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues rentables Haus, wehl. Stadth. mit schönem Garten 2- und 3-Zim.-Wohnungen, m. Thorfahrt, Lagerraum usw. für 117,000 Mk. zu verk. Ferner ein Haus Seeboden-straße mit 3-Zim.-Wohnungen, Hinterb. 2- u. 3-Zim.-Wohnungen f. 135,000 Mk. mit einem Ueberschuß von 1400 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, südl. Stadth. mit 5- und 3- od. auch 8-Zimmer-Wohn., Stallgebäude für 4 Pferde für 220,000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von 2590 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Zwei rentabl. Häuser, wehl. Stadth. mit 3-Zimmer-Wohnungen, Verth. oder Lagerraum, Bierkeller, große Thorf., jedes für 98,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein Etagen-Villa m. n. Garten, Nähe des Waldes und Haltestelle d. elektr. Bahn für 52,000 Mk. Eine Villa zum Anbau mit 8 Zimmer und Zubehör, n. Garten, südl. Stadth. f. 60,000 Mk. Ferner eine Villa in der Nähe des Waldes mit 1 Morgen Garten in einem sehr von Kurfern besuchten Stadth. im Taunus f. 28,000 Mk., wegzugshalber zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In einem Stadth. bei Cassel ist ein noch neues Wohnhaus, Oekonomiegut, Maschinengeb. mit Elektricitäts-Säge und Mühle, mit großer Wasserkr., sowie 7 Morgen Feld, Wiesen und Wald zu verkaufen. Das Elektricitätswerk liefert der Stadt, versch. Fabriken, sämtl. Wirtschaften und vielen Privaten die Beleuchtung. Auch ist ein Tauch auf ein hiesiges Etagenhaus, Villa usw. nicht ausgeschlossen. Alles Nähere durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

657

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

MEY's Stoffwäsche

der Kgl. Sachs. u. Kgl. Rumän. Hofliefer.

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Billig * praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michaelsberges; Carl Haack, Schreibmaterialienhandl., Rheinstraße 37; Louis Muller, Kirchgasse 58; P. Hahn, Papeterie, Kirchgasse 51; Emil Groschwitz (Inh. Carl Balzer), Paulbrunnenstr. 9; W. Sulzer Nachf., Marktstrasse 10, Hotel „Grüner Wald“; W. Hilleshelm, Kirchg. 40; Ludw. Becker, Gr. Burgstr. 11; Carl Braun, Michaelsberg 13; Ferd. Zango, Marktstrasse 26. In Biebrich bei Gg. Schmitt. In Mächenburg bei S. Rosenau.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und größtentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich echte Wäsche von Mey & Edlich.

In echter vollstetter

Edamerkäse 75 Pf.

per Pfund bei ganzer Angel.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

5780 Inhaber Wilh. Möller. Telefon 414.

Schwalbacherstr. 43 (gegenüber der Bellstr.).

Elektr. Lohtanninbad Wiesbaden

Nerostrasse 35/37. Telephon 126.

Erstklassiges Heilverfahren, selbst in veralteten und hartnäckigen Fällen, bei Nicht in allen Stadien, Rheumatismus in allen seinen Formen, bei Unterleibsleiden, Hämorrhoiden, Nervenschwächen, Lähmungen nach Schlaganfällen, bei Epilepsie und bei allen Störungen der Blutcirculation sowie Heilung des Schreibkrampfes u. s. w.

Abtheilung II: elektrochemische Mundbäder bei allen Mund- und Zahnkrankheiten, elektrochemische Trinken bei Kröpfen, Schlund- und Magenkrankheiten.

Abtheilung III: für schwere Unterleibsleiden und Hämorrhoidalleiden.

Bele unverlangte Atteste, Dankdagungen, Anerkennungs-schreiben Sr. Majestät des Königs von Württemberg.

Prosphäre gratis, Anfr. an Dr. F. A. Hoffmann.

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

3315

Haben Sie was

zu schleifen von Scheeren, Tisch-, Taschen- und Rasirmessern oder Reparatur an Rasierapparaten, Messern und Fleischmaschinen, sowie Thee- und Kaffeefervices, nebst allen Tafelgeräthschaften in Silber und Nickel, bitte machen Sie einen Versuch bei Ph. Krümer, Webergasse 3, Hof rechts. 5020

Ergänzungsmittel pr. Pfd. v. 31 Pf. an

1/161

J. Schaab, Graben str. 3.

2013 PATENT Bureau Louis Golle Wiesbaden Rheinstr. 26a



Maffies, 2-Höf. Fabrikgebäude, Mainzerstr. 60a, später als Wohnhaus, zuletzt als Lagerhaus verwendet gewesen, 40 Hekt. lang, 10 Hekt.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10.000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäftslokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Schillerplatz 1. • Telefon 708. 365
Kostenfreie Verschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Kinderl. Ehepaar sucht 3. Odt. e. 2-Zim.-W. m. H. St. Off. m. Preis u. H. J. 4716 Exp. 4716

1 Wohn. 3 Zim. u. Zubeh. p. 1. Odt. v. H. St. Off. Preis bis 400 M. Off. u. F. 20 an die Exp. d. Bl. 3510

kleinl. bef. Dame sucht Herrn od. Dame, um gr. Wohn. gemeinsam zu mieten. Off. u. H. 44 a. d. Exp. d. Bl. 5134

Vermietungen

Gmferstr. 54. ganze Etage v. 10 Zimmern nebst sämtl. Zubeh. der Neuzt. entspr. elektr. Licht, Gas, Bad etc., gesunde Lage, Haltestelle der elektr. Bahn, 2 Min. vom Wald, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4266

7 Zimmer.

Gmferstr. Nr. 8. Wohnung von 7-8 Zim., Küche u. a. Zub. a. 1. Odt. v. m. Beschäftigung v. 3-5 U. Nachm. 4185

Gmferstr. 3. 3. Wohnung, 7 Zimmern, reichl. Zubeh., neu hergerichtet u. d. Neuzt. entspr. auf 1. Odt. od. 1. Okt. 1903. 668

Herrschafthaus. Wohnung. In seiner Etage (Humboldtstr. 11) ist die gänzlich neu ren. Part.-Wohn., best. aus 7 Zim., Bad, Küche u. reichl. Zubeh. nebst herrl. Garten u. Gartenh. p. 1. Odt. v. m. 4138

Kaiser-Friedrich-Ring No. 40 ist eine schöne 7-Zim.-Wohnung im 3. St. d. der Neuzt. entspr. per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im 3. St. 3774

Mortgaststr. 29 ist die von mir innigst. Parterre-Wohn., besteh. aus 7 Zim. nebst Zubeh. auf 1. Odt. 1903 zu verm.; dieselbe kann auch geteilt als 5-Z.-Wohn. u. 2-Zim.-Wohn. (leichtere f. Bureau sehr geeignet u. besondern Abk.) verm. werden. Einz. u. m. m. 11-12 Uhr. 4125

Schwalbacherstr. 55. 2. Et. ist eine fr. Wohn. u. 7 Z., 2 Bäder, Küche u. reichl. Zubeh. zum 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 5384

Schützenstr. 5 (Etagen-Villa), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Keller und Balkons, viele, Bad, Küche und reichl. Nebengebiet, sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst u. Schützenstr. 3. Part. 3720

6 Zimmer.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung m. reichlichem Zubeh., Balkon, Gartennutzung, in Villa an freier Lage mit herrl. Aussicht billig zu vermieten. Zu besichtigen Mortgaststr. 3. 3. 5108

Dambachthal 34 (schöne Lage), 1. St. 6 Zim. mit allem Zub., Veranda, Garten u. Gartenzimmer etc., per gleich zu verm. Näh. Dambachthal 32. 1. St. 2722

Gmferstr. 5. Part. Wohn. v. 6 Zimmern, Bad, Küche, 2 Bäder, 1 Bad, auf 1. Odt. zu verm. (Preis 900 M.) Näh. Part. links. 5499

Kaiser-Friedrich-Ring 74 ist die herrschafth. Part.-Wohn. 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh. auf gleich o. später v. m. Näh. daselbst. 6936

Kirchgasse 47. 2. Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Bäder, u. 2 Kellern a. sof. od. spät. v. m. Auf Wunsch kann noch ein gr. Feilp.-Zim. dazu gegeben werden. Näh. beim Eigentümer. 6358

Nicolastr. 23. 3. Wohnung von 6 Zim. nebst Zubeh. per 1. Odt. zu vermieten. Näh. daselbst Part. 1933

Im Neubau

Nädesheimerstr. 14. Ecke d. Rautenbühlstr. (verl. Adelsstr.), sind hochherrschafth. ausgen. Wohn. a. 6 geräumige Zim. m. Erker, Veranda od. Balkon, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. auf sof. oder später zu verm. Im Hause befinden sich: Haupt- und Nebentreppe, Pers.-Aufzug (Lift), elektr. Licht, Gas, Leit. für Licht, Koch- u. Heizkessel, Telefon-Anschluss, Rente für Automobile. Näheres daselbst. 4580

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Im Neubau Nädesheimerstr. 16. 1. Odt. v. m. 4185

Gmferstr. 52. Villenbau, ganze Etage mit 5 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Eleg. möbl. Wohnung, besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht, Gas etc. Alles der Neuzt. entspr. u. Haltestelle der elektr. Bahn, per 1. Oktober er. auch früher. Zu erfragen daselbst od. Serobenerstr. 31. Part. 4267

Denkerstr. 7. 1. ist eine schöne 4-Zim.-Wohnung mit allem Comfort auf sofort oder später zu vermieten. 5435

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

M. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Reinholdstr. 2. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Waldringstr. 32. 1. Odt. v. m. 4185

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
5266
Hörsberg Nr. 28, 3.

Schornstein, 20, 2 St. rechts,
schön möbl. Zimmer billig zu
vermieten.
9292

Zimmer mit 2 Betten zu verm.
Schlachthausstr. 8, 3 Et. 5057

Schulberg 6, 3, wirt. frdl. möbl.
Zimmer m. 1 u. 2 Bett. pass.
auch f. Auswärtige, bill. z. v. 5271

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Tung. anst. Mann kann Kost u.
3 Logis erhalten.
4632
Schulbergstr. 2, 2. Et. Langgasse.

Friedrichstr. 8,
Hinterhaus, eine große, helle Wert-
stätte, auch als Lager auf 1. Ofl.
zu vermieten.
5543

1 schöner Keller
mit Hofraum, geeignet zu jegl.
Geschäftsvertrieb, per sofort zu verm.
Geislerstraße 5.
717

Ein Flaschenbierkeller, worin seit
Jahren ein Flaschenbiergesch.
mit großem Erfolg betrieben, per
1. Okt. zu vermieten. Geisler-
straße 5.
8278

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

Stallung
für zwei Pferde nebst Wohnun-
auf 1. Oktober zu verm.
Näb. Bahnstr. 3, 1. St. 5617

Wohnung 19, geräumige Wuhl-
zum Wollwäschern zu verm.
Näheres bei Krieg.
838

**Emaillierte
Hausnummer-
Schilder,**
d. Polizeivorschrift entsprechend,
liefert billig die Eisenwaren-
handlung
Hoh. Adolf Weygand
Ede der Weber- u. Saalgaße.

**Rüchen- und
Rohrstühle**
kauft man billig und gut bei
Ph. Steiger, Stuhlmaacherei,
Eisenstr. 6 u. Bleichstr. 13, Baden.
Wirtschaftsstühle unter Garantie
Reparaturen werden prompt und
billigst besorgt.

Davidis Kochbuch
Nr. 450,
Universal-Kochbuch
Nr. 125,
Kux, Conserve
90 Bg.
sich vorzüglich bei
Heinrich Kraft,
Buchhandlung u. Antiquariat
45 Kirchstraße 45,
am Marktplatz, 5087
Reiche Auswahl in
Koch- u. Gemach-Bücher.

Dejen u. Herde,
eine größere Partie billig zu
haben.
Finkenstraße 41.
Einige gezeichnete
Fahrräder
billig zu verkaufen.
Niedelsberg 8, 1.

Böpfe
werden von 1. W.
an fest und dauer-
haft angefertigt, sowie sämtliche
Haararbeiten billigst bei
W. Gröner, Friseur,
Grabenstraße 8. 4718

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmiedeloses Überziehen gratis

Photog. Apparat,
9x12,
tadellos erhalten, zu ver-
kaufen
Albrechtstr. 6, 1.

Kohlen
von nur ersten
Rang. Bechen liefert zu
Consum-Preisen
gegen Baar
Aug. Kupp,
Eckanplatz 3.
4750 Telefon Nr. 867.

**Polieren,
Anspolieren,**
sowie Reparaturen an Möbeln
übernimmt bei prompter und
billigster Ausführung.
W. Krämer,
Frankstr. 23, Bld. 3 r.

**Klaviers- und Routers-
stühle**
beste Systeme, neue Konstruktionen
liefert billigst Fr. Diez,
Rheinstraße (Baden). 682

Für Tapezierer.
Alle vorkommenden Arbeiten
von den einfachsten bis zu den
feinsten in Tapezierer-Arbeiten
werden schön, schnell und billig
geliefert.
Auf Wunsch werden Arbeiten
geholt u. abgeliefert. Karte genügt
A. Wieden, 5414
Wellstr. 33, 2. St. l.

**Wichtig! Bei Einkäufen von
Colonialwaaren, Bundespro-
dukten, Flaschenbieren 3 pSt. Rab.
Kohlen der besten Sorten wegen
Räumung des Lager's Consum-
preis 10 Pf. 18 Pf.**

W. Walter.
Alle Arbeiten in der Küche
angef. Kochstr. 10, 2. 5742